

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 12 (1919)

Heft: [2]: Schüler

Rubrik: Kalendarium

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

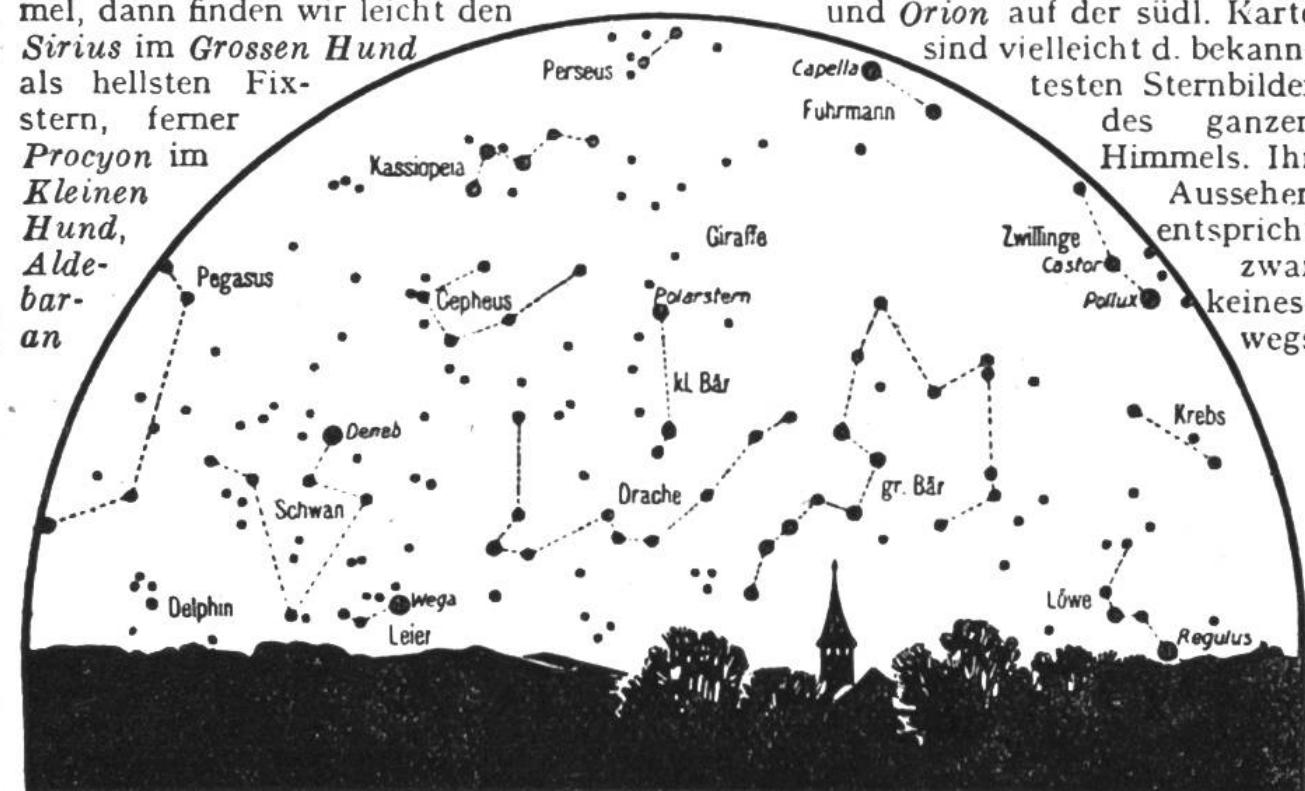
Sternkarte 1. Januar

Drehen wir uns gegen Süden und vergleichen die zweite für den obigen Zeitpunkt gültige Karte mit dem Himmel, dann finden wir leicht den *Sirius* im *Grossen Hund*

als hellsten Fixstern, ferner *Procyon* im *Kleinen Hund*, *Aldebaran*

siehe auch Text Seite 125

im *Stier* und *Beteigeuze*, *Rigel* und drei schwächeren Sternen in der Mitte des *Orion*. Der *Grosse Bär* auf der nördl. und *Orion* auf der südl. Karte sind vielleicht d. bekanntesten Sternbilder des ganzen Himmels. Ihr Aussehen entspricht zwar keineswegs



West Sterngrösse

● = 1, • = 2 Nord, 1. Januar, 9 Uhr abends

Jeden vorangehenden Tag 4 Minuten später, jeden folgenden Tag 4 Minuten früher.

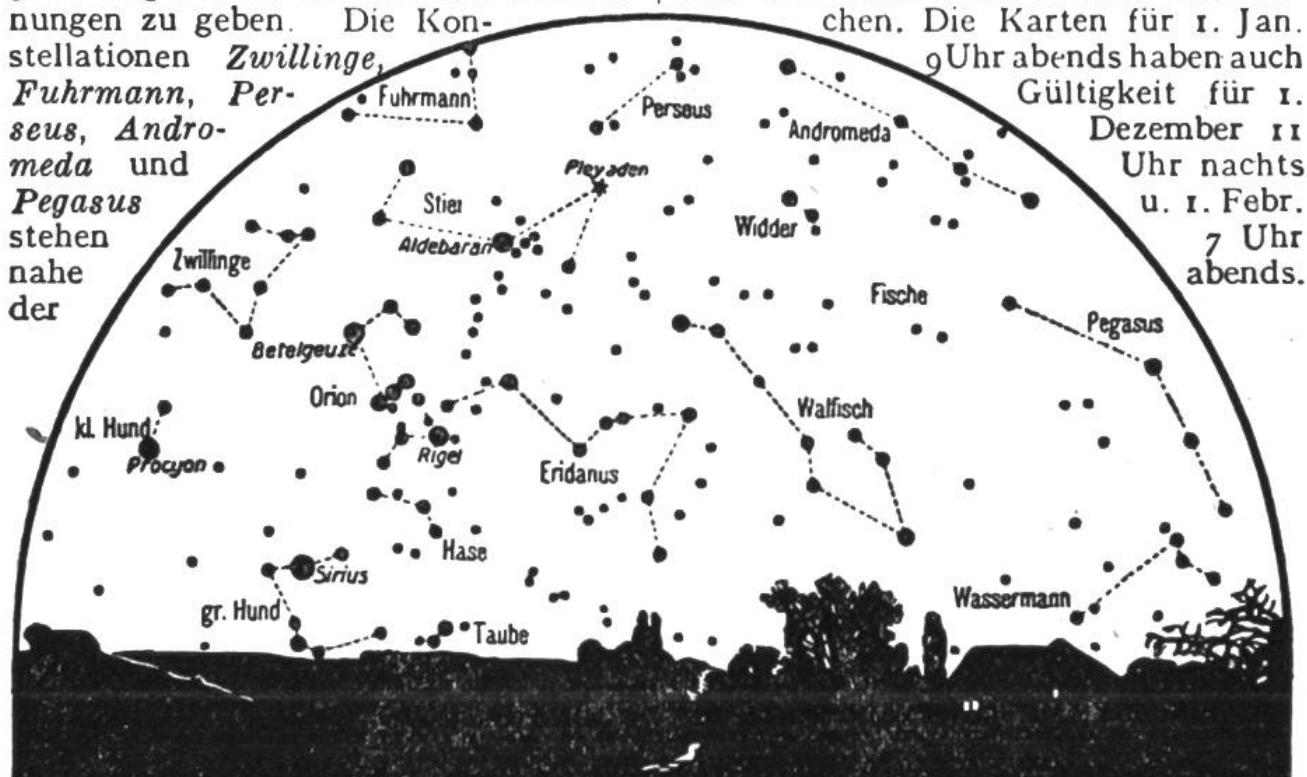
Sterngrösse

Ost

• = 3, • = 4

einem Bären und einem Manne; überhaupt dürfte es schwer fallen, eine Begrundung der oft sonderbaren Bezeichnungen zu geben. Die Konstellationen *Zwillinge*, *Fuhrmann*, *Perseus*, *Andromeda* und *Pegasus* stehen nahe der

Grenze zwischen nördl. und südl. Himmelshälften; sie sind also von Osten aus über den Zenit nach Westen aufzusuchen. Die Karten für 1. Jan. 9 Uhr abends haben auch Gültigkeit für 1. Dezember 11 Uhr nachts u. 1. Febr. 7 Uhr abends.



Ost

Sterngrösse

● = 1, • = 2

Süd, 1. Januar, 9 Uhr abends

Sterngrösse

West

• = 3, • = 4

MONATSSPIEGEL

WETTERREGELN

Die Neujahrsnacht still und klar,
Deutet auf ein gutes Jahr.
Im Jänner viel Regen, wenig Schnee,
Tut Saaten, Wiesen und Bäumen weh.
Wenn's Gras wächst im Januar,
Wächst es schlecht durchs ganze Jahr.
Fabian, Sebastian (20. Jan.)
Lassen den Saft in die Bäume gahn.

Wetter in den letzten Jahren (Bern)

Januar im Jahre	Durch- schnitts- temp. Cels.	Minimal- temp. Cels.	Maximal- temp. Cels.	Regen- menge in mm	Regentage	Sonnen- scheindau- in Stunden
1909	3,9	-15,4	10,3	25	9	57
1910	0,3	-9,3	8,9	174	18	53
1911	5,1	-12,2	2,6	16	6	72
1912	0,2	-9,4	9,6	55	11	56
1913	0,9	-5,6	7,3	66	17	39
1914	5,2	-12,0	6,2	47	9	41
1915	0,4	-14,5	10,7	75	24	48
1916	2,1	-8,8	12,3	33	10	96
1917 vielj.	-2,8	-11,9	8,4	35	13	33
Durch- schnitt	-2,2	-11,7	7,4	44	10	58

BLICKE IN DIE NATUR

Beobachte das Jahr hindurch die Lufttemperatur im Schatten und die Niederschlags-Wassermengen; vergleiche sie mit den auf den Monatsblättern angegebenen, schweizerischen und ausländischen Zahlen. — Die Schneedecke behütet die Saat, da sie die Wärme der Erde nicht entweichen lässt. — Zierliche Schneekristalle von grösster Regelmässigkeit fallen auf deine Kleider; versuche, ihre Form zu zeichnen.

GARTENBAU

Die Samenvorräte werden auf Keimfähigkeit geprüft, die Samenbestelliste wird aufgesetzt und diese einer bewährten Samenhandlung übergeben. Gartenwerkzeuge ausbessern, rigolen, Komposthaufen umarbeiten und mit Kalk vermengen. Bei mildem Wetter Bäume putzen und schneiden. Zimmerpflanzen mässig giessen und rein halten. Hyazinthentöpfe wärmer stellen, aber noch dunkel halten.

HAUSWIRTSCHAFT

Täglich lüften. Die verbrauchte, feuchte Luft ist schwerer zu erheizen; sie macht schlaff und krank. — Heizkörper mit



Sternbild

Wassermann

Januar

feuchtem Tuch reinigen. — Vögel nicht vergessen. — Rechnungen sofort bezahlen. — Mit 1. Januar neues Haushaltungsbuch beginnen.

FISCHEREI

Krebse verboten (siehe Oktober).

GESUNDHEITSREGELN

Bei den Sportarten, die viel Bewegung bieten, nicht zu warme Kleidung. Dagegen einen warmen Überrock mitnehmen, der angezogen wird, sobald die Körperbewegung aufhört, und der dazu dient, den erhitzten Körper vor zu rascher Verdunstung und daheriger Abkühlung zu schützen.

HANDEL, GEWERBE

Monat, in dem viele Geschäfte ihren Jahresabschluss (Inventar) machen.

IN WEITER WELT

Erntezzeit in: (Zahlen bedeuten schweiz. Einfuhr in Millionen Franken) Australien (Wolle 11 Mill.), Argentinien (Getreide 31 Mill.), Chile.

Mittl. Monatstemp. u. Niederschlagsm.

Ort	Cels.	mm	Ort	Cels.	mm
Madrid .	4,5	34	Werchojan	-50	5
Paris . . .	2,2	41	Kalkutta .	19,5	10
London .	3,6	54	Jerusalem .	8,6	162
Berlin . . .	-0,6	38	San Franc. .	10,1	120
Wien . . .	-1,7	35	New York .	-0,8	104
Rom . . .	6,8	74	R.d.Janei..	26,4	119
Konst. .	5,2	85	Sydney .	21,9	92
Petersb..	-9,3	22	Sansibar . .	28,1	17
Nordkap	-3,6	55	Kapstadt .	20,8	76



JANUAR

MITTWOCH 1 1308 Vertreibung der Vögte in den Waldstätten. — 1484 * Zwingli. — Wer frei sein will, muss weise sein und gut. (Milton)

Louis Braille,

* 4. Jan. 1806, † 6. Jan. 1852; erblindet mit drei Jahren, wurde er 1828 Blindenlehrer in Paris; erfand 1829 eine Schrift f. Blinde, d. 1879 als Welt-schrift für Blinde erklärt wurde. Seine Schrift besteht aus in festes Papier gestochenen Punktgruppen, welche v. d. Blinden abgetastet werden. 1838 gab Braille ein Arithme-tikbuch f. Blinde heraus.



Joh. von Müller,

* 3. Januar 1752 Schaffhausen, † 29. Mai 1809 in Kassel. Schrieb die Geschichte d. schweiz. Eidgenossenschaft, Friedrichs d. Grossen u. viele Flugschriften. In deutschen, österr. u. franz. Diensten. Sein Denkmal trägt die Inschrift: „Was Thukydides Hellas, Tacitus Rom, das war Müller seinem Vaterland.“

DONNERSTAG 2

1801 † in Zürich J. C. Lavater. — Lass deine Taten sein wie deine Worte und deine Worte wie dein Herz! (Lavater)

FREITAG 3

1752 * Johannes von Müller, schweiz. Geschichtschreiber. — Lerne dich selbst erkennen an andrer Fehler und eignen; doch noch mehr an dem, wie du andrer Fehler beurteilst. (Lavater)

SAMSTAG 4

1849 † in München F. X. Gabelsberger Erfinder eines stenogr. Systems. — Wer nicht vorwärts strebt, dem ist es nicht ernst mit sich selber. (Lavater)

JANUAR

SONNTAG 5

1477 Schlacht bei Nancy, Tod Herzog Karls, des Kühnen. — Was du kannst am Abend tun, lass nicht bis zum Morgen ruhn!



Philipp Reis,

* 7. Jan. 1834, † 14. Jan. 1874, Homburg, Lehrling in einem Farbengeschäft, studierte nebenbei Mathematik und Naturwissenschaften; wurde Lehrer der Naturwissenschaften. 1860 konstruierte er das erste Telephon. (1875 stellte der Amerikaner Bell die ersten, brauchbaren Telephone her. Verbesserungen von Edison, Siemens, Trouvé u. a. m.)

MONTAG 6 1533 Schultheiss Wengi schlichtet den solothurn. Religionsstreit. — 1412 * Jeanne d'Arc. — Wenn Bürgerblut fliessen soll, so fliesse das meinige zuerst! (Wengi)

DIENSTAG 7 1745 * Jacq. Et. Montgolfier, Förderer der Luftschiffahrt. — Gut ist der Vorsatz, aber die Erfüllung schwer. (Goethe)



Galileo Galilei,

Physiker, * 15. Februar 1564, † 8. Jan. 1642. Professor in Pisa, dann in Padua. Entdeckte das Trägheitsgesetz, das Gesetz der Schwere, das physische Pendel, Berge u. Täler auf dem Monde, die Monde des Jupiter die Sonnenflecken. Erklärte wie Kopernikus, dass die Erde sich um die Sonne drehe.

MITTWOCH 8 1867 † W. Stolze, Stenograph, in Berlin. — Nur der Denkende erlebt sein Leben, am Gedankenlosen zieht es vorbei. (Ebner-Eschenbach)



Karl v. Linné,
schwed. Naturforscher,
* 23. Mai 1707, † 10. Jan.
1778. Begründete die
Systematik der Pflan-
zen (Einteilung in Gat-
tungen, Arten u. Klassen).
Beschrieb eine grosse
Zahl neuer Gattungen
und Arten. Ungewöhn-
liche Fähigkeit der Un-
terscheidung zahlloser
Spielarten der gegebe-
nen Naturformen.

JANUAR
DONNERSTAG 9 1579 † Hans Franz Nägeli, Er-
oberer der Waadt. — 1873 † Na-
poleon III. — Wer die Armut erniedrigt, der erhöht das
Unrecht. (Pestalozzi)

FREITAG 10 1778 † Botaniker K. v. Linné zu
Upsala. — Kind! wenn dich eine Bürde schwer drückt, so
vergiss nie, dass der Mensch durch das Schwertragen sehr
stark wird! (Pestalozzi)

SAMSTAG 11 1293 König Adolf von Nassau be-
stätigt der Stadt Bern Rechte und Freiheiten. — Der
Mensch muss sich in der Welt selbst forthelfen, und dies
ihn lehren ist unsere Aufgabe. (Pestalozzi)



Heinrich Pestalozzi,
grosser Volkserzieher.
* Zürich, 12. Jan. 1746,
† 17. Febr. 1827. Aus-
gehen von der Anschau-
ung. Schulen in Neuhof,
Stans, wo er 1798 die
verwaisten Nidwaldner-
kinder pflegte, Burg-
dorf, Münchenbuchsee,
Ifferten. Schriften:
„Lienhard und Gertrud“,
„Wie Gertrud ihre Kin-
der lehrt“.

SONNTAG 12 Gebt, aber wenn ihr könnt, erspart
dem Armen die Schande, seine Hand ausstrecken zu
müssen! (Pestalozzi)

JANUAR

MONTAG 13 1841 Aargauische Klöster aufgehoben.
Segen und Freude um sich her zu
verbreiten, welche Wollust, welche Entzückung!
(Pestalozzi)



DIENSTAG 14 1874 † Phil. Reis. Er konstruierte
1860 das erste Telephon. — Der Mensch muss um seiner
selbst und nicht um anderer Leute willen recht tun.
(Pestalozzi)

Guglielmo Marconi,
Erfinder der drahtlosen
Telegraphie (Funkentelegraphie), * 25. April
1874. Benützte die sog.
„Hertz'schen Wellen“,
um drahtlos Nachrichten
zu übermitteln. Es
gelang ihm 1902, das
erste drahtlose Tele-
gramm von der irischen
bis zur kanadischen Küste
über den Atlantischen
Ozean zu senden.

MITTWOCH 15 1791 * Grillparzer, hervorragender
dramatischer Dichter, in Wien. — Eines nur ist Glück
hienieden, eins, des Innern stiller Frieden. (Grillparzer)



DONNERSTAG 16 Der Weg zur Vollkommenheit
und zu jedem Fortschritt ist fortwährende Selbstkritik.
(Böcklin)

Arnold Böcklin,
einer der grössten Maler
aller Zeiten. * 16. Okt.
1827, Basel, † 16. Jan.
1901, Florenz. Schuf Bil-
der von zauberhafter
Farbe u. Erfindung. Er
dichtete die Naturge-
walten in lebende Wesen
um, wie sie im griechi-
schen Göttermärchen er-
scheinen, und stellte sie
in blühende, südliche
Landschaft hinein.



JANUAR

FREITAG 17

Früh schlafen gehn und früh aufstehn
schafft Reichtum, Weisheit, Wohl-
ergehn. (Franklin)

Benjamin Franklin,
nordamerikan. Staats-
mann, * 17. Jan. 1706,
† 17. April 1790. Zuerst
Seifensieder, dann Buch-
drucker, Schriftsteller,
Buchhändler, Oberpost-
meister, erfand den
Blitzableiter, Kämpfer
für Volksfreiheit und die
Unabhängigkeit der V.
S.A. Gesandter in Frank-
reich. Dann Vorsitzender
des Vereins zur Auf-
hebung der Sklaverei.



Hans Sachs,
Nürnberg, * 5. Nov.
1494, † 19. Jan. 1576.
„Schuh-Macher u. Poet
dazu.“ Gegen 6000 Ge-
dichte, Schwänke und
Fastnachtsspiele. Der
bedeutendste Meister-
singer. Goethe („Hans
Sachsens poetische Sen-
dung“) u. Wagner („Die
Meistersinger von Nürn-
berg“) haben ihn gefeiert.

SAMSTAG 18

1798 Die Franzosen besetzen das
Wadtland. — 1871 Gründung des deutschen Reiches. —
Die edelste Frage: Was kann ich Gutes tun? (Franklin)

SONNTAG 19

1736 * J. Watt, Verbesserer der
Dampfmaschine. — Dass Glück und Heil reichlich er-
wachs dem Handwerk, wünschet ihm Hans Sachs.

MONTAG 20

1831 Belgien als Staat anerkannt. —
Mein Kurzweil aber ist gewesen, von Jugend auf, Bücher
zu lesen. (Hans Sachs)

JANUAR

DIENSTAG 21

1793 Ludwig XVI. guill. — 1851
† Lortzing, Komp. — Ein Spiegel
ist besser als eine Reihe Ahnenbilder. (W. Menzel)



MITTWOCH 22

1729 * Gotth. Ephraim Lessing.
— 1788 * Lord Byron, englischer Dichter. — Der End-
zweck der Wissenschaft ist Wahrheit. (Lessing)

H. Benoit de Saussure,
Genfer Naturforscher,
* 17. Febr. 1740,
† 22. Jan. 1799. Professor in Genf; Forschungsreisen nach Holland, Frankreich, England, Italien; geologische Forschungen in Chamonix; einer der ersten Montblanc-Besteiger. Erfand das Haarhygrometer (Feuchtigkeitsmesser). Verbesserer des Fabrikwesens in Genf.

DONNERSTAG 23

1843 † de la Motte Fouqué
(Dichter der „Undine“). — Geld macht nicht reich, es sei
denn reich das Herz zugleich. (Goethe)



FREITAG 24

1656 Erste Schlacht bei Villmergen. —
1712 * Friedrich II., der Grosse. — Durch Arbeit lernt
man arbeiten. (Friedrich der Grosse.)

Friedrich König,
Erfinder der Schnellpresse, * 1774, † 1833, aus Eisleben, Thüringen.

Buchdrucker; suchte die Druckmaschine zu verbessern, erfand erst eine Tiegeldruckmaschine, dann aber, das Prinzip des Flachdruckes verlassend, 1810 die Zylinderdruckmaschine, die viel rascher arbeitete als die alten.



JANUAR

SAMSTAG 25

1077 Heinrich IV., deutscher Kaiser, büsst vor Gregor VII. in Canossa. — Nichts hat mehr Aehnlichkeit mit dem Tode als der Müssiggang. (Friedrich der Grosse)

Rudolf Töpffer,
* 31. Januar 1799 in Genf
† 8. Juni 1846.
Erst Maler wie sein Vater Adam Töpffer, später augenleidend, wurde er Lehrer u. Schriftsteller. Von seinen Erzählungen sind berühmt geworden die „Nouvelles genevoises“. Humoristische, prächtig illustr. Reisebeschreibungen wie z.B. „Voyage en zigzag“. Erfinder d. Schulreischen



H. M. Stanley,
* 28. Januar 1841
† 10. Mai 1904, London; grösster Afrikaforscher, mit 17 Jahren Schiffsjunge, dann Soldat, später reisender Journalist. Durch seine Entdeckungsfahrten auf dem Kongo eröffnete er eine Wasserstrasse von 4000 Kilometer Länge in das Innere von Afrika.

SONNTAG 26

1823 † Ed. Jenner, Entdecker der Pockenimpfung. — Was gelten soll, muss wirken, muss dienen. (Goethe)

MONTAG 27

1756 * Mozart, Komp. — Licht senden in die Tiefe des menschlichen Herzens ist des Künstlers Beruf. (Rob. Schumann)

DIENSTAG 28

1871 Kapitulation von Paris. — Ein edler Mensch zieht edle Menschen an und weiss sie festzuhalten. (Goethe)

JANUAR

MITTWOCH 29

1834 † von Salis-Seewis, Graubünden, Dichter u. Staatsmann.
Lebensweisheit sucht ihr Glück nur in engem Kreise.
(Salis-Seewis)



Louis Favre,

schweiz. Ingenieur, * 29. Jan. 1826 b. Genf, † 19. Juli 1879. Zuerst Zimmermann, bildete sich zum Eisenbahningenieur aus, wurde Unternehmer; erhielt den Auftrag, den Gotthardtunnel in acht Jahren zu bauen. Mit Überwindung zahlreicher Schwierigkeiten führte er das Werk der Vollsiedlung entgegen, starb aber im Tunnel kurz vor dem Durchschlag.

DONNERSTAG 30

1781 * Chamisso, Dichter und Naturforscher.—Wo Lieb' im Hause waltet, ist Eintracht und Vertraun. (Chamisso)

FREITAG 31

1799 * Maler und Dichter Töpffer, Genf. — 1866 † Fr. Rückert. — Schmerz schärfet den Verstand und stärket das Gemüt. (Schubert)

FEBRUAR

SAMSTAG 1

1871 Die Bourbakiarmee (85,000 M.) tritt bei Verrières auf Schweizergebiet über. — Das Herz ist Herrscher, der Geist soll es sein. (Schubert)



Franz Schubert,

Wien, * 31. Jan. 1797 † 19. Nov. 1828. Der grösste Liederkomponist und der Schöpfer des modernen Kunstliedes. Er hat alle Töne u. einen unversieglichen Melodienschatz. Er schuf auch Symphonien, Kammer- u. Klavierwerke, die sich alle durch blühende Melodienfülle auszeichnen.



FEBRUAR SONNTAG 2

1894 † General Hans Herzog. —
Freude fehlt nie, wo Arbeit, Ord-
nung und Treue ist. (Lavater)

Felix Mendelssohn,
Komponist, * 3. Febr.
1809, Hamburg, † 4. Nov.
1847. Frühreifer, (mit 9
Jahren schon Klavier-
virtuose) formvollendeter
Tondichter romantischer
Richtung. Schrieb als
Siebzehnjähriger die
prachtvolle Ouverture
zum „Sommernachts-
traum“. Lieder, Klavier-
stücke („Lieder ohne
Worte“). Chorwerke
(„Elias“, „Paulus“).



Aegidius Tschudi,
*5. Febr. 1505, in Glarus,
† 28. Febr. 1572. Stu-
dierte in Basel und Paris,
verfasste als 23jähriger
Karte und Beschreibung
von Rhätien. Landam-
mann in Glarus. Grosse
Geschichtswerke: „Gal-
lia Comata“, „Schwei-
zerchronik“, fesselnde
Darstellung der Tellsage.

MONTAG 3 1000 Gründung der Kathedrale zu
Lausanne. — Bangt dir davor, derselbe Mann zu sein in
Tat und Kraft, der du in Wünschen bist?

(Shakespeare)

DIENSTAG 4 1814 Sieg der Preussen bei Châlons-
sur-Marne. — Es irrt der Mensch, solang er strebt.
(Goethe)

MITTWOCH 5 1705 † Ph. J. Spener, der Stifter des
Pietismus. — Erfahrung bleibt des Lebens Meisterin.
(Goethe)

MONATSSPIEGEL

WETTERREGELN

Wenn's der Hornung gnädig macht,
Bringt der Lenz den Frost bei Nacht.
Scheint am Lichtmess die Sonne heiß,
So kommt noch viel Schnee und Eis.

Lichtmess trüb (2. Febr.),
Ist dem Bauer lieb.

Wenn der Nordwind im Februar nicht
So kommt er sicher im April. [will,

Wetter in den letzten Jahren (Bern)

Februar im Jahre	Durch- schnitts- temp. Cels.	Minimal- temp. Cels.	Maximal- temp. Cels.	Regen- menge in mm	Regentage	Sonne- scheinbau- in Stunden
1909	2,9	-13,4	8,2	17	6	119
1910	0,6	-9,8	12,6	56	12	103
1911	0,0	-15,2	10,4	50	10	108
1912	3,2	-14,0	14,8	61	13	133
1913	0,2	-8,5	7,5	30	5	144
1914	0,9	-11,9	13,0	34	8	93
1915	0,1	-11,0	8,2	55	17	60
1916	1,2	-5,3	10,2	102	14	72
1917	-2,9	-15,6	7,2	15	5	88
vielj.						
Durch- schnitt	0,3	-9,1	9,9	49	10	94

BLICKE IN DIE NATUR

Die ersten Zugvögel kommen, beobachte und notiere Reihenfolge und Datum des Eintreffens. — Miss die laufende Wassermenge (wenn du kannst, berechne genau die Sekundenliter) eines Brunnens, eines Baches oder Flusses; vergleiche Menge und Wasserstand in späteren Monaten. — Schneide von frühblühenden Garten- oder Waldsträuchern kleine Zweige ab, behalte sie im warmen Zimmer in frisches Wasser eingestellt einige Wochen nahe dem Fenster. — Kälte zieht die festen Körper zusammen, beobachte den Spielraum zwischen zwei sich im Sommer berührenden Eisenbahnschienen. — Eis braucht mehr Raum als die Flüssigkeit, aus der es entstand; gefrorene Wasserleitungen springen. Eis verwittert das Gestein; lege zum Versuche ein mit Wasser gefülltes, gut verschlossenes altes Medizinfläschchen an die Kälte!

GARTENBAU

Knollengewächse und Gemüse in den Überwinterungsräumen nachsehen und



Sternbild

Fische

Februar

reinigen. Mistbeete nicht vor Ende des Monats anlegen und Lauch, Sellerie, Kohlrabi, Frühwirz, Salat Maikönig hineinsäen. Mit dem Baumschnitt weiterfahren. Jauche aufs Gemüseland bringen.

HAUSWIRTSCHAFT

Vorzüge der Bestellungen im Februar (dem stillen Monat der Geschäftsleute): schnellere Lieferung, sorgfältigere Arbeit.

FISCHEREI

Krebse verboten (siehe Oktober)

GESUNDHEITSREGELN

Der erhitzte Körper darf nie ohne gute Bedeckung der Zugluft ausgesetzt werden.

HANDEL, GEWERBE

Stillste Zeit für die meisten Geschäftsleute. Reparaturen und Bestellungen können jetzt am billigsten und sorgfältigsten ausgeführt werden.

IN WEITER WELT

Mittl. Monatstemp. u. Niederschlagsm.

Ort	Cels.	mm	Ort	Cels.	mm
Madrid .	6,6	29	Werchojan	-46,2	2
Paris ...	3,5	34	Kalkutta..	22,3	25
London .	4,2	44	Jerusalem.	9,3	129
Berlin ..	0,8	38	San Franc.	10,9	92
Wien ...	0,1	36	New York .	-0,3	96
Rom	8,3	60	R.d.Janeir.	26,5	110
Konst...	5,2	61	Sydney....	21,6	140
Petersb..	-8,4	21	Sansibar ..	28,3	107
Nordkap	-4,3	57	Kapstadt..	20,8	16



FEBRUAR

DONNERSTAG 6

1904 Beginn des russ.-japan.
Krieges. — Schenk dem Nie-
drigsten im Menschen gewühl einen Blick! (Dickens)

Charles Dickens,
* 7. Febr. 1812, † 9. Juni
1870; engl. Schriftsteller.
Arm, ohne gute Schul-
bildung; lernte eifrig ne-
ben seinem Packerberuf,
wurde dann Schriftsteller.
Er schildert mit Humor
und Gemütstiefe das
Londoner Volksleben.
Namentlich gelingen ihm
schrullige, originelle Men-
schen. „David Copper-
field“ (eigene Lebensge-
schichte), „Heimchen am
Herd“, u. a. m.



Otto v. Guericke,
deutscher Physiker,
* 1602, † 1686, Erfinder
der Luftpumpe, des
Manometers (Druck-
messer). Forschungen
über die Elektrizität
und die Wiederkehr der
Kometen. Ratsherr von
Magdeburg während der
Belagerung und Zer-
störung durch Tilly.

FREITAG 7

1528 Bern erlässt sein Reformation-
mandat. — 1812 * Charles Dickens, berühmter engl.
Schriftsteller. — Tue in allem dein Bestes! (Dickens)

SAMSTAG 8

1526 Bund Berns und Freiburgs mit
Genf. — 1723 † Peter der Große. — Keine Reue ist so
schmerzlich als die vergebliche. (Dickens)

SONNTAG 9

1801 Friede von Lunéville zwischen
Deutschland und Frankreich. — Der Sieg göttlichster
ist das Vergeben. (Schiller)

FEBRUAR

MONTAG 10

1847 * Th. A. Edison, grosser amerikan. Erfinder. — Nichts kann ohne Einschränkung für gut gehalten werden als allein ein guter Wille. (Kant)



DIENSTAG 11

1650 † Descartes, franz. Philosoph. — Gut ist der Wille, der so will, dass alle andern Menschen in gleicher Weise wollen können. (Kant)

Thomas Alva Edison, amerikanischer Erfinder, * 10. Febr. 1847, als Knabe Verkäufer von Zeitungen, die er selbst schrieb u. druckte; wurde Telegraphenbeamter, verbesserte den Telegraph, erfand den Phonographen, verbesserte das Telephon, die Glühlampe, Dynamomaschine usw. Über 1000 Patente. Grosse Fabrik nur für Erfindungen.

MITTWOCH 12

1804 † Philosoph Im. Kant. — 1809 * K. Robert Darwin, Naturforscher. — Der Mensch kann nicht gut genug vom Menschen denken. (Kant)



DONNERSTAG 13

1883 † Komponist Richard Wagner. — Das Sittengesetz in mir und der gestirnte Himmel über mir! (Kant)

Immanuel Kant, der grösste, deutsche Philosoph, * 22. April 1724, † 12. Febr. 1804. Er zeigte die Grenzen unserer Erkenntnis in der Beschaffenheit unserer Natur („Kritik der reinen Vernunft“) u. fand den Wert des Menschen im sittlichen Handeln („Kritik der praktischen Vernunft“).

FEBRUAR

FREITAG 14

1779 James Cook, Weltumsegler,
erschlagen. — Das Gewissen ist doch
mehr als eine ganze uns verklagende Welt. (Lessing)



Gotthold Ephr. Lessing,
deutscher Dichter und
Kritiker, * 22. Jan.
1729, † 15. Febr. 1781.
Schöpfer des deutschen
nationalen Dramas
(„Minna v. Barnhelm“)
und der literarischen
Kritik („Laokoon“,
„Hamburgische Dramaturgie“), Begründer des
deutschen bürgerlichen
Trauerspiels („Miss Sara
Sampson“), Kämpfer für
Toleranz („Nathan der
Weise“).



Jean Baptiste Molière,
der grösste Lustspiel-
dichter der Welt. Paris,
* 15. Jan. 1622, † 17.
Febr. 1673. Seine Lust-
spiele verspotten die
Heuchelei, die Eitelkeit,
den Geiz etc. „Tartuffe“,
„Der Geizhals“, „Der
eingebildete Kranke“ u.a.
Molière war selbst Schau-
spieler u. Leiter einer
Truppe. In Gunst bei
Ludwig XIV.

SAMSTAG 15 1781 † Lessing. — Nur die Sache ist
verloren, die man aufgibt. (Lessing)

SONNTAG 16 1826 * Viktor von Scheffel, Dichter
des „Trompeter von Säckingen“. — Es sind nicht alle
frei, die ihrer Ketten spotten. (Lessing)

MONTAG 17 1827 † Pestalozzi. — 1856 † Heine.
— Wer aller Welt Freund, der ist der meine nicht.
(Molière)

FEBRUAR

DIENSTAG 18

1218 † Berchtold V., Gründer
Berns. — 1546 † Luther. — 1745

* Physiker Volta. — Seid bereit für gut' und böse
Stunden! (Adolf Frey)



Adolf Frey,

Dichter u. Literarhistoriker. * Aarau, 18. Febr. 1855. Prof. in Zürich. Der Dichter schweiz. Heldenzeit, des Totentanzes u. des Hochgebirgs. Männlicher Lyriker von ungewöhnlicher Phantasie u. Sprachkraft. Biographische Arbeiten über Meyer, Keller, Böcklin, Koller, Welti. Ausgez. Erzähler („Jungfer v. Wattenwil“)

MITTWOCH 19

1803 Abschluss der „Mediation“
durch Napoleon Bonaparte in Paris. — Frei sein oder
nicht mehr sein! (Adolf Frey)

DONNERSTAG 20

1842 * J. V. Widmann, Schweizer Dichter. — Schuldgefühl, wo Schuld begangen war,
entstellt die Seele nicht. (Widmann)



FREITAG 21

1677 † Baruch Spinoza, berühmter
Philosoph. — Sich selber treu sein und unschuldig bluten!
(Widmann)

Josef Viktor Widmann,
schweiz. Dichter und
Kritiker, * in Nennowitz
(Mähren) 20. Febr. 1842,
† Bern, 6. Nov. 1911.
Zuerst Lehrer, dann Re-
dakteur am „Bund“. För-
derer der jungen Dic-
hter. „Maikäferkomödie“,
„Die Patrizierin“, „Der
Heilige und die Tiere“.
Geistreich. Feuilletonist.
Reiseschilderungen



FEBRUAR
SAMSTAG 22

1512 † Amerigo Vespucci, ital. Seefahrer. — 1732 * George Washington. — Dem Mutigen gehört die Welt.

George Washington, Begründer der Unabhgk. der V.S.A. * 22. Febr. 1732, † 14. Dez. 1799. Einfacher Pflanzer, Oberbefehlshaber d. amerik. Streitkräfte im Befreiungskrieg. Zweimal Präsident d. Union. Lehnte alle Belohnungen ab oder verwendete sie zum allgemeinen Wohl. Liess seine Sklaven frei. Gleich gross als Staatsmann, Feldherr und Mensch.



Robert Fulton, amerik. Techniker, * 1765, † 24. Febr. 1815. Zuerst Goldschmied, dann Techniker. Erfand eine Marmorsäge, ein Unterseeboot, einen Torpedo. Dann Erbauer des ersten Dampfschiffes (Maschine v. Watt); erste Fahrt 7. Oktober 1807 auf dem Hudson.

SONNTAG 23

1685 * G. F. Händel, Komponist. — Allezeit traurig ist beschwerlich; allezeit fröhlich ist gefährlich; allezeit aufrichtig, das ist ehrlich.

MONTAG 24

1468 † Gutenberg in Mainz. — Fremder Trost ist gut, besser eigner Mut.

DIENSTAG 25

1634 Wallenstein ermordet. — In deiner Brust sind deines Schicksals Sterne. (Schiller)

FEBRUAR

MITTWOCH 26 1834 † Senefelder, Erfinder der Lithographie, in München. — Gib, damit Gott dich liebt! (Victor Hugo)



Victor Hugo,

gefeiertster französisch.
Dichter, Hauptvertreter
der romantischen Rich-
tung in Frankreich.

* 26. Februar 1802, †
22. Mai 1885. Gedichte
(„Orientales“, „Chants du
crépuscule“), Dramen
(„Hernani“, „RuyBlas“),
historische u. soziale Ro-
mane („Notre Dame de
Paris“, „Les Miséra-
bles“) von starker Far-
benpracht.

DONNERSTAG 27 1531 Schmalkaldischer Bund.
Wer kann was Dummes, wer was Kluges denken, das
nicht die Vorwelt schon gedacht? (Goethe)

FREITAG 28 1683 * Physiker Réaumur. — 1880
Durchstich des Gotthard. — Fest vorgesetzt, ist durch-
gesetzt; wer etwas recht will, kriegt's zuletzt.



Réaumur,

franz. Naturforscher,
* 1683, † 1757, verbes-
serte den Stahl, erfand
das Réaumur-Porzellan.
Seit Hooke (1664) be-
nutzte man den Gefrier-,
seit Hughens (1665) den
Siedepunkt des Wassers
zum Wärmevergleich.

1714 teilte R. die Zwi-
schenskala in 80° ein.

FEBRUAR 29. 1880 Durchbruch des Gotthardtunnels.—
Und setzt ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das
Leben gewonnen sein. (Schiller)

Jedes vierte Jahr, dessen Jahreszahl durch 4 teilbar ist, ist ein Schaltjahr mit 366 Tagen. Das Jahr 1919 ist ein gewöhnliches Jahr mit 365 Tagen; der 29. Februar fällt deshalb aus. Das letzte Schaltjahr war 1916, das nächste wird das Jahr 1920 sein. Das Kalenderjahr wird nach der Umdrehung der Erde um die Sonne berechnet. Diese Umdrehung dauert aber nicht 365 Tage, sondern 365 Tage, 5 Stunden, 48 Minuten, 46 Sekunden. Im Jahre 1582 brachte Papst Gregor die in Rückstand geratene römische Kalenderrechnung wieder in Ordnung und schrieb vor, dass nach jedem vierten Jahre im Februar ein Schalttag (29. Februar) einzufügen sei.



MÄRZ

SAMSTAG 1

1815 Napoleon I. landet in Frankreich. — 1871 Einzug der Deutschen in Paris. — Wo ein Wille ist, da ist ein Weg.

(Engl. Sprichwort)

F. F. Chopin,
Klavierspieler und Komponist, * 1. März 1809 bei Warschau (Vater Franzose, Mutter Polin), † 17. Okt. 1849, Paris. Seine Klavierwerke verbinden polnische Schwermut mit franz. Eleganz: Notturnos, Polonaisen, Mazurkas, Walzer, Etüden, Impromptus, Präludien, Konzerte, Sonaten (darin der berühmte Trauermarsch).



James Cook, berühmter, englischer Weltumsegler, * 1728, † 1779. Unbemittelter Landknabe, wurde Seemann und Kartograph. Weltumsegelungen 1768 bis 1771, 1772—1775. Forschungen im Stillen Ozean u. der Antarktis. Wurde 1779 von den Eingeborenen auf Hawaii erschlagen.

SONNTAG 2

1476 Sieg der Eidgenossen bei Grandson. — Stunden der Not vergiss, doch was sie dich ehrten, vergiss nie! (Gessner)

MONTAG 3

1861 Aufhebung der Leibeigenschaft in Russland. — Es gibt keine unbiegsamere und härtere Menschen als die, welche immer mit Betrachtung ihres Unglückes beschäftigt sind. (Kleist)

DIENSTAG 4

1787 Verfassung der Vereinigten Staaten. — Das Leben ist der Güter höchstes nicht, der Übel grösstes aber ist die Schuld. (Schiller)

MONATSSPIEGEL

WETTERREGELN

Märzenstaub ist Goldes wert.

Ein trockener März füllt die Keller.
Märzenregen bringt wenig Sommer-
regen.

Wetter in den letzten Jahren (Bern)

März im Jahre	Durch- schnitts- temp. Cels.	Minimal- temp. Cels.	Maximal- temp. Cels.	Regen- menge in mm	Regentage	Sonne- scheinbau- in Stunden
1909	1,0	-13,2	12,9	73	17	101
1910	3,8	-5,1	14,2	27	5	144
1911	3,7	-6,4	14,9	68	10	118
1912	6,2	-1,8	20,2	82	19	142
1913	5,4	-4,3	18,7	107	10	138
1914	4,7	-2,3	16,2	157	20	89
1915	2,6	-6,1	14,6	95	17	91
1916	4,0	-7,1	15,3	85	15	78
1917	1,3	-5,4	12,1	125	15	84
vielj. Durch- schnit	3,0	-6,9	13,9	60	12	132

BLICKE IN DIE NATUR

Beobachte das fernere Eintreffen und das Treiben der Zugvögel; sie kommen teilweise direkt aus Afrika.— Beobachte das erwachende Leben der Insekten, Schmetterlinge, Bienen, Ameisen, Mücken etc. — Beobachte am 21. März (Tag- und Nachtgleiche) die Richtung und den Zeitpunkt des Sonnenauf- und -untergangs, und beobachte den Standpunkt der Sonne um Mittag (infolge Ortszeitdifferenz gegen mitteleuropäische Zeit erst 12 Uhr 30 Min.); miss die Schattenlänge eines 1 m langen Stabes und, wenn du kannst, die Gradangabe des Einfallwinkels der Sonnenstrahlen.

GARTENBAU

Das Land erst bearbeiten, wenn abgetrocknet. In der zweiten Hälfte des Monats werden gesät: Erbsen, Puffbohnen, Zwiebeln, Spinat, Karotten, Schwarzwurzeln, Petersilie, ebenso an Ort und Stelle Kornblumen, Mohn, Schleifenblumen, Winden, Schöngesicht. Auf geschützte Rabatte Phlox, Balsaminen, Fuchsschwanz, Sammetblume, Löwenmaul. Bäume werden gepflanzt, gedüngt, umgepfropft. Blumenbeete abdecken, Zierrasen säubern.

HAUSWIRTSCHAFT

Vor der grossen Frühjahrs „putzete“ die



Sternbild

Widder

März

Schränke gründlich aufräumen. Wegzuräumendes Pelzwerk oder Winterkleider vor Motten schützen (Naphthalin, Einwickeln in Zeitungspapier).

FISCHEREI

Schonzeit vom 1. März bis 30. April für Äsche; Krebse verboten (siehe Oktober).

GESUNDHEITSREGELN

Will man sich nicht Erkältungen aussetzen, so dürfen die warmen Winterkleider nicht zu früh weggelegt werden.

HANDEL, GEWERBE

Für Modistinnen und Schneider ist die Zeit vor Ostern die am meisten belastete Woche des Jahres; deshalb ist frühzeitige Bestellung vorteilhafter und auch menschlicher. Bestelle nichts, was Sonntags- oder Nachtarbeit erfordert.

IN WEITER WELT

Erntezeit in: (Zahlen bedeuten schweiz. Einfuhr in Millionen Franken) Ostindien (Kaffee, Tee, Baumwolle), Ägypten (Baumwolle 26 Mill.).

Mittl. Monatstemp. u. Niederschlagsm.

Ort	Cels.	mm	Ort	Cels.	mm
Madrid .	8,5	43	Werchojan	-33,6	1
Paris . . .	5,7	40	Kalkutta .	26,4	33
London .	5,4	38	Jerusalem.	12,5	90
Berlin . .	3,6	43	San Franc.	12,0	79
Wien . . .	4,3	43	New York .	2,7	101
Rom . . .	10,4	64	R.d. Janei.	25,9	137
Konst. .	7,8	60	Sydney . . .	20,7	119
Petersb..	-4,7	23	Sansibar . .	28,4	153
Nordkap -	3,4	61	Kapstadt	19,3	24

MÄRZ

MITTWOCH 5 1798 Schlacht bei Neuenegg, Frau-
brunnen und im Grauholz. — Über-
gabe Berns — Schönheit hilft die Seele mir erheben.
(Michelangelo)



Michelangelo,
gewaltiger Bildhauer,
Architekt, Maler und
Dichter. * 6. März 1475,
† 18. Febr. 1564 zu Rom.
Schuf Menschen von ge-
steigerter Gewalt und
Leidenschaft. Er fand die
Form für das Erhabene.
„David“, „Moses“, „Me-
dicäer-Gräber“, (Decken-
gemälde in d. sixtinischen
Kapelle („Schöpfung des
Menschen“), „Peters-
kirche“, „Sonette“.



Alexander Volta,
Physiker, *1745, † 1827.
Er fand 1794, dass bei der
Berührung zweier Me-
talle sich Elektrizität
entwickle und wurde so
der Entdecker der Be-
rührungselektrizität.
Die „Voltasche Säule“
ist der erste Apparat,
der dauernd elektr.
Strom abgibt. Volta zu
Ehren wurde die Einheit
der elektrischen Span-
nung „Volt“ genannt.

DONNERSTAG 6

1355 Bern tritt in den Bund. —
1475 * Michelangelo. — Wer den Sinnen, den immer
lockenden, sich beugt, stürmt dem Verderben zu.
(Michelangelo)

FREITAG 7

1494 * Maler Antonio da Correggio. —
1715 * Ewald von Kleist. — Nichts in der Welt lehrt so
wie Schönheitsfülle den Schöpfer lieben. (Michelangelo)

SAMSTAG 8

1155 Friedrich Barbarossas Kaiser-
krönung. — Die Kunst gehört keinem Lande an, sie
stammt vom Himmel. (Michelangelo)

MÄRZ

SONNTAG 9 1888 † Wilhelm I., deutscher Kaiser.
— Jeder will nur für sein Nest sorgen; und alle vergessen, dass alle zugrunde gehen, wenn wir unser Vaterland nicht vor allem aus besorgen.
(Escher v. d. Linth)



MONTAG 10 1798 Die Franzosen erobern und verbrennen Stansstad. — Was die Ameise mühsam zu Haufen schleppt, jagt in einem Hui der Zufall zusammen.
(Schiller)

J. K. Escher v. d. Linth, hervorragend gemeinnütziger Schweizer, * 24. August 1767, † 9. März 1823. War Kaufmann, daneben bedeutender Geologe. Seit 1804 einflussreiches Mitglied des zürcherischen Staatsrates. Kanalisierte die Linth (1803-22), entwässerte dadurch grosse Gebiete, die der Landwirtschaft gewonnen wurden. Gründer des Linthhofes zur Erziehung armer Kinder.

DIENSTAG 11 1544 * Torquato Tasso, ital. Dichter.
— Dann erst geniess ich meines Lebens recht, wenn ich mir's jeden Tag aufs neu erbeute. (Schiller)



MITTWOCH 12 1526 Genf, Freiburg und Bern verbünden sich für 25 Jahre. — Du suchst ein Ziel? Erstreb's! Du suchst ein Leben? Erleb's!

Hans Holbein d. Jüngere, der grösste Bildnis maler aller Zeiten, * 1497 in Augsburg, † 1543 in London. Wurde 1520 Basler Bürger. Genauestes Erfassen der Form und grösste zeichnerische Klarheit. Er malte seine Bilder nicht nach der Natur, sondern nach Zeichnung. Jugendwerke in Basel



MÄRZ

DONNERSTAG 13 1719 † Böttger, Erfinder des
Meissner Porzellans, in Dresden.

— Natur ist Wahrheit; Kunst ist die höchste Wahrheit.
(v. Ebner-Eschenbach)

Ferdinand Hodler,
grosser schweiz. Maler.
* Bern, 14. März 1853.
† 19. Mai 1918 in Genf.
Bei einem Dekorations-
maler in der Lehre, dann
Schüler von Menn in
Genf. Steigerte die Aus-
druckskraft der Linie zu
einem Monumentalstil,
der zum Grossartigsten
in der Geschichte der Ma-
lerei gehört. „Schlacht
von Marignano“ im Lan-
desmuseum.



Henry Bessemer,
engl. Techniker, * 1813,
† 15. März 1898. Er-
fand Verfahren zur
Flusstahlerzeugung mit
Bessemerbirne, wodurch
die Stahlindustrie um-
gestaltet wurde. (Ver-
besserungen durch Mar-
tin, sog. Martinstahl,
und Thomas, der den
Phosphor aus dem Ei-
sen entfernte.)

FREITAG 14 1703 † F. Gottl. Klopstock, Dichter.

— Der Mensch erkennt sich nur im Menschen; nur das
Leben lehrt jeden, was er sei. (Goethe)

SAMSTAG 15 44 v. Chr. Julius Cäsar ermordet.

Worte sind für Gedanken, was Gold für Diamanten: es
bedarf seiner, um sie einzufassen, aber es gehört nur
wenig dazu. (Voltaire)

SONNTAG 16 1787 * Georg Simon Ohm, Physiker

— Wer nicht zuweilen zu viel und zu weich empfindet,
der empfindet gewiss immer zu wenig. (Jean Paul)

MÄRZ

MONTAG 17 1728 * Isaak Iselin, Schriftsteller zu Basel. — Menschliche Glückseligkeit besteht in erfolgreichem Handeln. (Aristoteles)



DIENSTAG 18 1813 * Dichter F. R. Hebbel. — 1844 † Martin Disteli, Zeichner, in Solothurn. — Die Hand ist das Werkzeug der Werkzeuge. (Aristoteles)

Aristoteles,
der einflussreichste Philosoph und Naturkundige Griechenlands,
* 384, † 322 v. Chr.
Schüler Platos, Lehrer
Alexanders des Grossen.
Umfasste das ganze Wissen seiner Zeit. Seine Werke waren bis in das 16. Jahrhundert massgebend und sind z. T. heute noch von Bedeutung. Er ist der Begründer der Logik (Denklehre).

MITTWOCH 19 1813 * David Livingstone, Afrika-reisender. — Wollen ist Können!



DONNERSTAG 20 1890 Rücktritt des Fürsten Bismarck. — Lieb und Freundschaft tut mehr denn Zwang.

Alexander Calame, schweiz. Maler, * 28. Mai 1810, Vevey, † 19. März 1864. Sohn eines Marmorarbeiters, war Bankbeamter, musste nebenbei Ansichten kolorieren und wurde dadurch zum Malen angeregt. Er stellte die düstere Erhabenheit schweiz. Alpen und Waldlandschaft dar. Machte Schule im Auslande.



MÄRZ

FREITAG 21

* 1417, † 1487 Niklaus v. d. Flüe. —
* 1685 Komponist Joh. Seb. Bach. —
Keine deiner Handlungen geschehe ohne Überlegung.
(Marc Aurel)

Marc-Aurel,
römischer Kaiser, 121
bis 180 n. Chr. Ein Phi-
losoph und Menschen-
freund auf dem Throne.
Indes war seine Regie-
rung nicht so glücklich,
wie es seine Milde ver-
diente. Schwere Kämpfe
an den Reichsgrenzen.
Pest. Von seiner reinen,
sich selbst überwinden-
den, edlen Gesinnung
zeugen auch zwölf Bücher
„Selbstbetrachtungen“.



Aesop,
berühmter griechischer
Fabeldichter. Um 550
v. Chr. Sein Leben ist
dunkel. Er soll Sklave
gewesen sein. Die aeso-
pischen Fabeln sind in
alle Kultursprachen
übersetzt worden. In
der neueren Literatur
hat sie Lafontaine ins
Anmutig-Plaudernde,
Lessing ins Knappe um
gebildet.

SAMSTAG 22 1832 † Goethe in Weimar. — Ein
Weiser ist derjenige, welcher frei von Leidenschaften ist.
(Marc Aurel)

SONNTAG 23 1697 † B. Fischer, Begründer eines
geregelten Postwesens in der Schweiz. — Alle Umstände
des Lebens sind geeignet, uns Weisheit zu lehren.
(Marc Aurel)

MONTAG 24 1653 Bauernkrieg. N. Leuenberger
spricht an der grossen Volksversammlung zu Sumiswald. —
1882 † Longfellow, amerik. Dichter. — Vertrau auf dich,
vertrau auf Gott! (Longfellow)

MÄRZ

DIENSTAG 25 1850 Grosse politische Volksversammlung zu Münsingen (Bärenmatte und Leuenmatte). — Die Menschen kommen durch nichts den Göttern näher, als wenn sie Menschen glücklich machen.

(Cicero)



MITTWOCH 26 1871 Commune in Paris. — 1827 † Beethoven. — Musik ist eine höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie. (Beethoven)

Wilhelm K. Röntgen,
deutscher Physiker,
* 27. März 1845. Entdeckte die Röntgen-(X-)Strahlen, die selbst gewisse feste Körper durchleuchten. Für die Medizin zur Durchleuchtung des menschl. Körpers, zur Erkennung v. Krankheiten und Entdeckung von Fremdkörpern unabsehbar wichtig. (Röntgenphotographie).

DONNERSTAG 27 1802 Friede von Amiens (Frankreich-England). — 1813 Preussen erklärt Frankreich den Krieg. — 1854 Frankr. erklärt Russl. den Krimkrieg. — Besser beschwerlicher Fried', als gerechter Krieg.



FREITAG 28 1642 Brand von Schwyz. — Wer gegen sich und andere wahr ist und bleibt, besitzt die schönste Eigenschaft. (Goethe)

Pierre Simon Laplace, einer der grössten Mathematiker und Astronomen aller Zeiten,
* 28. März 1749, † 5. März 1827; entdeckte mehrere Gesetze in der Bewegung der Himmelskörper; vervollständigte die Kant'sche Idee der Entstehung der Planeten förderte die Wahrscheinlichkeitsrechnung.



MÄRZ

SAMSTAG 29

1536 Die Berner erobern das Schloss
Chillon. — Der ist nicht stark, der in
der Not nicht fest ist.

Isaak Newton,
grosser englischer Physiker u. Astronom. *5. Jan.
1643, † Kensington 30.
März 1727. Entdeckte
das Gesetz der Anzie-
hungskraft fester Körper
(allgemeine Gravitation)
u. gleichzeitig mit Leib-
niz die Differentialrech-
nung. Begründer der
Emissionstheorie des
Lichts (Ausströmung von
Lichtteilchen).



Joseph Haydn,
Tondichter, * 1. April
1732, † 31. Mai 1809,
Wien. Schuf die klassische Symphonie- und Sonatenform. Geistreiche, liebenswürdige österreichische Art. Schuf im hohen Alter noch seine schönsten Werke. („Schöpfung“, „Die Jahreszeiten“). Viele Symphonien, Kammer- und Klavierwerke.

SONNTAG 30

1845 Zweiter Freischarenzug. —

1559 † Rechenmeister Adam Ries. — Unverdrossen und allgemach wird verrichtet die schwerste Sach.

MONTAG 31

1723 Major Davel versucht, die Waadt von Bern loszureißen. — 1814 Einzug der Verbündeten in Paris. — Mit Worten nicht, mit Taten lässt mich danken! (Körner)

APRIL

DIENSTAG 1

1815 * Bismarck. — Rate deinen Mitbürgern nicht das Angenehmste, sondern das Beste! (Solon, athen. Gesetzgeber)

MONATSSPIEGEL

WETTERREGELN

Wenn der April bläst in sein Horn,
So steht es gut um Wein und Korn.

April warm, Mai kühl, Juni nass,
Füllt dem Bauer Scheuer und Fass.

Je früher im April der Schlehdorn blüht,
Desto früher der Schnitter zur Ernte zieht.

Nasser April verspricht der Früchte viel.

Wetter in den letzten Jahren (Bern)

April im Jahre	Durch- schnitts- temp. Cels.	Minimal- temp. Cels.	Maximal- temp. Cels.	Regen- menge in mm	Regentage	Sonnen- scheindau- in Stunden
1909	9,4	-2,9	21,9	69	12	227
1910	7,1	-1,4	20,0	87	17	135
1911	7,0	-4,8	21,5	40	10	194
1912	7,1	-1,4	17,9	28	10	175
1913	7,6	-4,7	21,6	78	14	137
1914	10,2	3,3	21,5	66	8	202
1915	6,6	-0,7	20,5	85	14	162
1916	8,0	0,2	19,3	96	14	161
1917	5,0	-0,6	19,6	73	18	147
vielj. Durch- schnitt	8,2	-0,8	18,8	70	13	160

BLICKE IN DIE NATUR

Markiere von Tag zu Tag an einem daneben eingetriebenen Stecken das Wachstum einer besonders schnell aufschissenden Pflanze. — Beobachte den Aufgang des Mondes und seinen Lauf während einer Nacht und die Veränderungen in den folgenden Wochen.

GARTENBAU

Aussaat an Ort und Stelle von Mangold, Rettichen, Salat. Pflanzungen: Steckzwiebeln, Frühkartoffeln, Meerrettich, Spargeln, Erdbeeren und Mitte des Monats Kohlrabi und Frühkohlarten. Am 20. April Aussaat der späten Kohlarten, Ende des Monats erste Buschbohnen. Rosen bei trübem Wetter abdecken, aufbinden und schneiden. Gehölzgruppen umgraben. Härtere Topf- und Kübelpflanzen ins Freie bringen.

HAUSWIRTSCHAFT

Grosse Hausreinigung. Vorfenster abnehmen, gut numerieren, reinigen, zerbrochene Scheiben reparieren lassen. Töte die um diese Zeit an den Fenster-



Sternbild

Stier

April

scheiben sich sammelnden Fliegen, weil sie kurz darauf eine Unmasse Eier legen.

FISCHEREI

Krebse verboten (siehe Oktober).

GESUNDHEITSREGELN

Nasse Schuhe müssen rasch gewechselt werden. Kleide dich nach und nach leichter an, um dich der Witterung anzupassen.

HANDEL, GEWERBE

Strengeste Geschäftszeit in der Kleiderbranche. Verursache nicht unnötige Arbeit und Gänge. — Ausverkäufe von Saisonartikeln während der Saison (beste Verkaufszeit) sind meist auf Täuschung der Käufer berechnet.

IN WEITER WELT

E r n t e z e i t in: (Zahlen bedeuten schweiz. Einfuhr in Millionen Franken) Persien (Tabak, Opium, getrocknete Früchte, Gummi), Kleinasien (Oliven, Tabak), Cuba (Tabak 7 Mill., Rohrzucker, Honig, Wachs).

Mittl. Monatstemp. u. Niederschlagsmng.

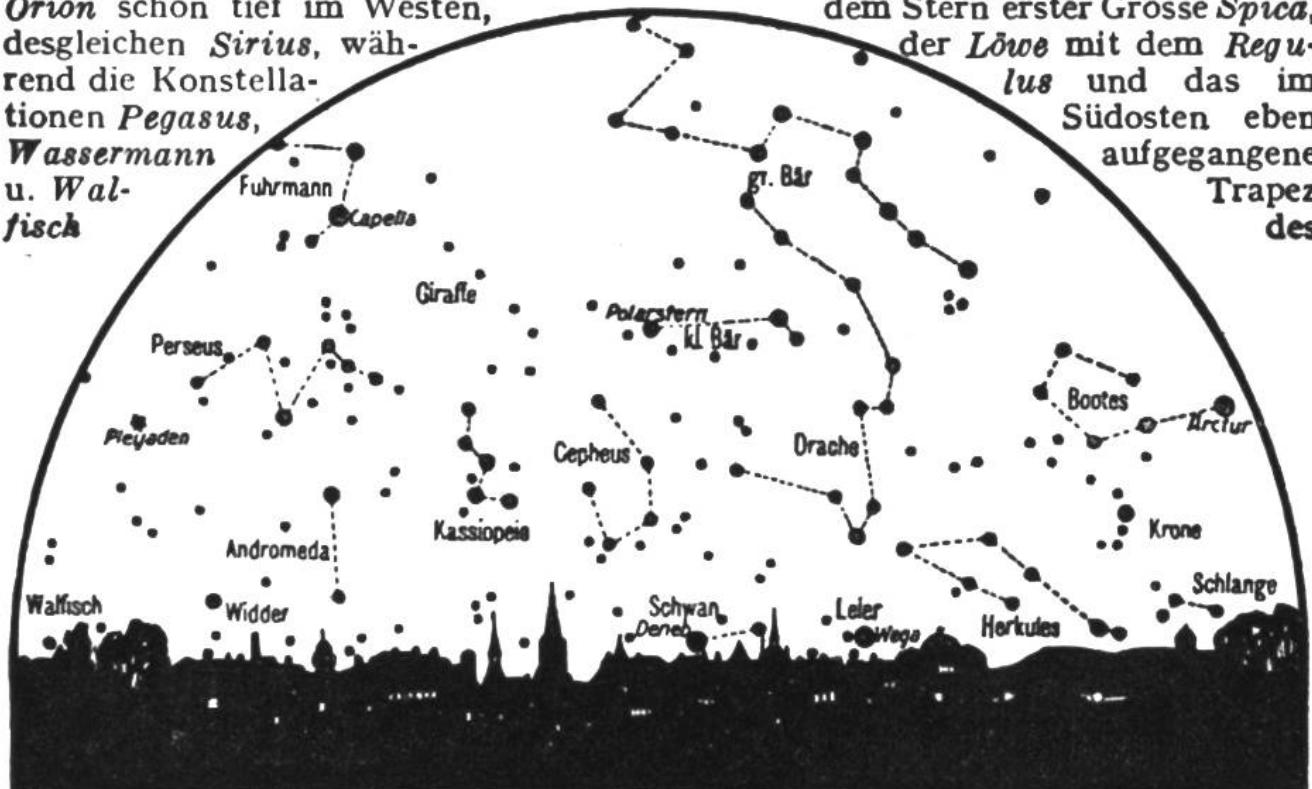
Ort	Cels.	mm	Ort	Cels.	mm
Madrid .	11,9	45	Werchojan	-14,8	5
Paris....	9,8	54	Kalkutta..	28,6	58
London ..	8,4	47	Jerusalem.	15,9	44
Berlin ..	8,7	49	San Franc.	12,6	50
Wien ...	9,9	64	New York.	8,9	85
Rom.....	13,7	55	R.d.Janeir.	24,6	116
Konst... .	11,8	29	Sydney....	18,2	165
Petersb..	2,1	43	Sansibar ..	27,5	373
Nordkap	-0,9	32	Kapstadt..	17,3	47

Sternkarte 1. April

siehe auch Text Seite 125

Betrachten wir die beiden Karten vom 1. April, dann finden wir den Orion schon tief im Westen, desgleichen Sirius, während die Konstellationen Pegasus, Wassermann u. Walfisch

schon untergegangen sind. Dafür treten neu in den Ring die Jungfrau mit dem Stern erster Grösse Spica, der Löwe mit dem Regulus und das im Südosten eben aufgegangene Trapez des



West

Sterngrösse

● = 1, • = 2 Nord, 1. April, 9 Uhr abends • = 3, · = 4

Jeden vorangehenden Tag 4 Minuten später, jeden folgenden Tag 4 Minuten früher.

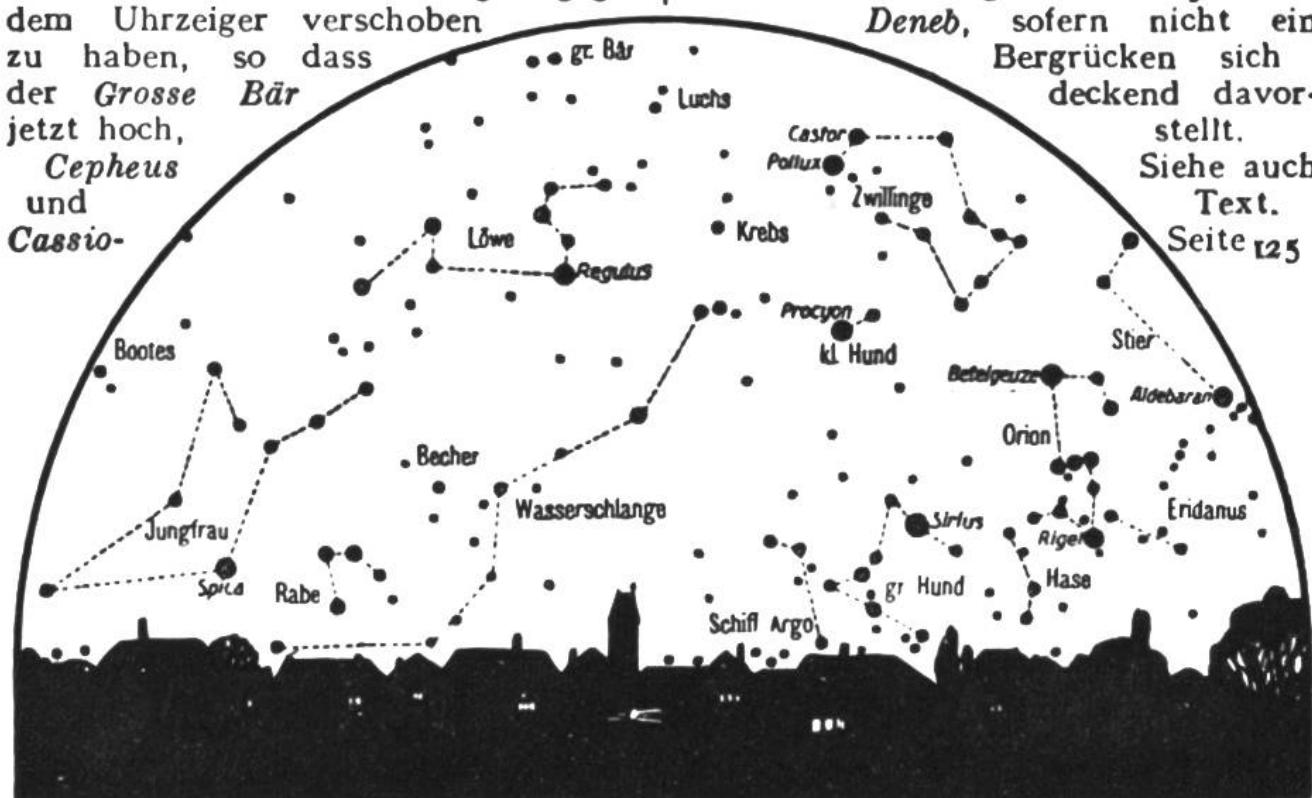
Ost

Raben. Gegen Norden scheint sich alles um eine Viertelsdrehung entgegen dem Uhrzeiger verschoben zu haben, so dass der Große Bär jetzt hoch,

Cepheus und Cassio-

peia aber tief zu sehen sind. Nahe dem Horizont erglänzen Wega und Deneb, sofern nicht ein Berg Rücken sich deckend davor stellt.

Siehe auch Text. Seite 125



Ost

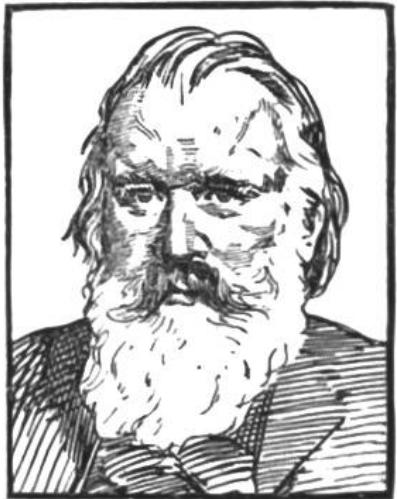
Sterngrösse

● = 1, • = 2 Süd, 1. April, 9 Uhr abends • = 3, · = 4

West

APRIL

MITTWOCH 2 ⁷⁴² * Kaiser Karl der Grosse. — Mittel gibt's auf dieser Erden gegen alle Pein; lasst uns besser werden, gleich wird's besser sein.



DONNERSTAG 3 1897 † Komponist Brahms. — Das Organ des Herzens ist der Ton, seine künstlerisch bewusste Sprache die Tonkunst. Sie ist die volle, wal-lende Herzensliebe. (Wagner)

Johannes Brahms, hervorragender deutsch. Tondichter. Hamburg, * 7. Mai 1833, † 3. April 1897. Fortsetzer der klassischen Form (Beethoven), obwohl anfänglich von der Romantik (Schumann) beeinflusst. Chorwerk: „Deutsches Requiem“. Meister des Lieds, dem er im Klavier eine reiche, blühende Begleitung unterlegt. Kammermusik, Symphonien, Klavierwerke.

FREITAG 4 1460 Eröffnung der Universität Basel. — Wissen, Wollen, Können machen guten Meister.



SAMSTAG 5 1795 Friede zu Basel zwischen Preu-sen und Frankreich. — Ohne Leiden bildet sich kein Charakter.

Josef Lister, verdienstv. engl. Arzt, * 5. April 1827, † 12. Februar 1912. Entdeckte die Eitererreger und konstruierte einen vor Bazillen schützen-den, „antiseptischen“ Wundverband. Dadurch ist es möglich geworden, Wunden, die früher tödlich waren, zu heilen und schwierige Opera-tionen auszuführen.

APRIL

SONNTAG 6 1199 † Rich. Löwenherz, König von England. — 1508 † A. Dürer, Maler.
— Lust und Liebe sind die Fittiche zu grossen Taten.
(Goethe)



Raffael Santi,
das grösste, malerische Genie, * 6. April 1483, Urbino, † 6. April 1520, Rom. Vollender des klassischen, italienischen Stils. Schöne Linie, edle Form, Vollkommenheit des Ausdrucks und der Gestalt sind Raffaele eigen. Seine Kompositionen gehören zum Grössten, was je geschaffen wurde. Wunderolle Madonnenbilder.

MONTAG 7

451 Die Hunnen unter Attila zerstören Mainz. — Der Erde köstlicher Gewinn ist frohes Herz und froher Sinn. (Seume)



Albrecht Dürer,
der grösste deutsche Maler, Kupferstecher u. Holzschnittzeichner. Nürnberg, * 21. Mai 1471, † 6. April 1528. Genaueste Beobachtung und Kenntnis des kleinsten Details, daneben schrankenlose, tiefesinnige Phantasie. Er beherrschte alle Gattungen: Landschaft, Figur, Porträt, Komposition.

DIENSTAG 8

1835 † Wilh. von Humboldt. — Die Zeit ist nur ein leerer Raum, dem Begebenheiten, Gedanken und Empfindungen erst Inhalt geben.
(W. v. Humboldt)

MITTWOCH 9

1388 Schlacht bei Näfels. — Wahrhaftig steckt die Kunst in der Natur, wer sie heraus kann reissen, der hat sie. (Dürer)

APRIL

DONNERSTAG 10 ¹⁷⁵⁵ * Hahnemann, Begründer der Homöopathie, in Meissen.
— Die schlechtesten Früchte sind es nicht, woran die Wespen nagen. (Bürger)



FREITAG 11 ¹⁸¹⁴ Napoleons Abdankung. — Nichts Schlimmeres als ein Tor zum Freund; viel besser taugt ein wacker Feind. (Lafontaine)

Johann Gutenberg, der Erfinder der Buchdruckerkunst, * 1397, † 1468 in Mainz. G. war Erzgiesser, Goldschmied, Edelsteinschleifer und Spiegelmacher, er erfand eine Maschine und bewegliche Buchstaben zum Drucken, um 1445. Von Johannes Fust mit Geld unterstützt, vollendete er 1453 den ersten Druck der Bibel und um 1457 den eines Psalters.

SAMSTAG 12 ¹⁷⁹⁸ Annahme der helvetischen Verfassung durch acht Kantone. — Verspotte das Unglück nicht; auch dein Glück ist nicht beständig. (Lafontaine)



SONNTAG 13 ¹⁵⁹⁸ Edikt von Nantes. — 1849 Eroberung der Düppeler Schanzen. — Man kann nicht allen Leuten und seinem Vater gefallen. (Lafontaine)

Jean de Lafontaine, grosser, französ. Dichter der klassischen Zeit, * 8. Juli 1621, † 13. April 1695. Erhob die Fabel zum Kunstwerk. Nicht die Moral ist ihm die Hauptsache, sondern die anmutige, geistreich-zugespitzte Erzählung selbst. Von unerschöplicher Fülle der Beobachtung. Ein Sprachkünstler ersten Ranges.



APRIL

MONTAG 14

919 Heinrich I., der Vogelsteller, zum Kaiser erwählt. — Man muss lernen, was zu lernen ist und dann seinen eigenen Weg gehen. (G. F. Händel)

Georg Friedrich Händel, hervorragender deutsch. Musiker, * 23. Febr. 1685, † 14. April 1759 in London. Er machte sich durch seine Oratorien unsterblich, eine Kunstgattung, die er durch Einführung der Chöre neu gestaltete(„Messias“, „Judas Makkabäus“). Trug als einer der ersten den Ruhm deutscher Musik über die Grenze der Heimat. Hofkapellmeister in London.



Vigée-Lebrun, franz. Malerin, * 16. April 1755, † 30. März 1842. Malte Marie Antoinette und ihre Hofdamen als griechische Göttinnen, Musen und Schäferinnen. Sie verbindet klassische Einfachheit mit franz. Eleganz. Berühmt ist das Selbstbildnis mit ihrer kleinen Tochter.

DIENSTAG 15

1632 Gustav Adolf besiegt Tilly am Lech. — 1798 Frankreich annektiert Genf. — Von drückenden Pflichten kann uns nur die gewissenhafteste Ausführung befreien. (Goethe)

MITTWOCH 16

1871 Verfassung des deutschen Reiches. — Um grosse Erfolge zu erreichen, muss etwas gewagt werden. (Feldmarschall Moltke)

DONNERSTAG 17

1895 Friede zwischen China und Japan. — 1897 Kriegserkl. der Türkei an Griechenland. — Ein edles Beispiel macht die schweren Taten leicht. (Goethe)

APRIL

FREITAG 18 1863 Gründung des Schweizer. Alpenklubs in Olten. — 1906 San Franzisko durch Erdbeben zerstört. — Jung gewohnt ist alt getan.



Paolo Veronese,

venezianischer Maler,
* 1528, † 19. April 1588.
Er ist der farbenprächtige Schilderer der lebensfrohen venezianischen Gesellschaft, die er unbefangen in biblische Geschichten und Szenen hineinstellt.
„Hochzeit zu Kana“. Seine Kunst ist dekorativ, den Bedürfnissen der Wand- und Deckenmalerei entsprechend

SAMSTAG 19 1906 † Pierre Curie, Entdecker des Radiums. — Es bildet ein Talent sich in der Stille, sich ein Charakter in dem Strom der Zeit. (Goethe)

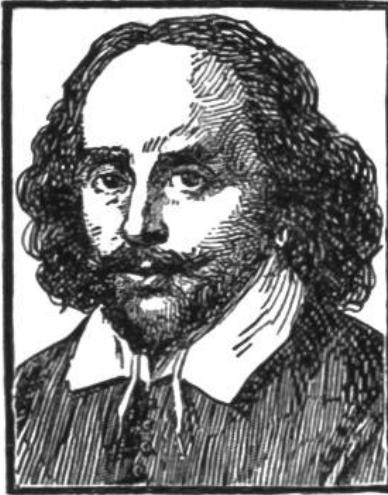
SONNTAG 20 571 * Mohammed in Mekka. — 1808
* Napoleon III. — Wozu der Mensch Mut hat, dazu findet er die Mittel. (Raupach)



Abraham Lincoln,

* 12. Febr. 1809, ermordet 15. April 1865. Präsident der V. S. A. Aus einfacher Farmerfamilie, konnte nur 6 Monate die Schule besuchen, bildete sich selbst aus; erst Landarbeiter, dann Soldat, Fürsprech und Staatsmann. Bekämpfte die Sklaverei um den Preis eines Bürgerkrieges, den er mit unerschütterlicher Ausdauer zum siegreichen Ende führte.

MONTAG 21 1488 * Ulrich von Hutten. — 1736
† Prinz Eugen, der edle Ritter. — Sobald du dir vertraust, sobald weisst du zu leben. (Goethe)

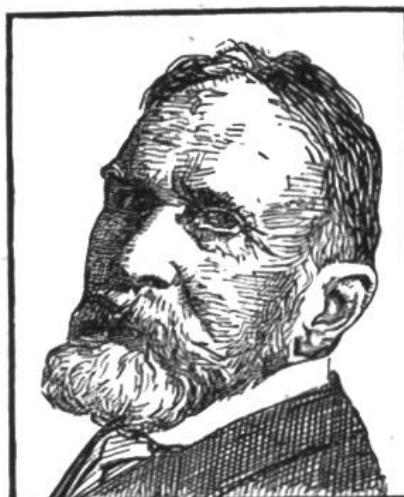


APRIL

DIENSTAG 22

1724 * Immanuel Kant, Philosoph.
— Gebende Hand ist schön wie sie
auch sei. (Shakespeare)

William Shakespeare,
der grösste dramatische
Dichter aller Zeiten.
* 23. April 1564, † 23.
April 1616 b. London.
Er mischt die Tragik
mit dem Humor. Un-
erschöpfliche Charakte-
ristik. „Hamlet“, „Kö-
nig Lear“, „Macbeth“,
„Othello“, „Romeo und
Julia“. Königs- und
Römerdramen, Komö-
dien: „Sommernachts-
traum“, „Was Ihr wollt“
u. a.



Carl Spitteler,
Dichter, * Liestal 24.
April 1845. In Luzern.
Hervorragender Epiker.
Schöpfer des modernen
kosmologischen Epos.
„Prometheus“, „Olym-
pischer Frühling“). Ei-
genartiger Lyriker. Von
sprudelnder, äusserst
bildkräftiger Phantasie.
Geistvolle Aufsätze („La-
chende Wahrheiten“

MITTWOCH 23

1564 * Shakespeare, † gleichen Tages
1616. — Es gibt mehr Dinge im Himmel und auf Erden,
als eure Schulweisheit sich träumen lässt. (Shakespeare)

DONNERSTAG 24

1891 † Feldmarschall Graf
Moltke. — Stecke deine Ungeduld in die Scheide!
Giesse kalt Wasser auf deinen Zorn! (Shakespeare)

FREITAG 25

1599 * Oliver Cromwell. — 1744 † Andr.
Celsius, Astronom und Physiker. — Von selbst sich fügen
ist der freien Seelen Kunst. (Spitteler)

APRIL

SAMSTAG 26

121 * M. Aurelius. — 1787 * Ludwig Uhland. — Bedenkt, wo Zweifel ist!
(Uhland)



SONNTAG 27 469 v. Chr. * Sokrates. — 1289 Gefecht an der Schosshalde. — An das Gute glauben nur die Wenigen, die es üben. (Ebner-Eschenbach)

Daniel Defoe,
englischer Schriftsteller,
* 1660, † 26. April 1731.
Er gründete eine der
ersten Zeitschriften. Den
grössten Erfolg mit
„Robinson Crusoe“ (nach
Erlebnissen des Matrosen
Selkirk), worin er zeigt,
wie ein verlassener
Mensch sich alles wieder
selbst herstellt. (Gleich-
sam ein Entwicklungs-
bild der Menschheit).

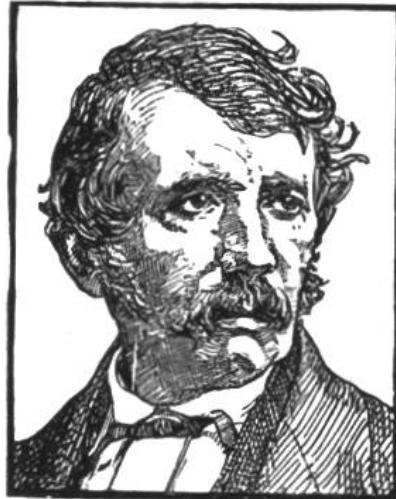
MONTAG 28 1799 Rastatter Gesandtenmord. —
Das aber ist der Fluch der bösen Tat, dass sie fortzeugend
Böses muss gebären. (Schiller)



DIENSTAG 29 1833 Stiftung der Universität Zürich.
— Ein redlich Wort macht Eindruck, schlicht gesagt.
(Shakespeare)

Samuel Morse,
* 27. April 1791, † 2.
April 1872 in New York.

Ursprünglich Maler,
ward er auf einer Studien-
reise nach Europa der
Erfinder des gebräuch-
lichsten Telegraphs (Zeich-
chendrucker und Alpha-
bet dazu, das aus einer
Verbindung von Punkten
und Linien besteht).
(Der moderne Typen-
druck wurde von Hughes
erfunden.)

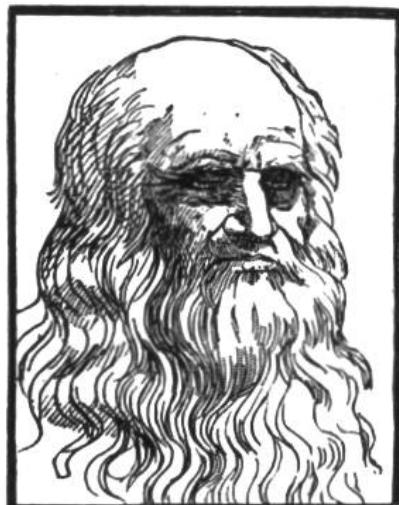


APRIL

MITTWOCH 30

1895 † Gustav Freytag. — Ein einziger eigener Gedanke aus Lebenserfahrung ist mehr wert, als zehn aus Büchern gelernte.
(G. Freytag)

David Livingstone,
engl. Missionar u. Afrikaforscher, * 19. März
1813, † 1. Mai 1873. Durchwanderte unerforschte Gegenden Afrikas, entdeckte z. B. die Viktoriafälle des Sambesi. Seit 1869 verschollen, wurde er von Stanley 1871 aufgefunden. Starb auf der Suche nach den Nilquellen in der Nähe des von ihm entdeckten Bangweoloosees.



Leonardo da Vinci,
* 1452, † 2. Mai 1519. Grosser Maler (Erfinder d. Helldunkels). Dichter, Bildhauer, Ingenieur, Geschützgiesser, Baumeister b. Mailänderdom, Kanalbauer, Entdecker der Hebelgesetze, Erfinder des Fallschirms (Flugmaschinenproblem), des Feuchtigkeitsmessers, des Lampenglases.

MAI

DONNERSTAG 1

1351 Zürich tritt der Eidgenossenschaft bei. — 1907 † Bildh. Alfr. Lanz (Schöpfer des Pestalozzi-Denkmales). — Frechheit erzeugt Frechheit. (Livingstone)

FREITAG 2 1519 † Leonardo da Vinci. — 1798 Unabhängigkeitskämpfe in Schwyz. — Du musst wollen, was du wollen musst. (Leonardo da Vinci)

SAMSTAG 3 1849 † Schneckenburger, Dichter der „Wacht am Rhein“, in Burgdorf. — Tadle nicht, wo du trösten sollst! (Schneckenburger)

MONATSSPIEGEL

WETTERREGELN

Kühler Mai, viel Stroh und Heu. — Maientau macht grüne Au. — Viele Gewitter im Mai, singt der Bauer Juchhei. — Mairegen auf die Saaten, dann regnet es Dukaten. — Pankratius (12.), Servatius (13.), Bonifazius (14.) bringen oft Kälte und Verdruss.

Wetter in den letzten Jahren (Bern)

Mai im Jahre	Durch- schnitts- temp. Oels.	Minimal- temp. Cels.	Maximal- temp. Oels.	Regen- menge in mm	Regentage	Sonnen- schein- dau. in Stunden
1910	11,0	0,8	25,8	101	14	172
1911	12,6	5,2	22,7	124	17	193
1912	13,3	3,7	29,1	90	14	201
1913	12,2	3,9	26,1	85	15	195
1914	10,5	1,3	25,1	139	17	114
1915	14,5	8,8	23,4	99	14	195
1916	13,2	5,3	24,8	72	14	186
1917	15,4	6,4	26,8	30	14	201
vielj. Durch- schnitt	12,1	4,0	23,3	84	14	205

BLICKE IN DIE NATUR

Suche an Obstbäumen Schädlinge, am Apfelbaum den „Brenner“ im Innern angebrannt erscheinender Blütenknospen (Made des Apfelblütenstechers, Käfer); Blutlaus (weisser Filz); in jungen Kirschen den Kellenmacher (Made eines Käfers). — Setze einige Bohnen und Getreidekörner in einen Topf feuchter Erde, notiere die Zeitdauer bis zum Keimen der Pflanzen, beobachte die erinnenden Pflänzchen. — Zähle vor und gleich nach Sportübungen deine Pulsschläge; hüte dein Herz vor Überanstrengungen.

GARTENBAU

Aussaaten: Stangenbohnen, Gurken, Rosenkohl, Bodenkohlrabi. Pflanzungen: Lauch, Sellerie, Tomaten, Sommerflor. Die Erbsen werden behäufelt, Kartoffeln behackt, Frühkohlarten gedüngt. Dahlien werden ausgepflanzt. Obstbäume werden pinziert. An Ungeziefer wird bekämpft: Maulwurfsgrillen, Schnecken, Maikäfer, Blattläuse, Gespinstmotten, Stachelbeerraupen, Apfelblütenstecher.

HAUSWIRTSCHAFT

Öfen, Kamine und Zentralheizungen



Sternschna

Zwillinge

Mai

jetzt und nicht erst im Herbst in Ordnung bringen lassen. — Wer jetzt Brennholz bestellt, erhält bei manchen Firmen Preisermässigung. — Betten und Kleider sonnen.

GESUNDHEITSREGELN

Beim Velofahren und Fussballspielen und anderem Sport muss das Herz geschont werden. Gefährlich ist das Bergauffahren.

HANDEL, GEWERBE

Wer zu spät bestellt, hat Schwierigkeiten mit der Ablieferung. — Neuer Sommerfahrplan.

IN WEITER WELT

Erntezeit in: (Zahlen bedeuten schweiz. Einfuhr in Millionen Franken) Algier-Tunis (Getreide, Wein, Wolle, Tabak, Obst, Gemüse, Olivenöl. Total 1,5 Mill.); Zentral-Asien; Japan (Tee, Baumwolle), Texas (Zuckerrohr, Reis, Mais, Weizen, Hafer, Baumwolle), Florida (Mais, Baumwolle, Ananas, Bananen, Reis, Zucker).

Mittl. Monatstemp. u. Niederschlagsm.

Ort	Cels.	mm	Ort	Cels.	mm
Madrid .	15,9	45	Werchojan	0,8	5
Paris ..	13,1	54	Kalkutta .	29,5	142
London .	11,7	47	Jerusalem.	20,7	7
Berlin ..	13,7	49	San Franc.	13,7	18
Wien ..	15,1	64	New York .	15,3	80
Rom . . .	17,8	55	R.d.Janei.	22,5	92
Konst... .	16,8	29	Sydney . . .	14,7	99
Petersb..	8,7	43	Sansibar . .	26,7	291
Nordkap	2,7	32	Kapstadt .	14,6	99



MAI

SONNTAG 4 1521 Luther wird auf die Wartburg gebracht. — „Unmöglich“ ist kein französisches Wort. (Napoleon)

Napoleon Bonaparte, der grösste Feldherr der neuen Zeit. * 15. Aug. 1769, † 5. Mai 1821. Gab durch den Code civil einem grossen Teil Europas ein fortschrittliches Gesetzbuch. Advokatensohn aus Korsika, Artillerieleutnant, dann franz. General, erster Konsul, 1804 Kaiser der Franzosen. 1815 nach St. Helena verbannt.



Alexander der Grosse, König von Macedonien, der grösste Eroberer aller Zeiten, * 356, † 323 v. Chr. Besiegte die Griechen, Perser, Inder und viele wilde Völkerschaften. Schuf ein riesiges Weltreich, das freilich mit seinem Tode zerfiel, aber der griechischen Kultur die Möglichkeit gab, Weltkultur zu werden.

MONTAG 5 Tapfer ist der Löwensieger, tapfer ist der Weltbezwinger, tapfrer, wer sich selbst bezwang. (Herder)

DIENSTAG 6 Wie kann man sich selbst kennen lernen? Durch Betrachten niemals, wohl aber durch Handeln. (Goethe)

MITTWOCH 7 973 † Kaiser Otto d. Gr. — Sein Willens Herr, aber deines Gewissens Knecht! (Ebner-Eschenbach)

MAI

DONNERSTAG 8

1902 Ausbruch des Mont Pelé
(Martinique). — Andere neidlos
Erfolge erringen sehen, nach denen man selbst strebt,
ist Grösse. (Ebner-Eschenbach)



Henri Dunant, Genf,
Schriftsteller. * 8. Mai
1828, † 30. Okt. 1910.
Gründer d. Roten Kreu-
zes, mit Gustave Moy-
nier, Genf. Das Elend der
Verwundeten, das er in
der Schlacht von Sol-
ferino beobachtete, be-
wog ihn, die Völker zur
Gründung des Roten
Kreuzes und der Gen-
fer Konvention aufzu-
rufen. Zwei der segens-
reichsten Gründungen.

FREITAG 9 1805 † Friedr. Schiller zu Weimar. —
Über alles Glück geht doch der Freund, der's fühlend
erst erschafft, der's teilend mehrt. (Schiller)

SAMSTAG 10 1799 Kampf zwischen Franzosen und
Österreichern bei Brig. — 1861 Brand von Glarus. — Der
brave Mann denkt an sich selbst zuletzt. (Schiller)



Johann Peter Hebel,
der grösste deutsche
Dialektdichter u. aus-
gezeichneter, volkstüm-
licher Erzähler. * 10.
Mai 1760 zu Basel als
Kind armer Tagelöhner,
† 22. Sept. 1826 als ba-
discher Prälat. „Alem-
annische Gedichte“,
„Schatzkästlein des rhein-
ischen Hausfreunds“.

SONNTAG 11 1686 † Otto von Guericke, Erfinder
der Luftpumpe. — Man ist nie geneigter, Unrecht zu tun,
als wenn man Unrecht hat. (Hebel)



Leopold Robert,
schweiz. Maler. * 13. Mai
1794 in Les Eplatures
bei La Chaux-de-Fonds,
† 1835 in Venedig. Er
studierte in Paris. Sein
grosses Kunsterlebnis
aber waren die schönen
italienischen Volkstypen.
Er übertrug den klas-
sischen Stil auf das
Bauernbild. Es sind ihm
viele ideale Figuren ge-
lungen., „Briganten in den
Bergen v. Terracina.“ „Die
Ausfahrt der Fischer.“



Jakob Stämpfli,
schweizerischer Staats-
mann, * 22. Febr. 1820,
† 15. Mai 1879. Der
Bauernknabe wurde Ge-
richtsschreiber, Advo-
kat, Redakteur, Nationalrat, Bundespräsi-
dent. Hervorragend tä-
tig für die Verfassungs-
revision von 1848; mu-
tige Stellungnahme im
Savoyer- und Neuen-
burgerhandel.

MAI 1803 * Justus v. Liebig. — Mein
MONTAG 12 Erbteil wie herrlich weit und breit,
die Zeit ist mein Besitz, mein Acker ist die Zeit. (Goethe)

DIENSTAG 13 Wie herrlich leuchtet mir die Natur!
Wie glänzt die Sonne! Wie lacht die Flur! (Goethe)

MITTWOCH 14 1394 Brand von Bern, 500 Häuser
eingeäschert. — 1686 * Fahrenheit, Physiker. — Grosse
Seelen dulden still. (Schiller)

DONNERSTAG 15 1403 Schlacht am Speicher
(Appenzell). — 1800 Napoleons Übergang des St. Bern-
hard. — Des Volkes Wohlfahrt ist die höchste Pflicht.
(Schiller)

MAI

FREITAG 16 1318 Die Solothurner retten ihre ertrinkenden Feinde. — 1788 * F. R. Rückert. — Das steht jedem am besten, was ihm am natürlichsten ist. (Cicero)



SAMSTAG 17 1838 † Talleyrand. Der Langsame, der sein Ziel nur nicht aus den Augen verliert, geht noch immer geschwinder, als der ohne Ziel herumirrt. (Lessing)

SONNTAG 18 1804 Napoleon I. wird erblicher Kaiser der Franzosen. — Nicht wer viel hat, ist reich, sondern wer wenig bedarf. (Gessner)

Edward Jenner, Kämpfer für die Schutzimpfung, * 17. Mai 1749, † 26. Januar 1823. Eine Bäuerin machte ihn darauf aufmerksam, dass Melker, welche die ungefährlichen Kuhpocken gehabt hatten, unempfindlich wurden gegen Menschenpocken (im Orient Impfung schon alt). Heute impft man nicht nur gegen die Pocken, sondern auch gegen Cholera, Typhus und Diphtherie.



MONTAG 19 1762 Die Genfer Regierung lässt vom Henker Rousseaus Werke vernichten. — Edel denken ist schwer, wenn man nur denkt, um Brot zu verdienen. (Rousseau)

Christoph Kolumbus, Entdecker Amerikas, * in Genua 1446, † 21. Mai 1506, urspr. Wollweber, dann Schiffahrer, erlangte vom span. König Bewilligung und Ausrüstung, um einen kürzeren Weg nach Indien zu suchen, entdeckte dabei den neuen Erdteil. Landung 12. Oktober 1492



Richard Wagner,
der bedeutendste deut-
sche Operndichter- und
Komponist der Neuzeit,
* Leipzig 22. Mai 1813,
† 13. Februar 1883. Bil-
dete die Oper völlig zum
Musikdrama um, indem
er das Musikalische von
der Bühne ins Orchester
nahm. Schuf sich in Bay-
reuth ein eigenes Bühnen-
haus. „Der Ring des Ni-
belungen“, „Tristan“,
„Parsifal“ usw.



Henrik Ibsen,
der einflussreichste nor-
wegische Schriftsteller
des 19. Jahrhunderts.
* 20. März 1828, † 23.
Mai 1906. Schöpfer des
modernen Gesellschafts-
dramas. „Stützen der
Gesellschaft“, „Nora“,
„Gespenster“ u. a.
Leitgedanke: Wer sein
Liebesleben für irgend
einen Vorteil verkauft,
verpfuscht sich und die
Gesellschaft.

MAI

DIENSTAG 20 1815 Der Wiener Kongress aner-
kennt die Unabhängigkeit der
Schweiz. — Wer vollkommen im Einklang mit der
Natur ist, der ist frei. (Wagner)

MITTWOCH 21 1417 * Albrecht Dürer. — Das Mit-
leid ist die einzige wahre Grundlage aller Sittlichkeit.
(Wagner)

DONNERSTAG 22 1882 Eröffnung der Gotthard-
bahn. — Der ist der stärkste Mann auf der Welt, der
allein steht. (Ibsen)

FREITAG 23 1618 Anfang des Dreissigjährigen
Krieges. — Dass du nicht kannst wird dir vergeben,
doch nimmerdar, dass du nicht willst. (Ibsen) ▶

MAI

SAMSTAG 24

1424 Der graue Bund zu Truns gegr.
— 1543 † Nikl. Kopernikus. — Ve
bunden werden auch die Schwachen mächtig.
(Schiller)



SONNTAG 25 1288 Rudolf von Habsburg belagert
Bern. — 1799 Gefecht bei Frauenfeld. — Wer den Acker
nicht will graben, der wird nichts als Unkraut haben.

MONTAG 26 1521 Luther in die Reichsacht er-
klärt. — Wo rohe Kräfte sinnlos walten, da kann sich
kein Gebild gestalten. (Schiller)



DIENSTAG 27 1564 † Johann Calvin, Reformator.
— Grosse Gedanken und ein reines Herz, das ist, was wir
uns von Gott erbitten sollen. (Goethe)

Nikolaus Kopernikus,
deutscher Astronom,
* 19. Febr. 1473, † 24. Mai
1543. Begründete wis-
senschaftlich die schon
vom Griechen Aristarch
von Samos im Gegensatz
zu der allgemeinen An-
nahme des Altertums und
des Mittelalters aufge-
stellte Lehre, dass die
Erde sich um die Sonne
drehe; sie wurde später
von Galileo Galilei, Kep-
pler und Descartes weiter-
gebildet.

Franz Hals,
holländischer Maler,
* 1580, † 1666. Sein
Weltruhm gründet sich
auf seine Porträts und
Gruppenbildnisse. „Das
lustige Trio“, „Die Tisch-
gesellschaft“, „Die Rom-
melpotspieler“. Er ver-
stand, ein Porträt mit
wenigen breiten Pinsel-
strichen aufzubauen.
Diese Art ist bis heute
als Schule lebendig.



Ludwig Agassiz,
schweiz. Naturforscher,
* 28. Mai 1807, † 14. Dez.
1873. Er verfasste die
erste Darstellung der al-
pinen Gletschererschei-
nungen. Bestimmte viele
fossile (vorweltliche) Fi-
sche. Gründer des be-
rühmten zoologischen
Museums in New Cam-
bridge. Sein Werk wurde
fortgesetzt von seinem
Sohne Alexander.



Humphry Davy,
erfolgreicher, englischer
Chemiker, * 17. Dez. 1778,
† 29. Mai 1829 in Genf.
Zuerst Apothekerlehr-
ling; betrieb eifrig che-
mische u. physikalische
Studien, entdeckte das
Kalium u. das Natrium,
konstruierte die Sicher-
heitslampe für Berg-
werke.

MAI

MITTWOCH 28 1444 Mord zu Greifensee. — 1807
* Louis Agassiz, Naturforscher. —
Sage mir, mit wem du gehst, und ich will dir sagen, wer
du bist. (Goethe)

DONNERSTAG 29 1809 † Johann von Müller,
Geschichtsschreiber. — Das sind die besten Staaten und
die besten Bürger, die sich nicht beugen, sondern
durchhalten. (Perikles)

FREITAG 30 1265 * Dante, ital. Dichter. —
1640 † Maler Rubens. — Verstand und Witz kann leicht
ergötzen, doch fesseln kann allein das Herz.

SAMSTAG 31 1902 Friede zu Pretoria. — Wir
bleiben nicht gut, wenn wir nicht immer besser zu
werden trachten. (G. Keller)

MONATSSPIEGEL

WETTERREGELN

Viel Donner im Juni,
Bringt ein fruchtbare Jahr.
Wenn im Juni Nordwind weht,
Das Korn zur Ernte trefflich steht.
Donnert's im Juni, so gerät das Korn.
Wenn kalt und nass der Juni war,
Verdirbt er meist das ganze Jahr.

Wetter in den letzten Jahren (Bern)

Juni im Jahr	Durch- schnitts- temp. Cels.	Minimal- temp. Cels.	Maximal- temp. Cels.	Regen- menge in mm	Regentage	Sonnen- scheinstdau. in Stunden
1910	15,7	10,8	26,3	172	20	216
1911	15,4	8,8	25,6	117	15	232
1912	15,7	8,7	27,5	128	15	216
1913	15,2	8,7	26,0	57	16	179
1914	14,4	5,3	26,6	97	19	205
1915	17,3	11,4	26,6	150	15	230
1916	13,2	3,8	25,5	189	16	166
1917	17,7	10,8	26,4	112	15	271
vielej. Durch- schnitt	15,6	8,1	26,0	104	14	222

BLICKE IN DIE NATUR

Steche einen gespitzten Bleistift leicht in die Blüte einer Orchis (Knabenkraut). Beobachte einige Minuten das Resultat des Versuches und suche dir das Geschehene zu erklären. — Achte dich bei Ausflügen und besonders Bergtouren der Blütenpracht der Pflanzen und interessiere dich für ihr Wachstum und ihr Leben. — Beobachte und verfolge den Stand und das Reifen der Kulturpflanzen, erkenne alle Schädlinge. — Beobachte am 21. Juni (längster Tag) die Sonne wie am 21. März und vergleiche.

GARTENBAU

Aussaaten: Randen, Endivien, letzte Bohnen, Karotten für den Winter, Chou Marcellin; gepflanzt werden die späten Kohlarten. Man giesse stets abends und nicht mit kaltem Wasser, besser recht gründlich statt oft und nachlässig. Obstbäume fertig pinzieren, Reben heften. Gegen allerlei Pflanzenschädlinge wird mit Kupferkalkbrühe gespritzt.

HAUSWIRTSCHAFT

Ski nachsehen, mit Wachs einreiben, Schlittschuhe ölen. — Beste Einmachezeit für Erdbeeren.



Sternbild

Krebs

Juni

GESUNDHEITSREGELN

Fluss- und Seebäder sind ausserordentlich gesund. Bevor man ins Flussbad geht, zuerst den Körper durch Abwaschen abkühlen. Bade nie mit vollem, aber auch nie mit leerem Magen. Sei zu Beginn der Badesaison beim Schwimmen besonders vorsichtig. Deine Kräfte haben seit letztem Jahr abgenommen. Trainiere dich wieder.

HANDEL, GEWERBE

1. Juni Eröffnung der Bergbahnen und Berghotels.

IN WEITER WELT

Erntezeit in: (Zahlen bedeuten schweiz. Einfuhr in Millionen Franken) Frankreich (Wein 8,5 Mill., Getreide, Südfrüchte, Gemüse 14 Mill.); Spanien (Wein 21 M., Südfüchte etc. 4 M.); Portugal, Italien (Wein 16 M., Gemüse, Obst, Südfüchte etc. 16 M.); Griechenland, Türkei, Ver. St. v. Amerika (Mai-Juli), (Getreide 41 M., Baumwolle 27 M., Tabak 7 M.). Mittl. Monatstemp. u. Niederschlagsmng.

Ort	Cels.	mm	Ort	Cels.	mm
Madrid .	20,5	29	Werchojan. .	11,4	11
Paris .	16,5	57	Kalkutta . . .	29,3	300
London .	15,2	54	Jerusalem . . .	23	0
Berlin .	17,8	66	San Franc. .	14,7	6
Wien. . .	18,8	66	New York . .	20,6	80
Rom . . .	21,6	38	R.d. Janeiro .	21,1	47
Konst. .	21,1	35	Sydney . . .	12,3	137
Petersb.	14,8	46	Sansibar . . .	25,9	113
Nordkap	6,9	40	Kapstadt . . .	13,1	62



Wilbur Wright,
amerikanischer Flieger,
* 16. April 1867,
† 30. Mai 1912. Baute
mit seinem Bruder Or-
ville zuerst Gleitflieger
wie O. Lilienthal, dann
die Motorflugapparate.
Schon 1904 unternahm
er Flüge von 19 km
Weite; öffentlich trat er
aber erst 1908 auf. Sein
Apparat war für die an-
dern vorbildlich.

JUNI

SONNTAG 1

1879 Napoleon IV. (Lulu) von Zulus
getötet. — 1894 Einführung der
mitteleuropäischen Zeit. — Dem Mutigen hilft Gott!
(Schiller)



Albert Welti,
bedeutender, schweiz.
Maler und Radierer.
* Zürich, 18. Febr. 1862,
† 8. Juni 1912 ebenda.
Schüler Böcklins; aber
ihn lockte nicht das
griechische, sondern das
deutsche Märchen, die
Figur mehr als die Land-
schaft. Blühendes De-
tail, Humor, Satire.

MONTAG 2

1882 † Giuseppe Garibaldi. — Zu
vieles Loben macht dem, der edel denkt, den Lorbeer
zuwider. (Schiller)

DIENSTAG 3

1740 Friedrich der Grosse hebt die
Folter auf. — Ein Kranz ist gar viel leichter binden, als
ihm ein würdig Haupt zu finden. (Goethe)

MITTWOCH 4

1352 Glarus tritt in den Bund. —
1799 Schlacht bei Zürich zwischen Österreichern und
Franzosen. — Heimat ist der beste Boden für den
Künstler. (Welti)

JUNI

DONNERSTAG 5 1826 † Karl Maria von Weber.
— Die Gesetze der Moral sind
auch die der Kunst. (Schumann)



FREITAG 6 1513 Sieg der Eidgenossen bei Novara.
— Wenn alle erste Violine spielen wollten, würden
wir nie kein Orchester zusammen bekommen.
(Schumann)

Diego Velasquez,
grosser, spanischer Ma-
ler. * 6. Juni 1599, † 7.
Aug. 1660. Seine Por-
träte des span. Hofes
sind weltberühmt. Mi-
der Auffassung eines
spanischen Granden geht
er auf grösste Natur-
wahrheit aus. Er wirkt
noch wie ein Moderner,
da er bereits die Ein-
wirkung der freien Luft
auf Figuren und Gegen-
stände kannte.

SAMSTAG 7 1336 Demokratische Revolution in
Zürich (Rudolf Brun). — Spiele immer, als höre dir
ein Meister zu! (Schumann)



SONNTAG 8 632 † Mohammed. — Tiefe kann sich
freilich niemand geben, aber lernen und streben soll man
immer. (Schumann)

Robert Schumann,
deutscher Musiker. * 8.
Juni 1810, † 29. Juli
1856. Er ist der tiefste
und deutscheste Ro-
mantiker in der Musik.
Unvergänglich vor allem
seine Lieder und Kla-
viersachen, Oratorien:
„Faust“, „Paradies und
Peri“. — Seine Gattin
Clara, hervorr. Klavier-
künstlerin, trug den
Ruhm des Frühverstor-
benen durch Deutschland.



Francesco Chiesa,
Tessinerdichter, * Juni
1871 im Grenzdorf Sogno.
Direktor des Lyceums
in Lugano. Gedanken-
tiefer Lyriker. In der
Sonettentrilogie: „Calliope“ formt er Symbole
von prächtiger Bild-
haftigkeit für die künst-
lerische Einheit, unter
der er Mittelalter, Re-
naissance und Neuzeit
anschaut. „Calliope“,
„I viali dora“, „Istorie
e favole“.



André Marie Ampère,
franz. Physiker und
Mathematiker, * 22.
Jan. 1775, † 10. Juni
1836. Entdeckte die
Wechselwirkung zwi-
schen elektr. Strömen,
die gegenseitigen Be-
ziehungen von Magne-
tismus und Elektrizität.
Nach ihm ist die Ein-
heit der elektrischen
Stromstärke benannt.
Mitbegründer der mo-
dernen Wärmetheorie.

JUNI

MONTAG 9

1501 Basel wird in den eidg. Bund aufgenommen. — Du bist nicht der Mittelpunkt des Alls, aber umschlossen bist du vom All. (Chiesa)

DIENSTAG 10

1452 Freiburg stellt sich unter den Schutz des Herzogs von Savoyen. — Nichts ist umsonst, so klein es sei, nichts geht verloren. (Chiesa)

MITTWOCH 11

1474 Abschluss der „Ewigen Rich-
tung“ der Eidgenossenschaft mit Österreich. — Anfangen
ist leicht, beharren ist Kunst.

DONNERSTAG 12

1805 Gründung der Burschen-
schaft Jena zur Erstrebung des einigen Deutschlands. — |
Das Herz und nicht die Meinung ehrt den Mann. |
(Schiller)

JUNI

FREITAG 13 1810 † Dichter G. Seume. — Das
beste Mittel gegen den Zorn ist die
Verzögerung. (Seneca)



SAMSTAG 14 1800 Schlacht bei Marengo. — Wohl-
zutun ist die wahre Religion.

Johanna Spyri,
Schöpferin des schweiz.
Kinderbuches;
* in Hirzel bei Zürich
12. Juni 1829, † 7. Juli
1901. Ihre Schriften
„Heidis Lehr- u. Wan-
derjahre“, „Der Toni
von Kandergrund“,
„Gritli“, „Heimatlos“,
sind Lieblingsbücher der
Schweizerjugend. Mit
dem Schweizerkind hat
sie auch die Schweizer-
Landschaft in die Jugend-
literatur eingeführt.

SONNTAG 15 1520 Papst Leo X. erklärt Luther
in den Bann. — Ein edles Tun belohnt sich selbst.
(Sophokles)



MONTAG 16 1313 * Boccaccio, ital. Dichter. —
Nicht mitzuhassen, mitzulieben bin ich da. (Sophokles)

Sophokles,
einer der drei grossen
tragischen Dichter Griechenlands (Euripides,
Aeschylus). * 496, † 406
v. Chr. Im Wettkampf
erwarb er den ersten
Preis als Dichter. Seine
Tragödien, „Elektra“,
„König Oedipus“, „Antigone“ zeichnen sich
durch edles Mass aus.



JUNI
DIENSTAG 17 1810 * F. Freiligrath, Dichter —
O lieb', so lang du lieben kannst!
(Freiligrath)

Ferdinand Freiligrath, deutscher Dichter, * 17. Juni 1810, † 18. März 1876. Schuf farbenreiche Gedichte mit erträumtem Schauplatze (Meer-, Steppen- und Wüstenbilder. „Löwenritt“), dann, von der polit. Zeitströmung ergriffen, freiheitliche Streitgedichte. Er lebte als Flüchtling aus den 48er Wirren in der Schweiz, dann in London. 1867 Heimkehr.



Alexandre Vinet,
* 17. Juni 1797, † 4. Mai 1847. Ausgezeichneter waadtländischer Literarhistoriker, Kritiker u. Theologe. Geistvoller Betrachter u. Darsteller des 16., 17. u. 18. Jahrhunderts der franz. Literatur, aus der ihn namentl. die sittlichen Fragen beschäftigten.

MITTWOCH 18 1476 Burgunderkrieg, Abwehr des Gewaltsturmes auf Murten. — 1675 Schlacht bei Fehrbellin. — 1815 Schlacht bei Waterloo. — Wo Worte selten, haben sie Gewicht. (Shakespeare)

DONNERSTAG 19 1792 * G. Schwab, Dichter. — Der Undank ist immer eine Art Schwäche; ich habe nie gesehen, dass tüchtige Menschen undankbar gewesen wären. (Goethe)

FREITAG 20 1895 Eröffnung des Nord-Ostseekanals. — Nicht die Pflicht, sondern die Liebe zur Pflicht sollt ihr lehren und lernen. (Vinet)

JUNI

SAMSTAG 21 1339 Schlacht bei Laupen. — Sieg der Berner über die Adeligen. — Kecker Mut ist der beste Harnisch.



SONNTAG 22 1476 Sieg der Eidgenossen bei Murten über Karl von Burgund. — 1767 * Wilh. v. Humboldt. — Die Jugend zeigt den Mann gleich wie der Morgen den Tag verkündet. (Milton)

Berta von Suttner, Kämpferin für den Weltfrieden, * 9. Juni 1843, † 21. Juni 1914. Die schrecklichen Erlebnisse bei der Belagerung von Paris bewogen sie, in ihrem Buche „Die Waffen nieder“ für den Gedanken des Weltfriedens einzustehen, der, von England und Amerika ausgehend, durch sie in Deutschland und Österreich in Fluss kam. Internat. Friedensbureau in Wien.

MONTAG 23 1800 * Schriftstellerin Birch-Pfeiffer. — Willst du Weisheit dir erjagen, lerne Wahrheit erst ertragen!



DIENSTAG 24 1600 Bacher entdeckt die Quellen des Bades Weissenburg. — 1859 Schlacht bei Solferino. — Tu, was jeder loben müsste, wenn die ganze Welt es wüsste! (Rückert)

Anton Graff, schweiz. Porträtmaler * 18. Nov. 1736 in Winterthur, † 22. Juni 1813 Hofmaler in Dresden, schuf über 1500 Gemälde und Kopien. Der Maler unserer Klassiker: Lessing, Herder, Gellert, Schiller, Gessner, Bodmer, Wieland, Bürger, Hagedorn, Rabener.



JUNI

1530 Reichstag zu Augsburg. —
MITTWOCH 25 Die Jugend ist die Zeit, Weisheit
zu lernen, das Alter die Zeit, sie auszuüben! (Rousseau)

I. M. Montgolfier,
* 1740, † 26. Juni 1810.
Erfinder des Luftballons,
Widmete sich, gleich
seinem Bruder, dem Stu-
dium der Mathematik,
Mechanik und Physik,
übernahm dann mit dem-
selben die väterliche
Papierfabrik. Im Jahre
1783 bauten sie gemein-
schaftlich einen durch
erwärmte Luft zum
Steigen gebrachten Lufts-
ballon (Montgolfière).



Jean Jacques Rousseau,
einer der einflussreich-
sten, franz. Schriftstel-
ler, * 28. Juni 1712 zu
Genf, † 2. Juli 1778.
Lebte als Lakai, Musik-
lehrer, Theaterdichter,
Schriftsteller. Einfluss
auf die Erziehung:
„Emile“, auf die Natur-
betrachtung: „Héloïse“,
auf das soziale Leben:
„Gesellschaftsvertrag“

DONNERSTAG 26 1807 Zusammenkunft Friedrich
Wilhelms III. mit Napoleon. — Der mächtigste unter
allen Herrschern ist der Augenblick. (Schiller)

FREITAG 27 1352 Zug wird in den Bund auf-
genommen. — 1771 * Ph. E. Fellenberg, Pädagoge. —
Zurück zur Natur! (Rousseau)

SAMSTAG 28 Mäßigkeit und Arbeit sind die wahren
Ärzte des Menschen. (Rousseau)

MONATSSPIEGEL

WETTERREGELN

Hundstage hell und klar, zeigen an ein gutes Jahr. — Regen am St. Margarethenstag (15. Juli) verursacht vierwöchiges Regenwetter. — Wenn die Ameisen ihren Haufen im Juli höher machen, so folgt ein strenger Winter. — Was Juli nicht kocht, kann September nicht braten.

Wetter in den letzten Jahren (Bern)

Juli im Jahre	Durch- schnitts- temp. Cels.	Minimal- temp. Cels.	Maximal- temp. Cels.	Regen- menge in mm	Regentage	Sonnen- scheindau- in Stunden
1910	15,6	9,1	28,5	189	20	232
1911	20,8	11,2	33,2	1	1	370
1912	16,7	8,6	27,0	135	13	202
1913	14,7	9,5	25,2	96	15	176
1914	15,8	8,9	28,3	179	20	186
1915	16,5	10,4	26,6	167	12	232
1916	16,3	10,2	24,6	175	18	195
1917	17,4	11,2	26,4	112	15	271
vielj. Durch- schnitt	18,0	11,1	28,1	102	13	256

BLICKE IN DIE NATUR

An Gräben und Teichen reges Insektenleben (Libellen, Mücken, Wasserläufer), auf den Pflanzen ausschlüpfende Insekten, im Wasser Vorstadien dieser Insekten. — Vergleiche zu verschiedenen Tageszeiten am Schatten und an der Sonne die Wärme von Luft und Wasser, Eisen, Stein, Holz usw.; erkläre dir den jeweiligen Unterschied und vergleiche mit den Temperaturen im Winter. — Zähle bei einem Gewitter, wenn es blitzt, die Sekunden bis zum Donner. Das Licht legt in der Sekunde 300,000 km zurück, man sieht es also augenblicklich, der Schall legt 330 m zurück; berechne die Entfernung des Gewitters.

GARTENBAU

Anfang des Monats sät man Stiefmütterchen, Sandnelken; Blumenbeete werden gedüngt, Blütenpflanzen unauffällig aufgebunden, von Nelken Senker gemacht. Nach abgeräumten Frühgemüsen wird Rosenkohl, früher Kabis, Chou Marcellin gepflanzt. Tomatentriebe sind auszubrechen, Bohnen zu behäufeln, Gurken zu düngen, Erdbeeren zu entranken, Erdbeersetzlinge zu pikieren, und Herbstrüben auszusäen.

HAUSWIRTSCHAFT

Betten und Kleider sonnen, weil sich



Sternbild

Löwe

Juli

jetzt die Motten vermehren. — Ende Juli beste Einmachezeit für Kirschen.

GESUNDHEITSREGELN

Die Kleidung soll leicht und lose sein. Die Bewegungen des Körpers dürfen nicht gehindert werden.

HANDEL, GEWERBE

Wir wollen an die Bahnangestellten denken und unser Gepäck rechtzeitig, gut verpackt und verschlossen zur Aufgabe bringen. Vom Gasthofpersonal wollen wir nichts Unnützes verlangen, es hat ohnedies schwere Arbeit.

IN WEITER WELT

Erntezzeit in: (Zahlen bedeuten schweiz. Einfuhr in Mill. Franken) Nordfrankreich, England, Schweiz, Deutschland (Getreide, 17 M., Mehl, Graupe, Gries, Grütze 12 M., Malz, Hopfen 4,5 M., Kartoffeln 5 M., Gemüse 3 M., Früchte 2 M., Zucker 12 M.); Österreich-Ungarn (Malz, Hopfen 14 M., Wein 3 M., Zucker 24 M.); Rumänien, Serbien, Bulgarien, Russland (Getreide 61 M.).

Mittl. Monatstemp. u. Niederschlagsmg.

Ort	Cels.	mm	Ort	Cels.	mm
Madrid..	24,9	12	Werchojan.	15	34
Paris....	18,1	59	Kalkutta...	28,2	330
London .	16,9	60	Jerusalem..	24	0
Berlin...	19,2	76	San Franc..	14,6	0
Wien....	20,5	65	New York ..	23,1	107
Rom....	24,6	17	R.d.Janeiro	20,6	41
Konst....	23,3	29	Sydney.....	11,4	108
Petersb..	17,4	68	Sansibar...	25,1	89
Nordkap	10	47	Kapstadt ..	12,6	58

Sternkarte 1. Juli (siehe auch Text Seite 125)

Am 1. Juli steht die Sonne
dass sie erst um halb 9 Uhr
geht. Darum können um 9
Uhr erst die hellen Sterne

*Arctur im Bootes,
Spica in der
Jungfrau.
Antares
im*

6778

Löw

1

196

POLL

Sterngrösse

Nord. 1. Juli. 9 Uhr abends

Sterngrösse

Ost

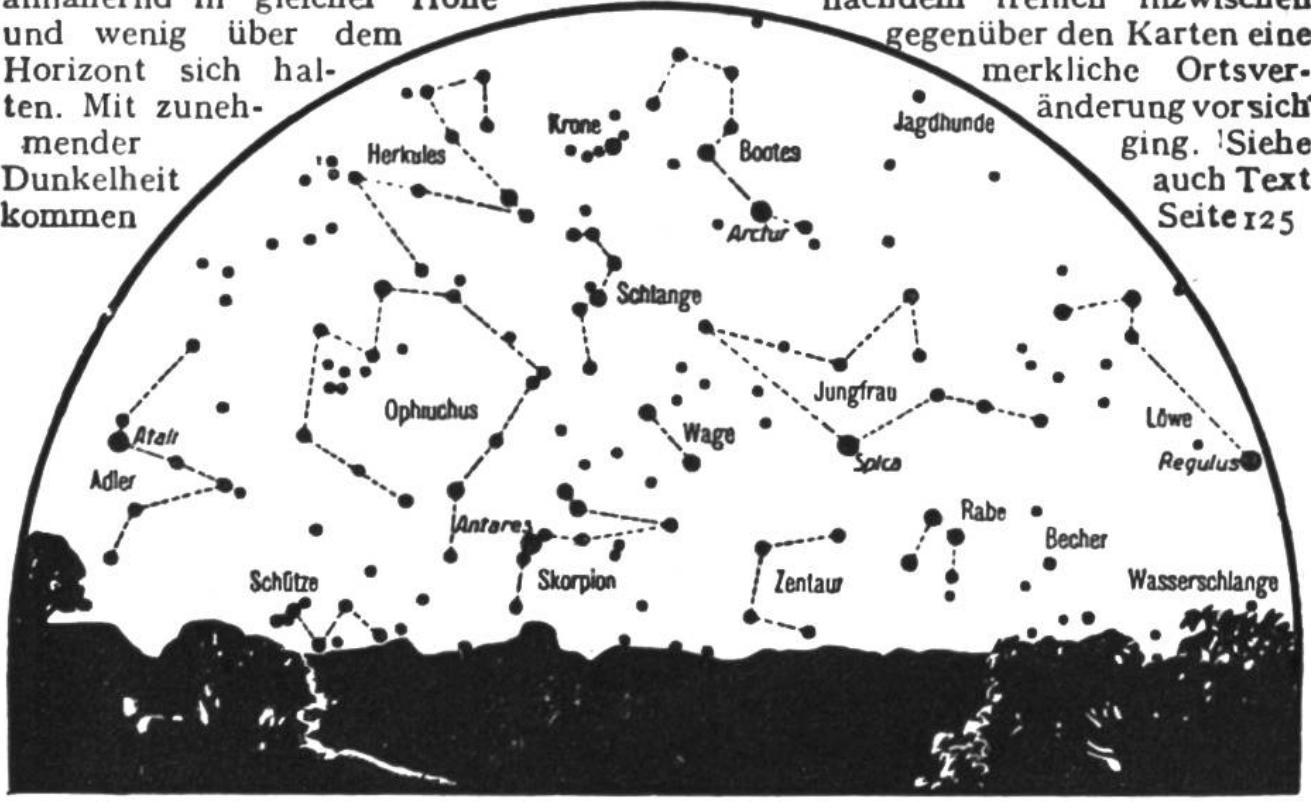
• = 1. • = 2 Nord. 1. Juli. 9 Uhr abends • = 3. • = 4

Jeden vorangehenden Tag 4 Minuten später; jeden folgenden Tag 4 Minuten früher.

Nordosten funkeln *Wega* und während *Pollux*, *Castor* und annähernd in gleicher Höhe und wenig über dem Horizont sich halten. Mit zunehmender Dunkelheit kommen

dann auch die Sterne zweiter, dritter und vierter Grösse zum Vorschein, nachdem freilich inzwischen gegenüber den Karten eine merkliche Ortsveränderung vorsichtig ging. Siehe auch Text Seite 125





Ost

Sterngrösse

Sterngrösse

West

$\bullet = 1$, $\circ = 2$

Süd, 1. Juli, 9 Uhr abends

$$\bullet = 3, \quad \bullet = 4$$

JUNI

SONNTAG 29 1746 * Campe. — Glaube mir, du hast viel getan, wenn dir Geduld gewöhnest an! (Goethe)



MONTAG 30 1422 Schlacht bei Arbedo. — Wer einem Fremdling nicht sich freundlich mag erweisen, der war wohl selber nie in fremdem Land auf Reisen.

(Rückert)

Peter Paul Rubens, der berühmteste, flämische Maler, *28. Juni 1577, † 30. Mai 1640. Er malte am liebsten leidenschaftlich bewegte Begebenheiten aus griech. Göttersage oder christl. Legende. Seine Farbe ist leuchtend und voll Glut. Seine Formensprache üppige Fülle. Seine Fruchtbarkeit grenzt ans Unglaubliche.

JULI

DIENSTAG 1 1876 † Mich. Bakunin, russischer Revolutionär, in Bern. — Der Mensch ist, der lebendig fühlende, der leichte Raub des mächtigen Augenblicks. (Schiller)



MITTWOCH 2 1724 * Klopstock. — 1749 Henziverschwörung in Bern. — 1778 † J. J. Rousseau. — Glücklich machen ist das höchste Glück. (Fontana)

Philipp Emanuel von Fellenberg, *27. Juni 1771 Bern, † 21. Nov. 1844 in Hofwil. Wirkte als Gesandter in Paris zur Erleichterung der Schweiz in schwerer Zeit. Zurückgekehrt widmete er sich der Veredlung des Schweizervolkes, gründete mustergültige Lehranstalten für Landwirte, Lehrer u. verwahrloste Kinder.



Christoph v. Gluck,
Neugestalter der ernsten
Oper. * 2. Juli 1714,
† 15. November 1787.
Wirkte in Paris. Er
vermied das musika-
lische Rankenwerk der
italienischen Oper und
ordnete die Musik dem
dramatischen Aufbau
unter. „Orpheus“, „Al-
ceste“, „Iphigenie“.
(Seine Bestrebungen fort-
gesetzt von R. Wagner.)

JULI 1866 Schlacht bei Königgrätz.
DONNERSTAG 3 — Wer fertig ist, dem ist
nichts recht zu machen; ein Werdender wird immer
dankbar sein. (Goethe)

FREITAG 4 1776 Unabhängigkeitserklärung Nord-
Amerikas. — Rastlos vorwärts musst du streben, nie er-
müdet stille stehn, willst du die Vollendung sehn.
(Schiller)

SAMSTAG 5 1809 Schlacht bei Wagram. — 1817 *
Karl Vogt, Naturforscher. — Lebe wie du, wenn du
stirbst, wünschen wirst, gelebt zu haben. (Gellert)

SONNTAG 6 1798 Sieg Napoleons bei den Pyra-
miden. — 480 v. Chr. Schlacht bei den Thermopylen. —
Recht muss doch Recht bleiben. (Gellert)



C. F. Gellert,
volkstümlicher, deut-
scher Dichter des 18.
Jahrhunderts. * 4. Juli
1715, † 13. Dez. 1769
als Professor (Goethe
war sein Schüler) in
Leipzig. Heute noch
sind einige seiner Fabeln
und geistlichen Lieder
lebendig („Der Maler“,
„Der Tanzbär“, „Die
Himmel rühmen des
Ewigen Ehre“).

JULI

MONTAG 7

1815 Einzug der Verbündeten in Paris.
Der Mensch rechnet immer das, was ihm fehlt, dem Schicksal doppelt so hoch an wie das, was er wirklich besitzt. (G. Keller)



DIENSTAG 8

1621 * Jean de Lafontaine.— Verzage ja nicht, wenn du einmal fehltest, und deine ganze Reu sei eine schöne Tat! (Jean Paul)

MITTWOCH 9

1386 Schlacht bei Sempach (Winkelried). — 1653 Chr. Schybi, Anf. i. Bauernkrieg, enthpt. — Einer für Alle, Alle für einen!

DONNERSTAG 10

1851 † Daguerre, Erfinder der Photographie. — O bleibe treu den Toten, die lebend du betrübt, o bleibe treu den Toten, die lebend dich geliebt!
(Storm)

Josef Marie Jacquard,
* 7. Juli 1752, † 7. Aug.
1834. Buchbinder,
Schriftgiesser, Seiden-
weber, Erfinder des
mechanischen Web-
stuhls, den er, unter-
stützt von Napoleon,
trotz des Widerstandes
der verblendeten Lyoner
Webstuhlarbeiter ein-
führte. 1812 waren in
Frankreich schon 18,000
Jacquardmaschinen in
Betrieb. Seit 1815 fand
die Erfindung auch in
andern Ländern Eingang



Elias Howe,
amerikanischer Tech-
niker, * 9. Juli 1819,
† 3. Okt. 1867. Baute
1846 die erste, praktisch
brauchbare Nähma-
schine; erfand die Nadel
mit der Öse an der
Spitze. (Kettenstich-
maschine v. Thimonnier,
Verbesserungen: Schiff-
chen von Hunt, Stoff-
drucker von Singer).



JULI

FREITAG 11 1882 † Jugendschriftsteller Fr. Hoffmann. — Alles richtig verstehen macht sehr nachsichtig. (Frau v. Staël)

Frau v. Staël,
* 22. April 1766 in Paris,
† 14. Juli 1817 daselbst.
Geistreiche, freimütige,
franz. Schriftstellerin,
schweizerischer Herkunft.
(Tochter des Finanzministers Necker aus Genf.)
Sie durchbrach den franz.
Klassizismus, indem sie
auf die Kunstübungen in
Deutschland u. Italien
hinwies. „Über die Lite-
ratur“, „Über Deutsch-
land“.



SONNTAG 13 1816 * Dichter Gustav Freytag. — Im Besitze des Reichtums lernen edle Seelen den Reichtum verachten. (Gustav Freytag)

Guillaume Henri Dufour,
schweiz. General,
* 15. Sept. 1787, † 14. Juli
1875, aus Genf. Nahm
v. 1833 bis 1865 die topo-
graphische Karte der
Schweiz auf. Oberbe-
fehlshaber im Sonder-
bundskrieg und im Neu-
enburgerhandel. Einer
der Gründer der Genfer
Konvention.

MONTAG 14

1789 Erstürmung der Bastille. — 1875 † General Dufour. — Welche Regierung ist die beste? Diejenige, die uns lehrt, uns selbst zu regieren. (Goethe)

JULI

DIENSTAG 15

1834 Aufhebung der Inquisition in Spanien. — Die Ehr' ist nur ein unsichtbares Wesen, und oft besitzt sie der, der sie nicht hat. (Shakespeare)



MITTWOCH 16

1890 † Gottfried Keller, Dichter.
— Was unerreichbar ist, das röhrt uns nicht, doch was
erreichbar, sei uns goldene Pflicht! (G. Keller)

Albert Anker,
schweiz. Maler, * 1. Aug.
1831, † 15. Juli 1910, Ins.
Studierte zuerst Theo-
logie, wurde dann als
Maler Schüler des Waadt-
länders Gleyre. A. malte
Bilder aus dem Bauern-
leben: „Der Zinstag“,
„Dorf schulexamen“ usw.
Illustrierte vorzüglich die
Werke Jeremias Gotthelfs.
Meisterhafter Schilderer
von Kinderszenen.

DONNERSTAG 17

1749 Samuel Henzi in Bern
hingerichtet. — Das einfach Schöne soll der Kenner
schätzen, Verziertes aber spricht der Menge zu. (Goethe)



FREITAG 18

1285 Eine Feuersbrunst zerstört in
Lausanne 800 Häuser. — Die Dummheit drängt sich
vor, um gesehen zu werden; die Klugheit steht zurück,
um zu sehen. (Carmen Sylva)

Roald Amundsen,
geb. 16. Juli 1872, Ent-
decker des Südpols.
Brach am 24. August
1911 von seinem Winter-
quartier auf u. erreichte
nach mühseliger, gefahr-
voller Reise durch un-
endliche Eisöden am
14. Dez. 1911 den Pol,
wo er die norwegische
Fahne hisste.



Gottfried Keller,
der grösste, schweiz.
Dichter, * 19. Juli 1819,
Zürich. † 16. Juli 1890
ebenda. Der grösste
deutsche Erzähler und
Humorist überhaupt.
Reiche Erfindung ver-
bunden mit schärfster
Wirklichkeitsbeobach-
tung, Fülle, Ursprüng-
lichkeit. „Der grüne
Heinrich“, „Leute von
Seldwyla“. „Sieben Le-
genden“, „Zürcher No-
vellen“, Gedichte.
(„O mein Heimatland“).



Joh. Jakob Scheuchzer,
Naturforscher, * Zürich
1672, † 1733 ebenda
als Oberstadtarzt und
Prof. der Mathematik.
Einer der ersten Erfor-
scher der Alpenwelt und
der Urgeschichte. „Na-
turgeschichte des Schwei-
zerlandes“. Bestimmte
vorsündflutliche Tiere.

JULI
SAMSTAG 19 1870 Französ. Kriegserklärung. —
Trinkt, o Augen, was die Wimper
hält, von dem goldenen Überfluss der Welt! (G. Keller)

SONNTAG 20 1847 Die Tagsatzung beschliesst
Aufhebung des Sonderbundes. - 1903 † Papst Leo XIII.
— Bleib treu dem Vaterlande, so bleibst dir selber treu!
(G. Keller)

MONTAG 21 1773 Aufhebung des Jesuitenordens.
— Betrachtet eures Gegners Schwächen und lernt, am
besten euch zu rächen, das eigene Unkraut auszustechen!
(G. Keller)

DIENSTAG 22 1409 Schlacht und Sieg der Eide-
nossen bei Dornach. — Das Menschenleben ist eine fort-
gehende Schule. (G. Keller)

JULI

MITTWOCH 23

1562 † Götz von Berlichingen. —

1849 † Gottl. Jak. Kuhn, beliebter
Volksdichter. — Das Gewissen und die Kraft! (G. Keller)



DONNERSTAG 24

1803 * Alex. Dumas. — Ein

furchtlos Herz und offne Bruderhand gewinnt den Sieg
im alten Heimatland. (G. Keller)

Gajus Julius Cäsar,
grosser Feldherr und
Staatsmann. Der Be-
gründer des römischen
Kaisertums. * 12. Juli
100, † 15. März 44 v. Chr.
als Opfer einer Ver-
schwörung der Republi-
kaner. Eroberung von
Gallien, Sieg über die
Helvetier 58 v. Chr. Nach
ihm Monat Juli (Julius)
und die Herrscher „Zar“
und „Kaiser“ (Cäsar) be-
nannt.

FREITAG 25

1712 Schlacht bei Villmergen. —

Arbeit ist das wärmste Hemde. (G. Keller)



SAMSTAG 26

1829 † W. Tischbein, Maler. — Das
Elend zeigt die goldne Spur, wo sich ein Held erging.

(G. Keller)

Nikolaus Rigganbach,
schweiz. Mechaniker,
* 1817, † 25. Juli 1899.
Studierte ohne Anlei-
tung Mathematik, Phy-
sik und Mechanik, half
beim Bau der ersten Lo-
komotive in Deutsch-
land; leitender Ingenieur
der Schweiz. Zentralbahn.
Erfand die Zahnradbahn
Seine Bahn Vitznau-Rigi.
war ein Vorbild für an-
dere Bergbahnen.



JULI

SONNTAG 27 1813 Bund zwischen Preussen, Russland und Österreich gegen Napoleon.

— Was man nicht aufgibt, hat man nie verloren.

(Schiller)

Johann Sebastian Bach, einer der grössten Musiker aller Zeiten, * 21. März 1685, † 28. Juli 1750 Leipzig. Vollender des mehrstimmigen, kunstvollen Satzes, der Klassiker der kirchlichen Tonkunst. „G-Moll Messe“, „Matthäus- und „Johannespassion“. Kirchenkantaten, Orgel- und Klavierwerke. „Meer, nicht Bach, sollte er heissen“, sagte von ihm Beethoven.



William Wilberforce, * 24. Aug. 1759, † 29. Juli 1833 in London. Erzwang die Abschaffung des Sklavenhandels in England; trat nachher für völlige Abschaffung der Sklaverei ein. Seine Ideen fanden viele Anhänger in Nordamerika, wo durch den Bürgerkrieg 1861 bis 1865 die Sklaverei abgeschafft wurde.

MONTAG 28

356 v. Chr. * Alexander der Grosse. — Dass sich das grösste Werk vollende, genügt ein Geist und tausend Hände. (Goethe)

DIENSTAG 29

1827 † Martin Usteri. — Ergründe kühn das Leben, vergiss nicht in der Zeit, dass mit verborgnen Stäben misst die Unendlichkeit! (G. Keller)

MITTWOCH 30

1898 † Fürst Otto von Bismarck. — Ich weiss nicht, wo ich mein Pflichtgefühl hernehmen soll, wenn nicht von Gott. (Bismarck)

MONATSSPIEGEL

WETTERREGELN

In der ersten Augustwoche heiss,
Bleibt der Winter lange weiss.

Wenn grossblumig wir viele Disteln
erblicken,

Will Gott gar guten Herbst uns
schicken.

Schön Wetter zu Mariä Himmelfahrt
Verkündet Wein von bester Art.

Gewitter um Bartholomä (24. Aug.)
Bringen bald Hagel und Schnee.

Wetter in den letzten Jahren (Bern)

August im Jahre	Durch- schnitts- temp. Cels.	Minimal- temp. Cels.	Maximal- temp. Cels.	Regen- menge in mm	Regentage	Sonnen- scheinbau- in Stunden
1910	16,3	9,4	28,0	89	17	341
1911	20,7	13,1	30,6	45	7	323
1912	13,5	7,6	24,4	214	19	126
1913	16,1	9,8	26,4	75	12	225
1914	16,6	8,2	27,2	170	13	222
1915	15,8	7,6	25,9	110	13	255
1916	16,4	8,8	26,8	126	12	239
1917	16,0	9,6	25,3	120	18	219
viele- Jahre Durch- schnitt	16,7	9,4	26,6	105	12	249

BLICKE IN DIE NATUR

Blütezeit der untergetauchten, mit Schwimmblättern versehenen Wasserpflanzen (Laichkräuter, Knöterich, Seerosen blühen infolge später Durchwärmung des Wassers erst jetzt). — Beobachte den Stand aller Nutzpflanzen, lerne sie erkennen, beurteilen und bewerten und zeichne sie; gib dir Rechenschaft über die weitere Verarbeitung, Höhe der Marktpreise, jetzt und später. — Beobachte den Einfluss des Wetters, Trockenheit, Schwüle, Regen und Sturm, auf die Pflanzen und die Tierwelt.

GARTENBAU

Winterzwiebeln werden gesät, ebenso Spinat und Nüsslisalat, Bohnen nicht bei nassem Wetter pflücken. Zwiebeln ernten und an der Sonne gut ausdörren, damit sie haltbar werden; Endivien pflanzen, Küchenkräuter abschneiden und für den Winter trocknen; Bäume



Sternbild

Jungfrau

August

das zweitemal pinzieren. Frühobst vor Vollreife pflücken, Erdbeeren entranken und neue Erdbeerbeete anlegen.

HAUSWIRTSCHAFT

Polstermöbel sind die Brutstätten der Motten; im Sommer fleissig klopfen, eventuell auffrischen lassen.

GESUNDHEITSREGELN

Wenn irgend möglich, sollte nach jeder sportlichen Betätigung der Körper abgewaschen werden. Mit etwas gutem Willen ist dies fast überall möglich.

HANDEL, GEWERBE

Kleiderbranche tote Zeit; wer Arbeiten zu vergeben hat, jetzt bestellen.

IN WEITER WELT

Erntezeit in: (Zahlen bedeuten schweiz. Einfuhr in Millionen Franken) Belgien, Holland, Dänemark, Polen, Canada (Getreide 19,5 M.).

Mittl. Monatstemp. u. Niederschlagsm.

Ort	Cels.	mm	Ort	Cels.	mm
Madrid .	24,4	10	Werchojan .	9,3	18
Paris ..	17,5	61	Kalkutta ..	28	353
London .	16,4	56	Jerusalem .	24,6	0
Berlin .	18,3	59	San Franc. .	14,8	0
Wien ..	19,7	72	New York ..	22,4	119
Rom . . .	24,2	29	R.d. Janeiro .	21,2	47
Konst. .	23,4	40	Sydney . . .	12,8	75
Petersb..	16,1	69	Sansibar . . .	25,2	42
Nordkap	10,4	53	Kapstadt . . .	13,2	84



Friedrich Wöhler,
Chemiker, * 31. Juli 1800,
† 23. Sept. 1882 Göttingen. Er entdeckte das
Aluminium, Bor, Silicium, Titan, den Harnstoff (erste organische
Synthese, d. h. Herstellung eines organischen
Stoffes im Laboratorium aus unorganischen
Stoffen). Mit seinem
Freunde Liebig (Erfinder
des Fleischextrakts) begründete er die moderne,
organische Chemie.



Karl von Drais,
Oberförster b. Karlsruhe
1785—1851; am 1. Aug.
1817 erste Fahrt mit
einem zweirädrigen Fahr-
rad, bei dem die Füsse am
Boden abstoßen mussten.
Wurde arg verspottet.
(Erfinder der Pedale, Fi-
scher u. Micheaux, der
Luftgummireifen, der
schott. Arzt Dunlop.)

JULI

1843 * Peter Rosegger. — Ein
Talent hat jeder Mensch, nur
gehört zumeist das Licht der Bildung dazu, um es
aufzufinden. (P. Rosegger)

AUGUST

1291 Erster ewiger Bund der drei
Waldstätte (Eidg. Bundesfeier). — Als
Demut weint und Hochmut lacht, da ward der Schweizer
Bund gemacht.

SAMSTAG 2

1815 * Graf von Schack, Literatur-
u. Kunstmaler. — Der Furchtsame erschrickt vor
der Gefahr, der Feige in ihr, der Mutige nach ihr.
(Jean Paul)

SONNTAG 3

1444 Mordnacht zu Brugg. — 1492
Kolumbus tritt seine erste Entdeckungsreise an. — Treu
dem Gesetz und treu dir selbst, so bist du frei. (Gleim)

AUGUST

MONTAG 4

1870 Schlacht bei Weissenburg. —
Man muss ausharren, alles gelangt
mit der Zeit zu seinem Rechte! (Andersen)



DIENSTAG 5

1397 * Joh. Gutenberg. — Vergoldung
vergeht, aber Schweinsleder besteht. (Andersen)

H. Chr. Andersen,
dänischer Dichter, * 2.
April 1805, † 4. August
1875. Sohn eines armen
Schuhmachers. Von ein-
flussreichen Männern
entdeckt und gefördert.
Den Weltruhm verdankt
er seinen geistreichen
Märchen; er verspottet
darin, indem er etwa
vom Kaiser von China
erzählt, den Zopf
seiner eigenen Lands-
leute.

MITTWOCH 6

1870 Schlacht bei Wörth und Saar-
brücken (Spychern). — Erhör mich nicht, Gott, wenn
ich gegen deinen Willen bitte! (Andersen)



DONNERSTAG 7

1588 Zerstörung der Flotte Ar-
mada König Philipps II. von Spanien. — Wer ist weise?
der von jedermann lernt. (Talmud)

Georges Cuvier,
franz. Naturforscher,
* 23. Aug. 1769, † 13.
Mai 1832. Er bestimmte
und ordnete ein Tau-
sende von Tieren, na-
mentlich viele Wirbel-
tiere der Vorzeit. Ein
Begründer der verglei-
chenden Anatomie. Er
lehrte im Gegensatz zu
Lamarck die Beständig-
keit der Art. (Katastro-
phentheorie.)



AUGUST

FREITAG 8

1830 Louis Philippe wird König von Frankreich. — 1833 Auflösung des Sarnerbundes. — Sicher ist der schmale Weg der Pflicht. (Schiller)

Hokusai,

1759—1849, grosser, japanischer Maler; war Haupt einer Schule, hatte bedeutenden Einfluss auf die Entwicklung d.japan. Malerei, die ihrerseits die europäische Kunst beeinflusste; er schuf viele Bilder und etwa 30 000 Entwürfe, deren Humor, elegante Zeichnung und Naturtreue in ihrer Art unerreicht sind.



Daniel Jeanrichard, Begründer der schweiz. Uhrenindustrie, * 1665 in La Sagne, † 1741. War Hufschmied; konstruierte als Sechzehnjähriger nach englischem Muster, das ihm ein Pferdehändler zur Reparatur brachte, die erste schweiz. Taschenuhr; führte Arbeitsteilung und Fabrikationsbetrieb ein.

SAMSTAG 9

1852 Eröffn. d. Telegraphenlinie Bern-Zürich-Chur. — 1827 * Dichter Heinrich Leuthold. — Was du sein willst, sei es ganz! (Leuthold)

SONNTAG 10

1501 Schaffhausen tritt in den Bund. — 1792 Erstürmung der Tuilerien; Helden Tod der Schweizer. — Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben!

MONTAG 11

843 Vertrag von Verdun. — 1778 * Turnvater L. Jahn. — Wem wohl das Glück die schönste Palme beut? Wer freudig tut, sich des Getanen freut. (Goethe)

AUGUST

DIENSTAG 12

1759 Schlacht bei Kunersdorf. —
Alles Wissen hat nur dann einen
Wert, wenn es uns tatkräftiger macht.



MITTWOCH 13 1822 † Bildhauer Canova. — Nichts Grosses wurde je improvisiert; nur durch edle Geduld und Arbeit sind die meisten Werke der Genies entstanden.

George Stephenson, Erfinder der Dampflokomotive u. Hauptbegründer des Eisenbahnwesens, * 8. Juni 1781, † 12. August 1848. Arbeitete sich vom Maschinisten zum Direktor grosser Kohlenwerke empor. Baute 1814 die erste Lokomotive. 1825 erste Eisenbahn Stockton-Darlington. (1835 Nürnberg-Fürth. Erste schweiz. Bahn 1847 Zürich-Baden.)

DONNERSTAG 14 1248 Grundsteinlegung zum Kölner Dom. — 1880 Vollendung des Kölner Domes. — So tönt kein Lied in kummervollen Stunden, als wenn der Freund das rechte Wort gefunden. (Lenau)



FREITAG 15 1769 * Napoleon I. — 1771 * Walter Scott. — 1802 * N. Lenau. — Klage, klage fort, es weht, der dich höret und versteht. (Lenau)

Nikolaus Lenau, Dichter des Weltschmerzes, * 15. Aug. 1802, † 22. Aug. 1850. Er ist ein Meister des Liedes; seine Gedichte haben Farbe und Schmelz. (Ungarische Heide und Zigeunerleben.) „Der Postillon“, „Die drei Zigeuner“, „Schilflieder“.



Antoine Lavoisier,
franz. Chemiker, * 16.
Aug. 1743, † 8. Mai 1794.
Er führte die Wage in
die Chemie ein und
begründete damit die
Möglichkeit streng
wissenschaftlicher
Forschung. Er erklärte
den Verbrennungspro-
zess, indem er zeigte,
dass dessen Produkte
Verbindungen der ver-
brannten Körper mit
Sauerstoff sind.



James Watt,
Erfinder der modernen
Dampfmaschine, * 19.
Jan. 1736, † 19. August
1819. Zuerst Mechaniker
in Glasgow, studierte,
begründete eine Maschi-
nenfabrik. Übertrug die
hin- u. hergehende Kol-
benkraft der Dampf-
maschine auf eine sich
drehende Welle und
machte sie damit prak-
tisch verwendbarer.

AUGUST

SAMSTAG 16

1870 Schlacht bei Vionville-Mars-la-Tour. — Nur dem nützt das Lob, der den Tadel zu schätzen weiss. (Rob. Schumann)

SONNTAG 17

1786 † Friedrich II., der Grosse von Preussen. — Weise sind die, welche lesen, um sich von ihren Fehlern zu befreien. (Friedr. d. Grosse)

MONTAG 18

1830 * Franz Joseph I., Kaiser von Österreich. — 1870 Schlacht bei Gravelotte. — Zu oft ist kurze Lust die Quelle langer Schmerzen. (Wieland)

DIENSTAG 19

1403 Erwerbung des Livinentals durch Uri und Obwalden. — Zum objektiven Behandeln gehört mehr Kraft und Genie, als man denkt. (Goethe)

AUGUST

MITTWOCH 20

1528 † Georg v. Frundsberg, kaiserl.
Feldhauptm. — Furcht vor Gott
und Mut vor den Menschen sind im Grund eine und die-
selbe Sache.



DONNERSTAG 21

1794 * Geologe Bernhard Stu-
der. — Wir kümmern uns um alle Welt nicht viel, es
desto fester mit uns selbst zu halten. (Chamisso)

Adalbert von Chamisso,
deutscher, romant.
Dichter. * 30. Jan. 1781
auf Schloss Boncourt in
Frankreich, † 21. Aug.
1838. Preussischer Offi-
zier, dann Naturfor-
scher. Weltreise mit dem
russ. Schiff „Rurik“:
„Die drei Schiefer-
tafeln“, „Schloss Bon-
court“, „Die alte Wasch-
frau“, „Peter Schle-
mühl“.

FREITAG 22

1864 Genfer Konvention (Henri Du-
nant). — Gott lässt uns aus der Not die Kraft herau-
wachsen. (Kingsley)



SAMSTAG 23

1523 † Ulrich von Hutten. — Ich
hab's gewagt! (Hutten)

Denis Papin,
franz. Physiker. ** 22.
Aug. 1647, † 1710. Er-
findung, mit Dampf zu
kochen (Papin'scher
Topf). Erprobte die erste
Kolbendampfmaschine,
1707 konstruierte er den
ersten Raddampfer, mit
dem er die Fulda befuhrt;
das Schiff wurde von
eifersüchtigen Schiffern
zerstört.



Theodor Kocher,
* 25. August 1841 Bern,
† 27. Juli 1917.

Hervorragender Arzt u. Chirurg, hat sich durch bedeutende, medizinische Entdeckungen, wie z.B. in der Kropfbehandlung, um die Menschheit verdient gemacht, erhielt den Nobelpreis. Kocher schuf die Organtherapie, eine neue Heilmethode durch Verordnung tierischer Ersatznährstoffe.



Theodor Körner, beliebtester Dichter der deutsch. Freiheitskriege. Reiter in der Lützowschen Freischar. * 23. Sept. 1791, † 26. Aug. 1813. Gefecht bei Gadebusch. Sein Vater war Schillers Freund; Schiller regte ihn zum Dichten an. Lieder: „Leier und Schwert“, dramatische Dichtungen.

AUGUST

SONNTAG 24

79 Herkulanium und Pompeji verschüttet. — 1572 Pariser Bluthochzeit. — Unendlich ist das Rätsel der Natur. (Körner)

MONTAG 25

1744 * Gottfried v. Herder. — Ein edler Held ist, der fürs Vaterland, ein edlerer, der für des Landes Wohl, der edelste, der für die Menschheit kämpft. (Herder)

DIENSTAG 26

1444 Schlacht bei St. Jakob a. d. Birs. — Wer das Leben liebt und den Tod nicht scheut, geht fröhlich hin durch die sinkende Zeit. (Körner)

MITTWOCH 27

1535 Reformation zu Genf eingeführt. — Im Unglück erst bewährt sich Männerkraft, und Freundestreue prüft man meist im Sturme. (Körner)

AUGUST
DONNERSTAG 28
allen Seiten! (Goethe)

Willst du ins Unendliche schreiten, geh im Endlichen nach



FREITAG 29 1756 Beginn des siebenjährigen Krieges. — Die Natur ist das einzige Buch, das auf allen Blättern grossen Inhalt bietet. (Goethe)

Joh. Wolfgang Goethe, der grösste, deutsche Dichter, der grösste Liederdichter überhaupt. * Frankfurt 28. Aug. 1749, † Weimar 22. März 1832. Er brachte auch in das Drama seiner Zeit tiefste Empfindung und Gedankenreichtum. „Iphigenie“, „Tasso“, „Faust“. Von seltener Vielseitigkeit: Naturforscher, Staatsmann, Theaterleiter.

SAMSTAG 30 1856 † Nordpolfahrer J. Ross. — 1870 Schlacht bei Beaumont. — Edel sei der Mensch, hilfreich und gut! (Goethe)



SONNTAG 31 1359 Bund der Waldstätte mit Gersau und Weggis. — Danke Gott, wenn er dich presst und dank ihm, wenn er dich wieder entlässt! (Goethe)

Tiziano Vecellio, der grösste Maler der venezianischen Schule. * 1477, † 27. Aug. 1576. Er übertraf seine Zeitgenossen an Kraft und Harmonie der Farbengebung. Gross als Porträtmaler (Bildnis Karls V.) und in Kompositionen aus der biblischen und antiken Welt.



SEPTEMBER MONTAG 1

Glück. (Moltke)

1870 Schlacht bei Sedan. — Nur der Tüchtige hat auf die Dauer

Karl Stauffer, Bern, Bildnismaler und Radierer. * 2. Sept. 1857 zu Trubschachen im Emmenthal, † 24. Jan. 1891 zu Florenz. Seine Stärke liegt in der genauen Erfassung und Wiedergabe des Modells. In der Technik des Radierens war er ein Meister. Bildnisse Kellers, C. F. Meyers, Gustav Freytags.



Adam Ries, Rechenmeister, * 1492, † 1559, Rechenmeister in Erfurt und Annaberg (Sachsen); schrieb die ersten Lehrbücher der praktisch. Rechenkunst: „Ein gerechnet Büchlein auff den Schöffel, Eimer und Pfundgewicht“. Sein Name ist noch heute sprichwörtlich („macht so und so viel nach Adam Ries“).

DIENSTAG 2

1870 Gefangennahme Napoleons III. Kapitulation von Sedan. — Benütze redlich deine Zeit willst was begreifen, such's nicht weit! (Goethe)

MITTWOCH 3

1658 † Oliver Cromwell. — Die Herrschaft über den Augenblick ist die Herrschaft über das Leben. (Ebner-Eschenbach)

DONNERSTAG 4

1870 Frankreich wird Republik. — Wer sich nicht nach der Decke streckt, dem bleiben die Füsse unbedeckt. (Goethe)

MONATSSPIEGEL

WETTERREGELN

Wenn St. Aegidius bläst in sein Horn (1. Sept.), so heisst es: „Bauer säe dein Korn!“ — Am Septemberregen ist dem Bauer viel gelegen. — Sind Zugvögel nach Michaelis noch hier (29. Sept.), haben bis Weihnachten lindes Wetter wir. — Septembergewitter sind Vorfächer von starkem Wind.

Wetter in den letzten Jahren (Bern)

Septbr. im Jahre	Durch- schnitts- temp. Cels.	Minims. temp. Cels.	Maximal- temp. Cels.	Regen- menge in mm	Regentage	Sonnen- scheinbau- in Stunden
1910	11,4	3,9	20,1	77	9	133
1911	15,6	5,7	29,2	71	11	200
1912	8,6	2,0	17,8	29	6	92
1913	12,5	4,8	24,3	140	16	134
1914	13,0	3,3	25,2	58	11	167
1915	11,5	4,0	23,0	89	10	139
1916	11,3	4,3	20,8	59	14	139
1917	15,3	8,2	25,6	47	15	220
vielj. Durch- schnitt	14,0	4,6	23,8	83	10	178

BLICKE IN DIE NATUR

Beobachte die Verbreitungseinrichtungen von Früchten und Samen, Verbreitung durch Wasser, Wind und Tiere (durch Schwimm-, Flug- oder Hafteinrichtung). Die wenigsten Kinder kennen die wirkliche Frucht der Kartoffel; suche sie! — Beobachte am 23. September (Tag- und Nachtgleiche) die Sonne wie am 21. März und 21. Juni und vergleiche. — Beobachte die Fürsorge der Tierwelt für den kommenden Winter (Schutz der Erde, Winterschlaf, Anlegen von Vorräten, wärmere Kleidung, Anpassen der Schutzfärbung an das Weiss des Schnees. Aufsuchen wärmerer Gegenden durch die Zugvögel).

GARTENBAU

Der September ist der beste Monat zum Treiben und Verpflanzen von Staudengewächsen jeglicher Art, wie Rhabarber, Estragon, Schnittlauch, Mohn, Schwertlilien, Pfingstrosen, Frauenherz, Primeln usw. Anfang des Monats Aussaat von Yorkerkabis, Wintersalat und Spinat; Hyazinthen und Tulpen zum Treiben sind in Töpfen zu pflanzen.

HAUSWIRTSCHAFT

Die letzten Herbstbestellungen sind zu



Sternbild

Wage

September

machen, weil die nächsten Monate für viele Geschäftsleute streng Zeit bringen. Beste Einmachzeit für Pflaumen.

JAGD

Flugjagd 1. Sept. bis 15. Dez. Hochwildjagd 7.—30. Sept. (Gemsen und Murmel-tiere, Rehböcke im Hochgebirge). Alpen-hasen, Gebirgshühner und Raubtiere 7. Sept. bis 15. Dez. (Die allgemeine Jagd, 1. Okt. bis 15. Dez., beginnt in einzelnen Kantonen auch schon am 1. Sept.)

GESUNDHEITSREGELN.

Der Genuss unreifen Obstes ist zu vermeiden. Wasser und Obst soll nie zusammengeessen werden. Früchte gut kauen!

HANDEL, GEWERBE

Ausverkäufe von Saisonartikeln vor oder während der Saison (beste Verkaufszeit) sind meist auf Täuschung des Publikums berechnet!

IN WEITER WELT

Erntezeit, in Schottland, Schweden, Norwegen, teilweise Russland.

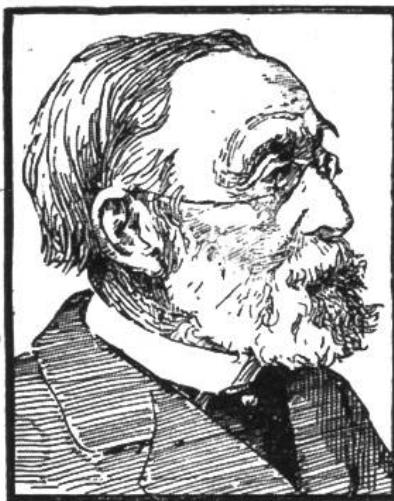
Mittl. Monatstemp. u. Niederschlagsmgl.

Ort	Cels.	mm	Ort	Cels	mm
Madrid .	19,3	31	Werchojan .	2,5	5
Paris . . .	14,6	51	Kalkutta . .	28,1	254
London .	14	60	Jerusalem .	23	1
Berlin . .	14,7	42	San Franc. .	15,8	7
Wien . .	15,9	45	New York .	18,8	96
Rom . .	21,1	70	R.d.Janeiro	21,6	58
Konst. .	20	54	Sydney . . .	14,7	76
Petersb.	10,8	51	Sansibar . .	25,6	44
Nordkap	6,6	76	Kapstadt . .	14,2	55

SEPTEMBER

FREITAG 5

1733 * Dichter Martin Wieland.
— Gesundes Blut, ein unbewölkt
Gehirne, ein ruhig Herz und eine heitere Stirne. (Wieland)



Rudolf Virchow,
deutscher Arzt, Anthro-
pologe und Parteimann.
* 13. Okt. 1821, † 5. Sept.
1902. Begründer der
Zellularpathologie (Lehre
von den krankhaften
Veränderungen in den
Zellen des Körpers).
Große Erfolge im Kam-
pfe gegen Tuberkulose
und Diphtherie. Mit-
arbeiter Schliemanns bei
den Ausgrabungen in
Griechenland (Troja).



Hermann Ludwig
Helmholtz,
Arzt und Naturforscher.
* 31. Aug. 1821, † 8.
Sept. 1894. Erfinder des
Augenspiegels. Begrün-
der der modernen Aku-
stik. Forschungen über
physiologische Optik,
Elektro- und Hydro-
dynamik. Kaum ein Na-
turforscher der Neuzeit
war auf so vielen Ge-
bieten bahnbrechend.

SAMSTAG 6

1653 Niklaus Leuenberger, Bau-
ernführer, zu Bern hingerichtet. — 1757 * Lafayette. —
Dein Schicksal tragen heißt es besiegen.

SONNTAG 7

1405 Sieg der Appenzeller über die
Österreicher bei Wolfhalden. — Ganz leise spricht ein
Gott in unsrer Brust; ganz leise, ganz vernehmlich zeigt
er an, was zu ergreifen ist und was zu fliehen.

MONTAG 8

1895 † F. G. Keller, Erfinder des
Holzstoffpapiers. — Die Tugend und die Höflichkeit adeln
den Menschen allezeit. (v. Bülow)

SEPTEMBER

DIENSTAG 9

9 n. Chr. Schlacht im Teutoburger Walde. — Ueble Laune macht den Menschen immer unglücklich, ihn und seine Umgebung. Gute Laune schmiert, wie mit Fett, die Räder des Lebens. (Tolstoi)



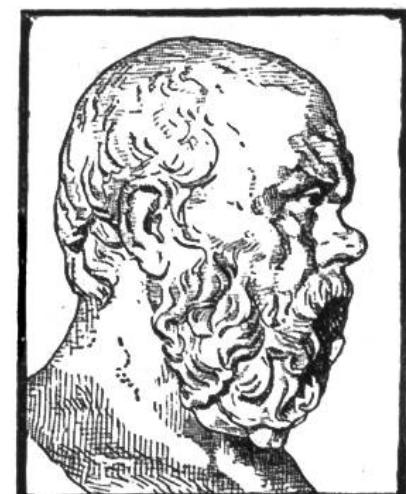
MITTWOCH 10

1898 Ermordung der Kaiserin Elisabeth von Österreich in Genf. — Liebe und Selbstentsagung! (Tolstoi)

Lew Nikolajewitsch Tolstoi, berühmter, russischer Schriftsteller und religiöser Mensch. * 9. Sept. 1828, † 20. Nov. 1910. Romane: „Krieg und Frieden“, „Anna Karenina“. Als überzeugter, ernster Christ lebte er, der vornehme Graf und einstige Offizier, unter den armen Bauern brüderlich, wie einer ihresgleichen gekleidet.

DONNERSTAG 11

1620 Schlacht bei Tirano im Veltlin. — Meine Weisheit besteht in der Erkenntnis, dass ich nichts weiss. (Sokrates)



FREITAG 12

1848 Bundesverfassung angenommen. — Wir leben nicht, um zu essen, wir essen, um zu leben. (Sokrates)

Sokrates, berühmter, griechischer Philosoph, * 469, † 399 v. Chr. Suchte talentvolle Jünglinge zu charakterfesten Männern zu erziehen, wurde fälschlich der Verführung der Jugend angeklagt und zum Tode durch Gift verurteilt. Plato war sein Schüler. Sokrates beehrte durch geschickte Fragestellung. (Sokratische Methode).



M. v. Ebner-Eschenbach,
* 13. Sept. 1830, † 12.
März 1916. Tiefe, see-
lenkundige, mitfühlende
Erzählerin aus dem
österreichischen Leben
aller Stände. „Das Ge-
meindekind“, „Dorf- u.
Schlossgeschichten“,
„Die Freiherrn von Gem-
perlein“, „Aphorismen“.
Neben Anette v. Droste-
Hülshoff die bedeutend-
ste deutsche Dichterin.



Dante Alighieri,
der grösste allegorisch-
epische Dichter. * Flo-
renz 1265, † in Verban-
nung, Ravenna 14. Sept.
1321. In der „Göttli-
chen Komödie“ entwarf
er das Phantasiebild
einer Reise durch die
drei Reiche des Jenseits:
Hölle, Läuterungsberg,
Paradies. In dieser ge-
waltigen, lyrisch-drama-
tisch bewegten Dichtung
schuf Dante das Epos
des Ich.

SEPTEMBER

SAMSTAG 13 1515 Riesenschlacht bei Marignano.
— Wir sollen immer verzeihen: dem
Reuigen um seinetwillen, dem Reulosen um unsertwillen.
(M. v. Ebner-Eschenbach)

SONNTAG 14 † Dante. — Die Liebe, die beweget
Sonn' und Sterne. (Dante)

MONTAG 15 1830 Erste Eisenbahn (Liverpool-
Manchester) eröffnet. — Was noch zu leisten ist, das be-
denke, was du schon geleistet hast, das vergiss!

(M. v. Ebner-Eschenbach)

DIENSTAG 16 1736 † Physiker Fahrenheit. — Der
Fremde Treppen, ach wie steil, wie schwer. (Dante)

SEPTEMBER

MITTWOCH 17

1737 Universität Göttingen eröffnet.

Das einzige Unglück mancher Menschen ist, dass sie nicht wissen, wie glücklich sie sind. (G. Keller)



DONNERSTAG 18

1786* Justinus Kerner.— Poesie ist tiefes Schmerzen, und es kommt das echte Lied einzig aus dem Menschenherzen, das ein tiefes Leid durchzieht.

(J. Kerner)

FREITAG 19

1870 Einschliessung von Paris. — Die Augen richten wir aufs höchste Gut. (Dante)



SAMSTAG 20

1894 † Heinrich Hoffmann, Verfasser des Struwwelpeters. — Arbeit ist des Blutes Balsam, Arbeit ist der Tugend Quell. (Herder)

Alexander v. Humboldt,
* 14. September 1769,
† 6. Mai 1859 in Berlin.
Naturforscher und Geograph. Sein Streben ging nach umfassendem Wissen von den Naturerscheinungen des Erdballs. Seine Forschungsreise nach Südamerika ward vorbildlich. Gründer der Pflanzengeographie und der meteorologischen (Wetter)-Beobachtungsstationen. „Kosmos“.

Leonhard Euler,
grosser Mathematiker,
* Basel 15. April 1707,
† 18. Sept. 1783. Er hat auf allen Gebieten der reinen Mathematik, sowie der mathematischen Physik Grosses geleistet. Mit 16 Jahren Magister; Professor in Petersburg. Erblindete, arbeitete trotzdem unermüdlich weiter.



Walter Scott,
englischer Schriftsteller,
Schöpfer des historischen
Romans. Edinburg * 15.
August 1771, † 21. Sept.
1832. „Ivanhoe“ schil-
dert die Zeit des Richard
Löwenherz, „Kenilworth“
die der Königin Elisa-
beth, „Quentin Dur-
ward“ die Ludwigs XI.
v. Frankr. Walter Scotts
Romane wurden in fast
alle europäischen Spra-
chen übersetzt.



Arthur Schopenhauer,
Berühmter Philosoph,
* 22. Febr. 1788 Danzig,
† 21. Sept. 1860 Frank-
furt. Erst Kaufmann, wid-
mete sich vom 21. Jahre
an philosoph. Studien,
Philosoph des Welt-
schmerzes (Pessimismus).
Hauptwerk „Die Welt
als Wille u. Vorstellung“.
Glänzender Schriftsteller.

SEPTEMBER

SONNTAG 21

19 v. Chr. † Virgilius. — Viel zu
viel Wert auf die Meinung anderer
zu legen ist ein allgemein herrschender Irrwahn.

(Schopenhauer)

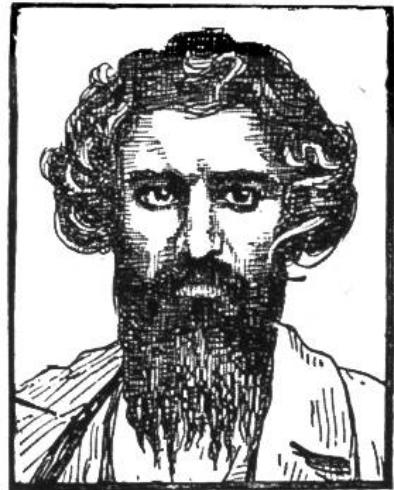
MONTAG 22 1499 Friede zu Basel, Ende des
schwäbischen Krieges. — Unsere Tagesstunden sind
glücklich, wenn sie beschäftigt sind. (W. Scott)

DIENSTAG 23 1791 * Theodor Körner. — 1882
† Friedr. Wöhler, Entdecker des Aluminiums. — Die
Pein des unerfüllten Wunsches ist klein gegen die der
Reue. (Schopenhauer)

MITTWOCH 24 1799 25,000 Russen übersteigen den
Gotthardpass. — Man bleibt im Gewinn, wenn man Genüsse
opfert, um Schmerzen zu entgehen. (Schopenhauer)

SEPTEMBER

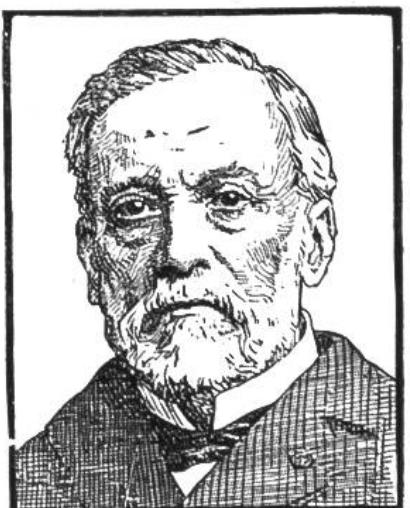
DONNERSTAG 25 1849 † J. Strauss, Komponist.
— Was die Leute gemeinlich das Schicksal nennen, sind meistens nur ihre eigenen, dummen Streiche. (Schopenhauer)



FREITAG 26 1555 Augsburger Religionsfriede verkündet. — Neid ist dem Menschen natürlich, dennoch ist er ein Laster und ein Unglück zugleich.
(Schopenhauer)

Giovanni Segantini, der Maler des Engadins.
* 15. Jan. 1858, Arco, Oberital., † 28. Sept. 1899 bei Samaden. Schweinehüter, bildete sich zäh ausdauernd zum Maler aus. Steigerte die Bedeutung der Figur in der Landschaft u. zeigte ihre innige Zusammengehörigkeit. Eigene Art des Farbenauftrags, um die Sonnigkeit der Hochtäler darzustellen (Segantini-Museum in St. Moritz).

SAMSTAG 27 Um durch die Welt zu kommen, ist es zweckmässig, einen grossen Vorrat von Vorsicht und Nachsicht mitzunehmen. (Schopenhauer)



SONNTAG 28 1870 Übergabe von Strassburg. — Was gut und edel ist, das zeigt sich frei und klar. Wer aber mannigfaltig ist, der ist nicht wahr. (Spitteler)

Louis Pasteur, französischer Chemiker, * 27. Dez. 1822, † 28. Sept. 1895. Entdeckte Verfahren, um Zersetzungsprozesse, besonders von Getränken und Speisen zu verhindern, und Milzbrand und Tollwut durch Impfung zu heilen. Förderte die Erzeugung von Krankheits-Gegengiften.



SEPTEMBER MONTAG 29

1419 Niederlage der Berner bei Ulrichen im Wallis. — Wer sich mit einer Kenntnis abgibt, soll nach dem Höchsten streben.
(Goethe)

Angelika Kauffmann, schweiz. Malerin, * 1741 in Chur, † 1807 in Rom. Gelangte am englischen Hofe durch ihre Bilder aus der römischen und englischen Geschichte zu grossem Ansehen; ward in Rom mit Goethe bekannt. Ihre Gemälde sind zart, ganz in jenem klassischen Stile befangen, der durch Winkelmann und Goethe gefordert u. Mode geworden.



Pierre Corneille, berühmter, franz. Dramatiker, * 6. Juni 1606, † 1. Okt. 1684. Wurde der Begründer des klassischen, franz. Schauspiels, dem er durch seine Dramen „Cid“.. „Polyeucte“, grosse, erhabene Stoffe und Gedanken gab. Überlebte seinen Ruhm und starb im Elend.

DIENSTAG 30

1874 Weltpostkongress, Bern Sitz des Weltpostvereins. — Setz deinen Wünschen nur ein Ziel; wer viel begeht, dem mangelt viel.

OKTOBER

MITTWOCH 1 1684 † P. Corneille, franz. Dichter. Ein Lügner muss ein gutes Gedächtnis haben. (Corneille)

DONNERSTAG 2 1529 Religionsgespräch zwischen Luther und Zwingli in Marburg. — Was aber ist deine Pflicht? Die Forderung des Tages.

MONATSSPIEGEL

WETTERREGELN

Oktobergewitter sagen beständig,
Der künftige Winter sei wetterwendig.
Warmer Oktober bringt fürwahr
Uns sehr kalten Februar.
Bringt der Oktober viel Frost u. Wind,
So sind der Januar und Hornung gelind.

Wetter in den letzten Jahren (Bern)

Oktobe r im Ja hre	Durch- schnitts- temp. Cels.	Minimal- temp. Cels.	Maximal- temp. Cels.	Regen- menge in mm	Regentage	Sonne- scheinbau- in Stunden
1910	9,1	2,1	21,6	32	9	113
1911	8,5	-0,8	16,7	66	12	114
1912	6,8	-0,2	18,9	163	14	82
1913	9,2	1,2	18,2	40	7	118
1914	7,8	-1,3	17,9	36	12	123
1915	6,2	-3,3	15,4	17	5	60
1916	8,3	-1,1	21,2	88	18	132
1917	6,8	-3,6	20,6	152	18	81
vielj. Durch- schnit	7,7	-0,8	17,9	95	13	123

BLICKE IN DIE NATUR

Beobachte wie im September die Vorbereitungen der Tierwelt auf den Winter.

— Beobachte die Einwirkung der Fröste auf die Pflanzenwelt, die neue prächtige Farbgebung der Pflanzen. — Beobachte bei Regenwetter: kleine Vertiefungen im Freien wachsen zu Rinnen, die immer grösser werden, sich vereinigen wie Bäche und Flüsse, grober Sand bleibt liegen, feiner wird fortgeschwemmt. Übertrage diese Erscheinungen ins Grosse! Entstehung der Täler.

GARTENBAU

Die Ernte der Gemüse wird möglichst hinausgeschoben, alle Kohlarten wachsen noch recht üppig. Endivien werden bei trockenem Wetter gebunden. Mitte des Monats wird Wintersalat und Yorkerkabis gepflanzt. Das Obst ist sorgfältig in Pflückkörbe zu ernten und dabei die Bäume zu schonen. Nach den ersten Frösten Blumenbeete abräumen und mit Frühjahrsflor bepflanzen.

HAUSWIRTSCHAFT

Wasserleitungen im Freien müssen entleert werden. Schlüssel gut aufbewahren.

JAGD UND FISCHEREI

Die „allgemeine Jagd“ 1. Okt. bis 15. Dez. (in einzelnen Kantonen schon vom 1. Sept. an). 1. Okt. bis 31. Dez. Schon-



Sternbild

Skorpion

October

zeit für See-, Fluss- und Bachforellen; vom 1. Okt. bis 30. Juni ist der Fang, Kauf, Verkauf und das Verabreichen in Wirtschaften von einheimischen Krebsen verboten.

GESUNDHEITSREGELN

Es ist Zeit, unsere Zähne wieder durch den Zahnarzt nachsehen zu lassen. Das Reinigen der Zähne darf nicht vergessen werden. — Nicht sofort von der Sommer- zur Winterkleidung übergehen, sondern langsam den Temperaturschwankungen folgen. — Beste Einmachezeit für Zwetschgen. Günstigste Zeit zum Sterilisieren von Äpfeln und Birnen.

HANDEL, GEWERBE

Wir befürworten die Aufhebung der Nachtarbeit der Bäcker; darum verlangen wir nicht ganz frisches Brot zum Frühstück. — Neuer Winterfahrplan.

IN WEITER WELT

Erntezzeit in Schottland, Schweden, Norwegen, teilweise Russland.

Mittl. Monatstemp. u. Niederschlagsmgl.

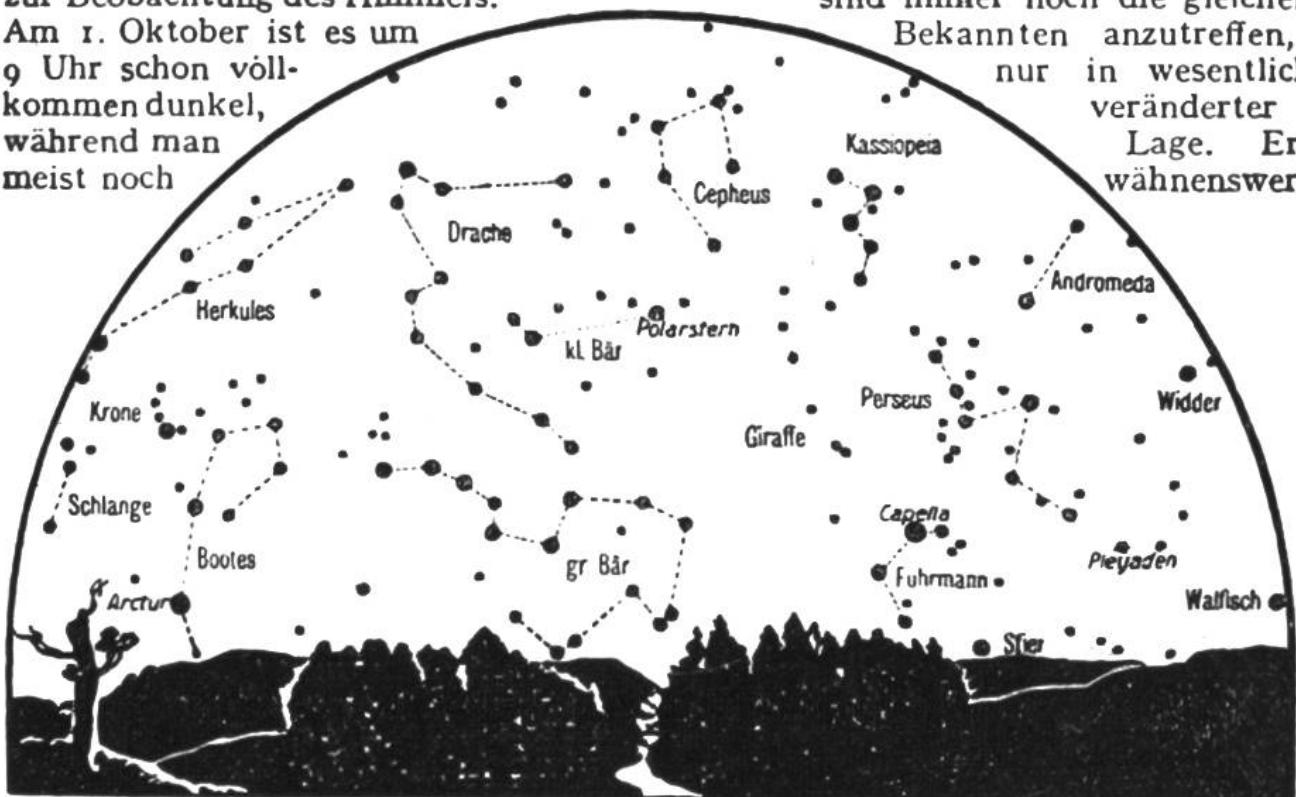
Ort	Cels.	mm	Ort	Cels.	mm
Madrid .	13,3	47	Werchojan .	15,9	5
Paris ..	9,9	56	Kalkutta ..	26,7	137
London .	10,0	65	Jerusalem .	21,0	10
Berlin ..	9,4	49	San Franc. .	15,2	30
Wien ..	10,0	44	New York .	13,1	88
Rom ...	16,4	106	R.d.Janeiro	22,6	78
Konst. .	16,6	65	Sydney ...	17,4	78
Petersb..	4,5	44	Sansibar. .	26,3	102
Nordkap	2,0	79	Kapstadt .	16,1	41

Sternkarte 1. Oktober siehe auch Text Seite 125

Besser als der Sommer mit seinen kurzen Nächten eignet sich der Herbst zur Beobachtung des Himmels.

Am 1. Oktober ist es um 9 Uhr schon vollkommen dunkel, während man meist noch

nichts von Kälte zu spüren bekommt. Im Norden, rings um den Polarstern, sind immer noch die gleichen bekannten anzutreffen, nur in wesentlich veränderter Lage. Erwähnenswert



West

Sterngrösse

Sterngrösse

Ost

• = 1, • = 2 Nord, 1. Oktober, 9 Uhr abends • = 3, • = 4

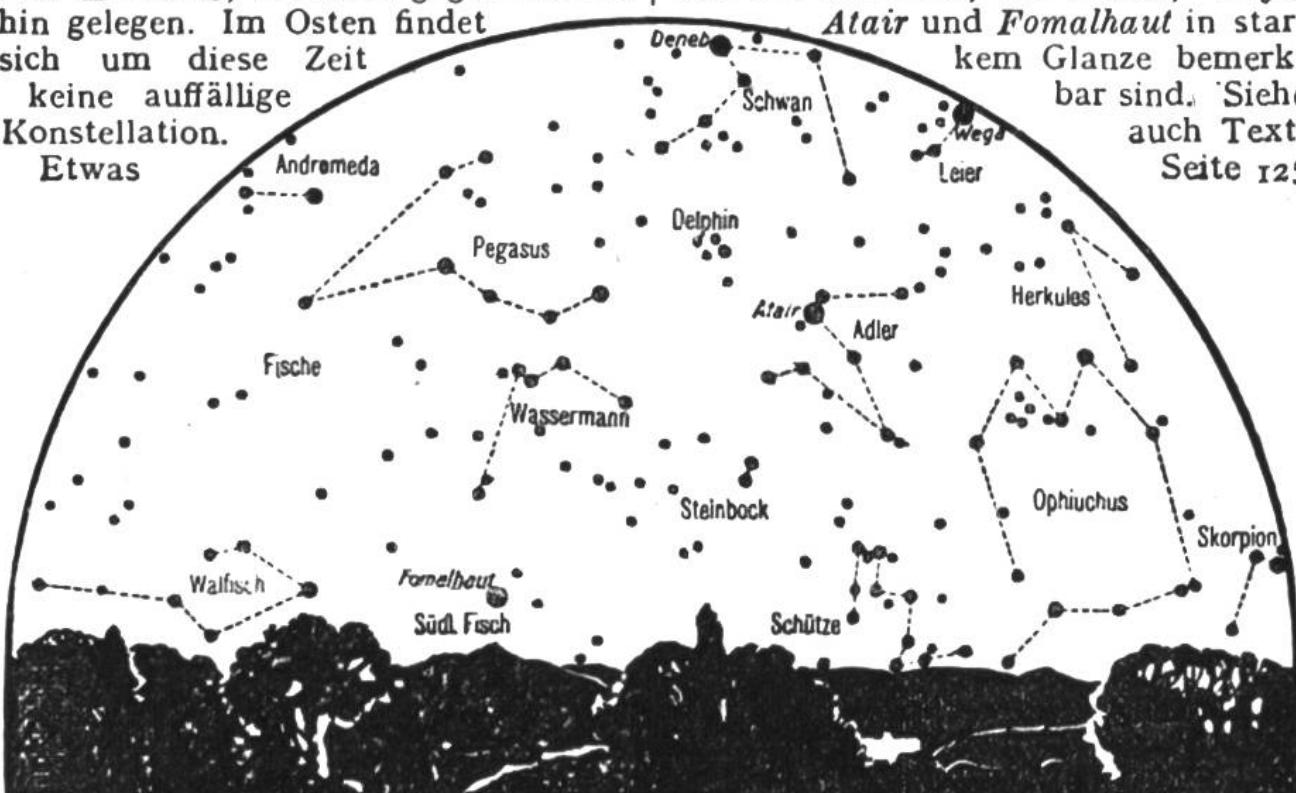
Jeden vorangebenden Tag 4 Minuten später, jeden folgenden Tag 4 Minuten früher.

sind die Sternbilder von *Bootes*, *Krone* und *Herkules*, alle drei gegen Westen hin gelegen. Im Osten findet sich um diese Zeit

keine auffällige Konstellation.

Etwas

reichhaltiger zeigt sich der südliche Teil des Himmels, wo *Deneb*, *Wega*, *Atair* und *Fomalhaut* in starkem Glanze bemerkbar sind. Siehe auch Text, Seite 125



Ost

Sterngrösse

Sterngrösse

West

• = 1, • = 2 Süd, 1. Oktober, 9 Uhr abends • = 3, • = 4

OKTOBER

FREITAG 3

1807 Erstes Dampfschiff in New-York vom Stapel gelassen (Robert Fulton). — Ein fester Entschluss gibt auch dem Innern Richtung, Halt und Kraft. (E. v. Feuchtersleben)



SAMSTAG 4

1742 * Lukas Cranach, Maler. — Frei will ich sein im Denken und im Dichten, im Handeln schränkt die Welt genug uns ein. (Goethe)

Vincenzo Vela,
schweiz.-ital. Bildhauer,
* 1822 in Ligornetto,
Tessin, † 3. Okt. 1891.
Vom Steinhauerlehrling
zum Bildhauer.

Er strebte nach der klassisch schönen Linie. Hauptwerke: „Spartacus“, „Verzweiflung“ und „Hoffnung“. Er schenkte sein Museum in Ligornetto (Gipsabgüsse s. Werke) der Eidgenossenschaft.

SONNTAG 5

1799 * Priessnitz, Begründer der Wasserheilkunde. — Im Hause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland.



MONTAG 6

1865 † S. J. Volmar, Maler und Bildhauer in Bern. — In einem aufgeräumten Zimmer ist auch die Seele aufgeräumt. (E. v. Feuchtersleben)

Rembrandt van Rijn,
der grösste, holländ. Maler
u. Radierer. * 15. Juli
1606, † 4. Okt. 1669. Verbindet mit dem Visionären schärfste Erfassung der Wirklichkeit, namentlich des Lichts. Aus Schatten und Dunkel lässt er den Mittelpunkt des Bildes hell aufleuchten. Porträte. Kompositionen, Landschaften.



OKTOBER

DIENSTAG 7

1799 Die russische Armee passiert auf dem Rückzuge Schaffhausen. — Ge-
nug ist nicht genug! (C. F. Meyer)

Miguel de Cervantes,
* 1547, † 1616, spani-
scher Dichter von Welt-
ruf, durch sein Werk
„Don Quijote“, in dem
er die Abenteuer eines
närrischen Ritters mit
köstlichem Humor er-
zählt. Eigenes Leben
gleichfalls reich bewegt:
Soldat, von Seeräubern
gefangen, Sklave in Tu-
nis. Flucht u. Aufstands-
versuche. Heimkehr nach
fünf Jahren.



Giuseppe Verdi,
grösster ital. Opernkom-
ponist, * 10. Okt. 1813,
† 27. Januar 1901.
Seine Musik ist effekt-
voll, dramatisch und
zugleich volkstümlich
melodiös. „Rigoletto“,
„Der Troubadour“, „La
Traviata“, „Othello“,
„Falstaff“, „Aida“, welch
letztere er zur Ein-
weihung des Suezkanals
für den Vizekönig von
Ägypten verfasste.

MITTWOCH 8

1669 † Rembrandt. — 1889 † J. v.
Tschudi. — Die Kunst ist die Vermittlerin des Unaus-
sprechlichen. (Goethe)

DONNERSTAG 9

1874 Gründung des internatio-
nalen Postvereins zu Bern. — Sparsamkeit ist eine grosse
Einnahme. (Cicero)

FREITAG 10

1861 * Nordpolfahrer Nansen. — Je
mehr wir alle einzelnen Dinge verstehen lernen, desto
mehr nähern wir uns der Erkenntnis des Grossen.

(Feuchtersleben)

OKTOBER

SAMSTAG 11

1531 Tod Ulrich Zwinglis bei Kappel.
— In meinem Wesen und Gedicht
allüberall ist Firnelicht, das grosse stille Leuchten!
(C. F. Meyer)



SONNTAG 12

1492 Kolumbus landet in Amerika.
— 1859 † Robert Stephenson, Erfinder der Lokomotive.
— Je schwerer sich ein Mensch befreit, je mächtiger
führt er unsre Menschlichkeit. (C. F. Meyer)

Conr. Ferdinand Meyer,
grosser schweiz. Dichter.
* Zürich 11. Okt. 1825,
† 28. Nov. 1898. Schuf
den grossen Stil des
geschichtl. Romans und
der geschichtl. Novelle.
„Jürg Jenatsch“, „Der
Heilige“, „Gustav Adolfs
Page“, „Das Amulett“,
„Die Hochzeit d. Mönchs“.
Tiefer, formvollender
Balladendichter und Ly-
riker. „Huttens letzte
Tage“, Gedichte.

MONTAG 13

1821 * Arzt Rud. Virchow. —
Wissenschaft und Kunst gehören der Welt an, und vor
ihnen schwinden die Schranken der Nationalität. (Goethe)



DIENSTAG 14

1806 Schlacht bei Jena und Auer-
städt. — Jede Rede erscheint eitel und nichtig, sobald
ihr die Tat nicht Nachdruck gibt. (Demosthenes)

Demosthenes,
der grösste Redner des
Altertums. * 383,
† 12. Okt. 322 v. Chr.
War von glühender Va-
terlandsliebe beseelt; trat
in grossartigen Reden
gegen die Unterdrücker
Athens (Philipp und
Alexander d. Gr.) auf.
Demosthenes hatte von
Natur schwache Stimme,
undeutliche Aussprache
und kurzen Atem.



Lukas Cranach,
der ältere, * Okt. 1472,
† 16. Okt. 1553 in Wei-
mar. Er ist der Maler der
Lutherbilder. Ungeheuer
fruchtbar. Seine Werk-
statt versorgte ganz
Deutschland mit Porträ-
ten, Altarbildern u. Holz-
schnitten. Er machte den
Stil der Renaissance in
Deutschland volkstüm-
lich, erscheint aber mit-
telalterlich deutsch in
seinen kleinen Götter-
szenen.



Heinrich von Kleist,
hervorragender, deutsch.
Dramatiker u. Erzähler.
* 18. Okt. 1777, † 21.
Nov. 1811. Behandelte
in einem höchst aus-
geprägten Stil mit Vor-
liebe seltsame Gegen-
stände. Gegensatz zu
Schiller und Goethe.
„Die Hermannsschlacht“,
„Prinz von Homburg“,
„Michael Kohlhaas“ u.a.

OKTOBER
MITTWOCH 15 1608 * E. Torricelli, Erfinder des
Barometers. — Die Kunst ist ein
Ausfluss des Edelsten und Besten unseres Innern.
(Richter)

DONNERSTAG 16 1708 * Albr. v. Haller, Dichter
und Naturforscher, Bern. — Ein offnes Herz zeigt
eine offne Stirn.
(Schiller)

FREITAG 17 1797 Friede zu Campo Formio. — Das
blosse Lesen ohne ernsten Willen, Belehrung oder Bes-
serung zu gewinnen, ist widerlicher Müßiggang des
Geistes.
(H. Zschokke)

SAMSTAG 18 1777 * H. v. Kleist. — 1813 Völker-
schlacht bei Leipzig. — „Warum liebst du dein Vater-
land?“ „Weil es mein Vaterland ist!“ (Kleist)

OKTOBER

SONNTAG 19

²⁰² v. Chr. Schlacht bei Zama,
Niederlage Hannibals. — Die Ge-
stalt der Erde geht vorüber, gleich bleibt sich nur das
Menschenherz. (J. Gotthelf)



MONTAG 20

1892 Emin Pascha, Afrikaforscher,
ermordet. — Kehrt, wenn ihr klagt, die Augen in eure
Häuser! (J. Gotthelf)

Alfred Nobel,
schwedischer Chemiker,
* 21. Oktober 1833 in
Stockholm, † 10. De-
zember 1896. Erfinder
des Dynamits 1866, der
Sprenggelatine 1875; des
Ballistits (rauchschwa-
ches Pulver) 1888; Be-
gründer der Nobelpreis-
stiftung (alljährl. 5 Preise
von je Fr. 180,000 für
Physik, Chemie, Medi-
zin, Literatur und Welt-
frieden).

DIENSTAG 21

1805 Seeschlacht bei Trafalgar (Nel-
sons Tod), Tagesbefehl vor der Schlacht: England er-
wartet, dass jeder Mann seine Pflicht tut.



MITTWOCH 22

1854 † Albert Bitzius (Jeremias
Gotthelf) in Lützelflüh. — Das wahre Glück des Men-
schen ist eine zarte Blume; ein unreiner Hauch tötet sie.
(J. Gotthelf)

Jeremias Gotthelf,
(Albert Bitzius), grosser,
schweiz. Erzähler aus
dem Volksleben, nam.
des Emmentals. * 4.
Okt. 1797, † 22. Okt.
1854. Plastisch und zu-
weilen drastisch stellt er
die Lebensläufe seiner
Helden dar, das Tra-
gische u. Humoristische
oft wunderbar mischend.
Voll ursprüngl. Emp-
findung u. Sprachkraft.



François Appert,
1780—1840, Paris, war
Koch, erfand das Sterili-
sieren (keimfreies Kon-
servieren von Lebens-
mitteln durch Erhitzen
und nachheriges Ab-
schliessen der Luft). Die
meisten Hausfrauen kon-
servieren nach System
Appert, das die Grund-
lage für die Konserven-
industrie und viele
segensreiche Fortschritte
der Medizin wurde.



Evangelista Torricelli,
ital. Mathematiker und
Physiker, * 15. Okt.
1608, † 25. Okt. 1647.
Gehilfe Galileis, erfand
1643 das Barometer und
erkannte und studierte
dessen Schwankungen;
er verfertigte auch Mi-
kroskope und grosse
Linsen für Fernrohre;
er entdeckte die Gesetze
vom Ausfluss der Flüs-
sigkeiten aus Gefässen.

OKTOBER

DONNERSTAG 23

1801 * Lortzing, Komp. —
Selbstzufriedenheit in der Ju-
gend ist immer ein sehr schlechtes Zeichen für die wei-
tere Zukunft. (Hilty)

FREITAG 24

1648 Westfälischer Friede. — Ende
des Dreissigjährigen Krieges. — Wenn etwas gewalt'ger
ist als das Schicksal, so ist's der Mut, der's unerschütt-
ert trägt. (Geibel)

SAMSTAG 25

1819 Gründ. des Zof. Studver. —
1847 * Bildh. Alfr. Lanz. — Fordere kein lautes An-
erkennen, könne was, und man wird dich kennen.

(P. Heyse)

SONNTAG 26

1800 * General v. Moltke. — Die
Lauterkeit des Strebens, das treue Beharren in der Pflicht,
entscheiden den Wert des Menschenlebens.

(Moltke)

OKTOBER

MONTAG 27

1728 * Cook, Weltumsegler. — Wer mag ein Urteil fällen, wer das Rechte sehen, bevor er sorgsam angehört der Beiden Wort?
(Euripides)



DIENSTAG 28 1787 † Musäus, Märchendichter. — Keine andere Dichtungsart versteht, dem menschlichen Herzen so feine Dinge zu sagen wie das Märchen.
(Herder)

Hans Herzog,
General der eidgenössischen Armee, * 28. Okt. 1819, † 2. Febr. 1894 in Aarau; war zuerst Kaufmann, studierte Militärwissenschaft. Während des Krieges 1870-71 Befehlshaber der Truppen (37,000 Mann), die zum Grenzschutz aufgestellt waren. Mit ihnen entwaffnete er die auf Schweizergebiet übergetretene Bourbaki-Armee.

MITTWOCH 29 1705 Grosse Überschwemmung in Graubünden. — Just haben, was er braucht, genügt dem Weisen. (Euripides)



DONNERSTAG 30 1499 * Hans Asper, Maler in Zürich. — Gleichheit ist das heilige Gesetz der Menschheit. (Euripides)

Euripides,
einer der drei griechischen Dramatiker (Euripides, Sophokles, Aeschylus). * 480, † 406 v. Chr. Weil er ein kühner Neuerer war, der die Menschen naturgetreu darstellte, hatte er zuerst wenig Erfolg, wurde aber später als Meister hochgeschätzt („Iphigenie in Aulis“).



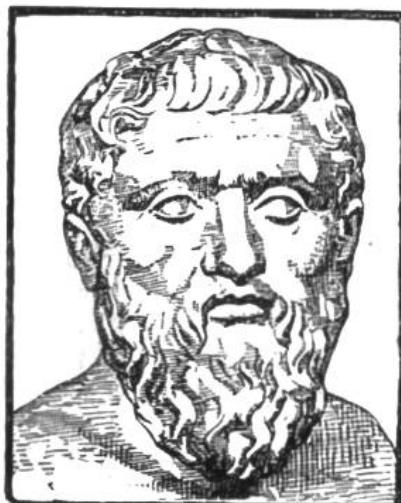
OKTOBER

FREITAG 31

1517 Luther schlägt die 95 Thesen
an die Schlosskirche zu Wittenberg.
— Nicht für die Schule, fürs Leben lernen wir.

Werner Siemens,
Elektrotechniker.

* 1816, † 1892. Begründer des dynamoelektrischen Prinzips. Erfinder der Dynamomaschine. Legte das erste gelungene Tiefseekabel, verbesserte den Telegraph, Begründer der Weltfirma „Siemens u. Halske“, wobei ihn seine Brüder Karl und Wilhelm unterstützten.



Plato,

der erhabenste Denker
des Altertums (der
„Göttliche“ genannt).
* 427, † 347 v. Chr. Er
fand in der Welt der
festen Begriffe eine grös-
sere Wirklichkeit als in
dem schwankenden
Flusse der sinnlichen
Erscheinungen. Lehrte
die Göttlichkeit der
Menschenseele.

NOVEMBER

SAMSTAG 1

1903 † Th. Mommsen in Charlottenburg. — Alles zur rechten Zeit tun,
das ist weise, das fesselt das Glück und sichert den Erfolg. (A. v. Loy)

SONNTAG 2

1642 Schlacht bei Breitenfeld. —
1766 * Feldmarschall Radetzki. — Des Herzens Friede
ist des Menschen Himmel. (Plato)

MONTAG 3

1527 Ungarn kommt an Österreich. —
Sokrates ist mir lieb, aber die Wahrheit am aller
liebsten. (Plato)

MONATSSPIEGEL

WETTERREGELN

Wenn der November regnet und frostet,
Dies der Saat ihr Leben kostet.
Wenn um Martini (11. Nov.) Nebel sind,
So wird der Winter meist gelind.
Sankt Elisabeth sagt's an,
Was der Winter für ein Mann.
Viel und langer Schnee
Gibt viel Frucht und Klee.

Wetter in den letzten Jahren (Bern)

Novbr. im Jahre	Durch- schnitts- temp. Cels.	Minimal- temp. Cels.	Maximal- temp. Cels.	Regen- menge in mm	Regentage	Sonnen- scheindau- in Stunden
1910	2,4	-7,0	12,6	189	24	63
1911	4,9	-2,2	13,7	65	12	82
1912	0,8	-5,5	9,5	54	13	72
1913	6,3	0,2	15,3	131	16	26
1914	2,3	-8,3	12,9	61	13	78
1915	0,9	-12,6	10,1	106	15	71
1916	3,2	5,3	14,6	100	13	59
1917	2,9	5,4	12,8	74	11	78
vielj. Durch- schnitt	2,9	-4,7	12,2	67	12	61

BLICKE IN DIE NATUR

Die Blätter der Laubbäume fallen ab (Schutz gegen das Ausdünsten von Wasser während der langen, trockenen Winterszeit). Warum behalten die Nadelhölzer, Stechpalmen und andere ihre Blätter? — Beobachte die Veränderungen in der Tierwelt; welche Tierarten vermisstest du, wo sind sie? Keine Art ist ausgestorben, sie lebt, wenn dir zurzeit auch nicht sichtbar, in anderer Weise fort, wo und wie? — Miss die Temperaturen wie im Monat Juli und vergleiche.

GARTENBAU

Gemüse fertig abräumen, kranke Kohlstrünke verbrennen, Dünger ausbreiten und das Land in grober Scholle umgraben. Beerenträucher schneiden und düngen. Blumenzwiebeln fertigpflanzen. Schlingrosen schneiden, Rosensträucher erst Ende d. Monats niederlegen und eindecken. Pfirsiche decken. Laub sammeln für die Mistbeete. Chrysanthemum kühl und hell stellen, damit sie lange blühen.

HAUSWIRTSCHAFT

Wasserleitungen im Freien müssen eingewickelt oder entleert werden, da sie nachts nicht einfrieren dürfen. — Spätestens jetzt Weihnachtsarbeiten beginnen. Weihnachtseinkäufe machen und Bestellungen aufgeben.



Sternbild

November

Schütze

FISCHEREI

Schonzeit vom 1. Oktober bis 31. Dez. für See-, Fluss- und Bachforellen, vom 11. Nov. bis 24. Dez. für Lachse, Krebse verboten.

GESUNDHEITSREGELN

Viel Bewegung in freier Luft härtet den Körper ab und schützt uns vor Erkältungskrankheiten. Man soll das Zimmer nicht überheizen und nie bei geschlossenen Fenstern schlafen.

HANDEL, GEWERBE

Wir bestellen rechtzeitig und erklären den Lieferanten, dass wir spät abends keine Lieferungen mehr annehmen.

IN WEITER WELT

Erntezeit in: (Zahlen bedeuten Einfuhr der Schweiz in Millionen Franken) Peru (Zuckerrohr, Kaffee, Banane, Mais), Brasilien (Kaffee 14, Kakao 4,1), Südafrika, China (Tee 3, Reis 3, Getreide, Kartoffeln, Zucker, Opium, Tabak, Gewürze).

Mittl. Monatstemp. u. Niederschlagsm.

Ort	Cels.	mm	Ort	Cels.	mm
Madrid .	8,2	46	Werchojan .	-39,4	5
Paris ..	5,7	50	Kalkutta ..	23	15
London ..	6,2	57	Jerusalem ..	15,6	58
Berlin ..	3,9	45	San Franc. ..	13,5	69
Wien ..	3,9	43	New York ..	6,3	96
Rom ...	11,2	114	R.d. Janeiro	23,6	109
Konst. ..	11,8	97	Sydney ..	18,3	82
Petersb..	-1,6	36	Sansibar ..	27,2	152
Nordkap ..	-1,6	66	Kapstadt ..	18	28



NOVEMBER

DIENSTAG 4

Stimme. (Schiller)

1850 † Gustav Schwab. — Der Zug
des Herzens ist des Schicksals

Aloys Senefelder,
* Prag 6. Nov. 1771,
† München 26. Febr. 1834,
wollte Musikblätter ver-
vielfältigen, erfand dabei
den Steindruck (Litho-
graphie), Verfahren, das
auf der Unvermischbar-
keit von Wasser und Fett
beruht. Nur die auf den
flachen Stein fettig auf-
getragene Zeichnung
nimmt Farbe an und
gibt sie ab, nasse Stellen
nicht.



Peter Henlein,
lebte 1480—1542 in
Nürnberg und konstru-
ierte um 1500 die erste
Taschenuhr. Erste Uh-
ren: Die Sonnenuhr, er-
funden vom Babylonier
Berossus 600 v. Chr.;
Wasseruhren in Ägypten;
Gewichtsuhrn er-
funden von Gerbert von
Reims (Papst Sylvester
II.); Pendel von Galilei.

MITTWOCH 5

1494 * Hans Sachs. — 1757 Sieg
Friedrichs des Grossen bei Rossbach. — Was man
nicht aufgibt, hat man nie verloren. (Schiller)

DONNERSTAG 6

1911 † Dichter J. V. Widmann.
— Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst. (Schiller)

FREITAG 7

1332 Luzern tritt der Eidgenossenschaft
bei. — Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern,
in keiner Not uns trennen und Gefahr! (Schiller)

NOVEMBER

SAMSTAG 8

1674 † John Milton. — 1870 Übergabe von Verdun. — In Zukunft weiss ich, dass am besten ist, Gott zu gehorchen.
(Milton)



SONNTAG 9

1799 Napoleon stürzt das Direktorium. — Nur füge zu dem Wissen auch die Tat! (Milton)

John Milton, grosser, englischer Dichter und hervorr. Parteigänger Cromwells. * 19. Dez. 1608, † 8. Nov. 1674. Erblindet, schuf er 1658 bis 1665 das biblische Epos: „Das verlorene Paradies“. Milton hat im 18. Jahrhundert stark auf die deutschen Dichter, besonders auf Klopstock, gewirkt. Übersetzung von Bodmer (Zürich).

MONTAG 10

1483 * Martin Luther. — Nur dem Ernst, den keine Mühe bleichtet, rauscht der Wahrheit tief versteckter Born. (Schiller)



DIENSTAG 11

1902 † Karl Kiesewetter, Erfinder der schwedischen Zündhölzer. — Der Mensch ist frei geboren, ist frei! (Schiller)

Friedrich Schiller, der grösste, deutsche Dramatiker. * 10. Nov. 1759, † 9. Mai 1805, Weimar. Nach seinen revolutionären Jugenddramen („Räuber“) ward er der Schöpfer der hist. Tragödie („Wallenstein“.) Gedankentiefer Lyriker. Einem frühkranken Körper rang er mit heldenhafter Anstrengung seine unsterblichen Werke ab.

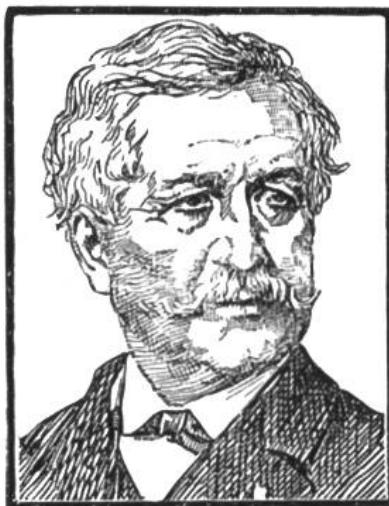


NOVEMBER

MITTWOCH 12

1755 * General Scharnhorst. — Ich bin des Alten treuer Knecht,
weil es ein Gutes ist. (Uhland)

Ludwig Uhland,
der volkstümlichste,
deutsche Balladendich-
ter, * 26. April 1787,
† 13. Nov. 1862. Er
schöpfte seine Stoffe
vorwiegend aus der Rit-
terzeit. „Taillefer“,
„Bertrand de Born“,
„Des Sängers Fluch“. Vorzüglicher Erforscher
der alt- und mittelhoch-
deutschen Literatur, bes-
onders auf dem Gebiete
des Volksliedes.



Ferdinand de Lesseps,
französischer Ingenieur,
* 19. November 1805,
† 7. Dezember 1894.
Erbaut den Suezkanal.
Beendet 15. Aug. 1869.
Leiter der ersten, in der
Folge aufgegebenen Ar-
beiten am Panamakanal
1879. (Beendigt
1914 von Oberst Goet-
hals.)

DONNERSTAG 13

1474 Die Eidgenossen siegen
bei Héricourt. — Ich lobe mir den stillen Geist, der
mählich wirkt und schafft. (Uhland)

FREITAG 14

1847 Sonderbundskrieg. Einnahme
von Freiburg. — Der Verkehr mit Büchern ist ein Ver-
kehr mit Geistern. (Feuerbach)

SAMSTAG 15

1315 Schlacht bei Morgarten. —
Taten des Mutes und der Liebe beweisen Würde des
Menschen. (Lavater)

NOVEMBER

SONNTAG 16 1632 Gustav Adolf fällt bei Lützen.
— Die Geschichte des Menschen ist
sein Charakter. (Goethe)



MONTAG 17

1632 † Reitergeneral Pappenheim.
— 1869 Eröffnung des Suez-Kanals.— Ein rechter, fester
Wille tut überall Wunder. (Eichendorff)

Louis Daguerre,
* 18. November 1789,
† 10. Juli 1851, erst
Pariser Steuerbeamter,
dann Theatermaler, ent-
deckte 1837 die Photogra-
phie (Daguerreotypie,
photogr. Verfahren mit
jodierten Silberplatten
u. Quecksilberentwicklung)
(Kopie auf Papier 1839
von Fox Talbot; Anwen-
dung der Gelatineplat-
ten von Maddox 1871.)

DIENSTAG 18

1789 * Daguerre, Erfinder der Photo-
graphie. — 1827 † Wilh. Hauff. — Im Geiste Licht,
im Herzen Kraft, ist was des Guten Bestes schafft.
(Basedow)



MITTWOCH 19

1805 * F. v. Lesseps, Erbauer des
Suez-Kanals. — Bereichere deinen Geist, dein Herz, und
du bedarfst weniger der vergänglichen Güter. (Martin)

Bertel Thorvaldsen,
gr. dänischer Bildhauer,
* 19. November 1770,
† 24. März 1844. Nach
seinem Modell wurde
1820 der Löwe von
Luzern als Denkmal für
die bei der Verteidigung
der Tuilerien 1792 ge-
fallenen Schweizer in
die Felswand des Glet-
schergartens zu Luzern
eingehauen.



NOVEMBER

DONNERSTAG 20 1497 Vasco de Gama umschifft die Südspitze von Afrika. — In allem treu und wahr, dran halte immerdar!

Voltaire,
der geistreichste französische Schriftsteller,
* Paris 21. Nov. 1694,
† 30. Mai 1778. Musste wegen seiner unerschrockenen Schriften flüchten, wurde von Friedrich II. nach Berlin eingeladen und lebte zuletzt in Ferney bei Genf. Sein Einfluss reichte durch ganz Europa. Ein Sturmvogel der franz. Revolution.



Frank Buchser,
hervorragender Maler.
Solothurn * 15. August 1828, † 22. November 1890. Abenteurernatur. Soldat in der päpstlichen Garde. Reisen in Spanien, Marokko, Amerika. Reichbewegte Szenen aus fremdem Volksleben. B. ging in der Farbengebung kühn neue Wege.

FREITAG 21 1694 * Voltaire. — 1811 † Heinrich von Kleist. — Diejenigen, die über das Glück klagen, sollten meist über sich selbst klagen. (Voltaire)

SAMSTAG 22 1767 * Andreas Hofer. — Die Arbeit hält drei Übel von uns fern: Langweile, Laster und Hunger. (Voltaire)

SONNTAG 23 1847 Gefecht bei Gislikon. — Schau vorwärts, nicht zurück! Neuer Mut ist Lebensglück. (Herder)

NOVEMBER

MONTAG 24

1411 Burg- und Landrecht der Appenzeller mit sieben eidgen. Orten (ohne Bern). — Ein Wahrzeichen nur gilt, das Vaterland zu retten. (Homer)



DIENSTAG 25

1562 * Lope de Vega, spanischer Dichter. — Dulde nur still, mein Herz! Schon Schlimmeres hast du erduldet. (Homer)

Homer,

der grösste epische Dichter, lebte um 850-800 v. Chr. Sieben griechische Städte stritten sich um die Ehre, sein Geburtsort zu sein. Von seinem Leben ist nichts bekannt. Seine Werke sind die „Ilias“, die den trojanischen Krieg, und die „Odyssee“, die des Odysseus Irrfahrten und Heimkehr schildern.
Übersetzung v. J. H. Voss

MITTWOCH 26

1812 Übergang über die Beresina. — Ein Gastmahl ist dein Leben. Nimm, was dir wird gegeben! (Herder)



DONNERSTAG 27

1701 * Physiker Celsius. — 1870 Schlacht bei Amiens. — Eine schöne Menschenseele finden ist Gewinn. (Herder)

Johann Gottfr. Herder, ideenreicher, deutscher Schriftsteller und Gelehrter. * 25. Aug. 1744, † 18. Dez. 1803. Er wies darauf hin, dass die Poesie bei allen Völkern heimisch sei und pries das Ursprüngliche des Volksliedes gegenüber der gelehrteten Kunstdichtung. Von grossem Einfluss auf Goethe.



NOVEMBER

FREITAG 28

1847 Ende des Sonderbundskrieges.

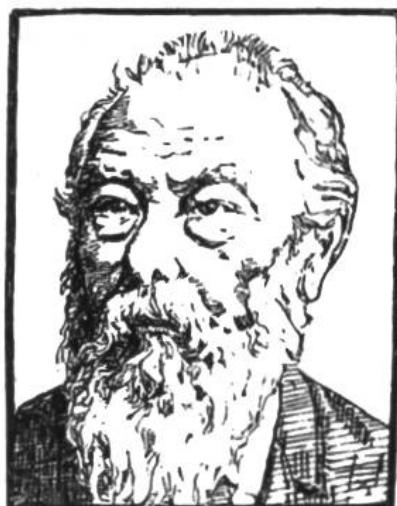
— 1898 † Conr. Ferd. Meyer. —

Der Weg zum Himmel ist die Erfüllung der Pflichten
der Erde. (Pestalozzi)

Robert Bunsen,
deutscher Chemiker und
Physiker, * 1811, † 1899.
Entdeckte das Magnesiumlicht 1860, baute ein

Spektroskop, fand
gleichzeitig mit Kirchhoff die Spektralanalyse
(Lichtzerlegung zur Bestimmung der chem.
Beschaffenheit eines
Körpers), die für Physik, Chemie und Astronomie sehr wichtig ist.

SAMSTAG 29 1780 † Kaiserin Maria Theresia. —
1802 * W. Hauff. — Vor jedem steht ein Bild des, was
er werden soll: solang er das nicht ist, ist nicht sein
Friede voll. (Rückert)



Turnvater Joh. Niggeler,
* 1816, † 1887 in Bern.
Turnlehrer am Seminar
M.-Buchsee, Chaux-de-
Fonds, Locle, Kantons-
schule Zürich, von 1863
an Kantons- und Hoch-
schule Bern. Turn-In-
spektor der bern. Mittel-
schulen. Begründer der
Schweizer Turnzeitung
1858. Verfasste die erste
„Turnschule“.

SONNTAG 30 1817 * Prof. Theod. Moimnisen. —
Ans Vaterland, ans teure, schliess dich an, das halte fest
mit deinem ganzen Herzen! (Schiller)

DEZEMBER

MONTAG 1

1823 * Bundesrat Karl Schenk, zu

Bern. — Nicht wer wenig hat,
sondern wer viel wünscht, ist arm. (Seneca)

MONATSSPIEGEL

WETTERREGELN

Grüne Weihnachten, weisse Ostern.
Dezember kalt mit Schnee,
Gibt Frucht auf jeder Höh'.
Wenn der Nord zu Vollmond tost.
Folgt ein harter, langer Frost.
Steckt die Krähe zu Weihnacht im Klee,
Sitzt sie zu Ostern oft im Schnee.

Wetter in den letzten Jahren (Bern)

Dezbr. im Jahre	Durch- schnitts- temp. Cels.	Minimal- temp. Cels.	Maximal- temp. Cels.	Regen- menge in mm	Regentage	Sonnen- scheindau- in Stunden
1910	1,7	-6,4	8,1	77	16	33
1911	2,1	-4,0	12,2	105	17	40
1912	-0,1	-8,1	10,4	38	10	70
1913	0,0	-6,6	8,3	49	10	52
1914	2,0	-4,7	12,5	69	15	65
1915	3,9	-9,2	15,1	107	21	40
1916	0,7	9,6	9,5	149	18	23
1917	5,4	18,7	4,8	21	9	51
vielj. Durch- schnit:	-1,6	-10,7	7,9	59	12	43

BLICKE IN DIE NATUR

Füttere die Vögel und lerne sie unterscheiden und kennen. — Beobachte am 21. Dezember (kürzester Tag) die Sonne, wie am 21. März, 21. Juni und 23. September, und vergleiche. — Untersuche die Leimringe an den Obstbäumen! Du findest daran den Frostspanner und an dünnen Zweigen von Bäumen ohne Leimring die daran gewickelten Eierschnüre des Schädlings. — Auf welcher Seite eines Fensters gibt es Eisblumen im Winter und warum?

GARTENBAU

Gemüseland fertig abräumen und umgraben. Überwinterungsräume lüften, Dahlien- und Begonienknollen reinigen; Zimmerpflanzen nur mässig giessen. Gartensrasen mit Kompost düngen. Mit dem Schnitt der Ziergehölze kann begonnen werden. Bei starkem Schneefall die Nadelhölzer sorgfältig abschütteln. Obstbäume lichten, reinigen und kalken. Erdbeerbeete mit strohigem Mist bedecken.

HAUSWIRTSCHAFT

Vögel nicht vergessen. Obacht auf die



Sternbild

Steinbock

Dezember

Wasserleitungen im Freien. Ganz abgestellte Zentralheizungskörper frieren leicht ein und springen.

FISCHEREI

Krebse verboten (siehe Oktober).

GESUNDHEITSREGELN

Vor Frostbeulen und aufgerissener Haut schützen wir uns durch kräftiges Frotieren der Hände beim Waschen.

HANDEL, GEWERBE

Weihnachtseinkäufe sind in den ersten Dezembertagen zu besorgen, um Überbürdung der Geschäftsangestellten zu verhindern. Die Weihnachtspakete sollen nicht kurz vor den Festtagen zur Post gebracht werden. Die Postbeamten werden damit überanstrengt und die Sendungen treffen nicht rechtzeitig ein.

IN WEITER WELT

Erntezzeit in Birma (Hinterindien) (Brotfruchtbaum, Banane, und wildwachsende Baumwolle).

Mittl. Monatstemp.u. Niederschlagsm.

Ort	Cels.	mm	Ort	Cels.	mm
Madrid .	4,2	39	Werchojan .	-48	4
Paris . . .	2,6	44	Kalkutta . .	19,2	8
London .	4,3	53	Jerusalem .	10,8	140
Berlin . .	0,8	48	San Franc..	10,8	129
Wien . . .	-0,3	40	New York .	1,3	83
Rom . . .	7,6	82	R.d.Janeiro	25,1	138
Konst... .	7,6	120	Sydney . . .	21	60
Petersb..	-6,6	30	Sansibar . . .	27,9	162
Nordkap .	-3,2	63	Kapstadt .	19,8	20



DEZEMBER
DIENSTAG 2 1547 † Ferd. Cortez, Eroberer von Mexiko. — 1805 Dreikaiserschlacht bei Austerlitz. — 1851 Staatsstreich Napoleons III. — Nütze den Tag! (Horaz)

Horaz,
einer der hervorragend-
sten Dichter des Augu-
stischen Zeitalters, be-
günstigt von Mäcen und
Augustus. * 8. Dez. 65,
† 27. Nov. 8 v. Chr. Ne-
ben Vergil, dem Epiker,
hat Horaz, der Lyriker,
unter allen römischen
Dichtern den grössten
Einfluss auf die Dicht-
tung der neuen Zeit
ausgeübt.



Wolfg. Amad. Mozart,
das grösste musika-
lische Genie. * Salz-
burg 27. Jan. 1756,
† Wien 5. Dez. 1791.
Unter ihm erlangte die
Spieloper durch die bis-
her nicht erreichte Kunst
der Charakterisierung
ihre Vollendung: „Zau-
berflöte“, „Don Juan“,
Symphonien, Kammer-
und Klaviermusik.

MITTWOCH 3 1799 † Nikl. Fr. v. Steiger, der letzte
Schultheiss des alten Bern. — Der heisst Meister, wer
Nützliches eint mit dem Schönen. (Horaz)

DONNERSTAG 4 1642 † Kardinal Richelieu. —
Man irrt, wenn man denkt, dass mir meine Kunst so
leicht geworden ist. (Mozart)

FREITAG 5 1791 † Mozart in Wien. — 1825 * Eugenie
John (Marlitt). — Wenn Gott will, dann will ich auch!
(Mozart)

DEZEMBER

SAMSTAG 6

1834 † Adolf von Lützow (Lützowsches Freikorps). — Das Grösste ist, immer nur ein Mensch zu sein. (Björnson)



SONNTAG 7

1699 † Im. Sigismund von Erlach, Befehlshaber im Bauernkrieg. — Ein unnütz Leben ist ein früher Tod. (Goethe)

Björnstjerne Björnson, norweg. Dichter, * 8. Dez. 1832, † 1910. Berühmt und einflussreich auch auf die deutsche Literatur durch seine Dorfgeschichten („Arne“, „Synnöre Solbakken“), sowie durch seine Zeitdramen („Ein Fallissement“, „Über unsere Kraft“), in denen er die damalige Zeit bewegende Fragen mit tiefem Anteil behandelte.

MONTAG 8

1815 * A. F. E. Menzel, Maler. — Nur wer für sich selbst klein geworden ist, kann das Grosse empfinden und erreichen.



DIENSTAG 9

1315 Bundesschwur der Eidgenossen (Dreiländerbund) zu Brunnen. — 1594 * Gustav Adolf, König von Schweden. — Dein Beruf ist, was dich ruft. (Brentano)

Anthonis van Dyck, einer der grössten Porträtmaler. * 22. März 1599, † 9. Dez. 1641. Schüler von Rubens. Seine Herren- und Frauenbildnisse sind von vornehmer, höfischer Eleganz. Im Gegensatz zu den warmen, leuchtenden Farben Rubens liebt er kühles Stahlblau und Weiss. In Leben und Kunst früh vollendet.



DEZEMBER MITTWOCH 10

Geduld! Geduld! So lasst uns denn
Geduld haben! (Berlioz)

Hector Berlioz,
hervorragender franz.
Tondichter. * Grenoble
11. Dez. 1803, † Paris
8. März 1869. Kühner
Neuerer in der Instru-
mentalmusik, die er um
eigenartige phantasti-
sche Wirkungen berei-
cherte. Hauptwerk die
sog. Programmsymphonie
„Fausts Verdammung“.
Opern: „Benvenuto Cel-
lini“, „Die Trojaner“.



Albrecht von Haller,
der grösste schweizer.
Dichter des 18. Jahr-
hunderts und Gelehrter
von Weltruf, * Bern
16. Okt. 1708, † 12. Dez.
1777 daselbst. Anatom,
Botaniker und Physio-
ge. Seine gedanken-
und bilderschweren Ge-
dichte sind der Anfang
einer nationalen Poesie
(„Die Alpen“). Haller
hat tief nachgewirkt,
namentl. auf F. Schiller.

DONNERSTAG 11 Geniesse, was dir Gott beschie-
den, entbehre gern, was du nicht hast; ein jeder
Stand hat seinen Frieden, ein jeder Stand hat seine
Last. (Gellert)

FREITAG 12 1602 Genfer Escalade. — Ins Innere
der Natur dringt kein erschaffner Geist. (Haller)

SAMSTAG 13 1565 † Konrad Gessner, Zoologe in
Zürich. — 1769 † Chr. Fürchtegott Gellert, Dichter. —
1797 * H. Heine. — Wo ist ein Heldenhum ohne Men-
schenliebe?

DEZEMBER

SONNTAG 14

1799 † Georges Washington. — Mut!
Auch bei allen Schwächen des
Körpers soll doch mein Geist herrschen! (Beethoven)



MONTAG 15 1801 * Ignaz Scherr, berühmter Taubstummenlehrer. — Auch ich bin ein König!
(Beethoven)

Ludwig van Beethoven, gewaltiger Tondichter.
* 16. Dez. 1770, † Wien
26. März 1827. Schöpfer des grossen, symphonischen Stils. Obgleich zuletzt fast taub, schuf er mit gesteigerter Schöpferkraft immer herrlichere Werke, in denen die Sehnsucht einer grossen Seele nach Verklärung ringt. 9 Symphonien, Klavier- und Kammerwerke. Oper: „Fidelio“.

DIENSTAG 16 1742 * Feldmarschall Blücher. — 1770 * Ludwig van Beethoven. — Achte jedes Mannes Vaterland, aber das deinige liebe. (G. Keller)



MITTWOCH 17 1513 Eintritt Appenzells in den Bund. — Der Mensch wird in dem Masse reich an Freuden, wie er sie anderen bereitet.

Pater Grégoire Girard, Volkserzieher, * 17. Dez. 1765 in Freiburg, † 6. März 1850. Geistlicher Lehrer in Luzern und Bern, Schuldirektor in Freiburg. Girard befürwortete die Lehren Pestalozzis und leistete in ihrem Sinne Hervorragendes.



DEZEMBER

DONNERSTAG 18

1773 Beginn des nordamerik.
Befreiungskrieges, — 1803 † J.
G. v. Herder. — Nur das wahrhaft Gute und Edle hält
aus bis jenseits. (C. M. Weber)

Carl Maria von Weber,
deutscher Opernkomponist. * 18. Dez. 1786, † 5.
Juni 1826. Er schuf mit
dem „Freischütz“ die
deutsche (romantische)
Oper (Oper mit deutsch-
nationalem Stoff). Rang
sich, von tödlicher Krank-
heit befallen, noch die
wundervolle Musik zur
„Euryanthe“ und zum
„Oberon“ ab. Melodie
u. Wärme u. echte Volks-
tümlichkeit zeichnen We-
bers Opern aus.



Jean Racine,
der grösste französische
Dramatiker, * 21. Dez.
1639, † 26. April 1699,
Geschichtschreiber
Ludwigs XIV., bei dem
er infolge seiner tapfern
und frommen Schrift
über das Elend des Vol-
kes in Ungnade fiel.
Dramen: „Athalie“,
„Iphigénie“, „Andro-
maque“.

FREITAG 19

1375 Gefecht bei Buttisholz. — Sei
nicht verdriesslich und grämlich, und bedenke, dass
du der Welt einen heiteren Sinn zu bewahren hast.

(C. M. Weber)

SAMSTAG 20

1813 Fall der Mediationsakte. — Der
Bösen Glück ist nicht beständig. (Racine)

SONNTAG 21

1375 † Giovanni Boccaccio, ital.
Dichter. — Gott hält die Herzen der Könige in seinen
starken Händen. (Racine)

DEZEMBER

MONTAG 22

1819 * Franz Abt, Komponist. —
† 1863 Franz Haller, Kinderliederdichter. — Arbeiten u. nicht verzweifeln! (Carlyle)



DIENSTAG 23

1597 * Dichter Martin Opitz. — Angenehm sind die erledigten Arbeiten. (Cicero)

MITTWOCH 24

1481 Tagsatzung zu Stans. — Herr, nimm mir, was mich trennt von dir, Herr, gib mir, was mich führt zu dir, Herr, nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen dir! (Gebet N. v. d. Flüe)



DONNERSTAG 25

1375 Gefecht bei Ins, im Guglerkrieg. — Trag ein Herz den Freuden offen, doch zum Leidenskampf bereit, lern im Missgeschicke hoffen, denk des Sturms bei heitner Zeit! (Salis-Seewis)

Richard Arkwright, englischer Mechaniker, * 23. Dezember 1732, † 3. August 1792. Ursprünglich Barbier, widmete sich technischen Studien und erfand 1768 die Spinnmaschine. Seine erste Spinnerei wurde durch Pferde betrieben, eine zweite dann durch Wasserrad. (Spätere Verbesserungen von Jenks: Ringspindel).

Nikolaus von der Flüe, * 21. März 1417, † 21. März 1487. Familienname Löwenbrugger, zuerst Bauer, Krieger u. Landrat v. Unterwalden, lebte v. 1467 an als Einsiedler im Ranft. Am 22. Dez. 1481 gelang es ihm, die ob d. Burgunderbeute entzweiten Eidgenossen zur Einigung (Stanserverkommnis) zu überreden.



DEZEMBER FREITAG 26

1375 Gefecht zu Fraubrunnen, im Guglerkrieg. — Eine Träne zu trocken ist ehrenvoller als Ströme von Blut zu vergieissen.
(Byron)

Johannes Kepler, deutscher Mathematiker u. Astronom. * 21. Dez. 1571, † 15. Nov. 1630. Stellte im Anschluss an die Lehre des Kopernikus (dass sich die Erde um die Sonne drehe u. nicht umgekehrt, wie man bisher annahm) die Gesetze der Planetenbewegung auf, die sog. Keplerschen Gesetze. Ferner erfand er das astronomische Fernrohr.



Charles Pictet de Rochemont, schweiz. Staatsmann. * Genf 21. Sept. 1755, † 29. Dez. 1824. Gesandter Genfs beim I. Pariser Frieden u. der Tagsatzung beim 2. Pariser Frieden, 20. Nov. 1815. Urheber d. Neutralitätsurkunde, in der es heisst, dass d. Neutralität d. Schweiz im wahren Interesse Europas liege.

SAMSTAG 27

1822 * Louis Pasteur, grosser Chemiker. — Raum, ihr Herren, dem Flügelschlage einer freien Seele! (G. Herwegh)

SONNTAG 28

1478 Schlacht bei Giornico, Frischhans Theiling. — Der Wunder höchstes ist, dass uns die wahren, echten Wunder so alltäglich werden können, werden sollen. (Lessing)

MONTAG 29

1843 * Carmen Sylva, Dichterin (rumän. Königin). — Es gibt nur ein Glück: die Pflicht; nur einen Trost: die Arbeit; nur einen Genuss: das Schöne.
(C. Sylva)

DEZEMBER

DIENSTAG 30

1525 † Jakob Fugger in Augsburg.
— Wer immer ein Werk vorhat, das
seine ganze Seele beschäftigt, der ist nie unglücklich.
(Träsecke)



B. E. Murillo,
span. Maler, * 31. Dez.
1617, † 3. April 1682,
Sevilla. Er ist der Maler
glutvoller Heiligen- und
Madonnenbilder, die in
lichtumflossener Form
und Farbe den vollkom-
mensten Ausdruck ver-
zückter Andacht dar-
stellen, daneben der Va-
ter des modernen Genre-
bildes (Szenen aus dem
Volksleben). Bekannt u.
in vielen Reproduktio-
nen verbreitet sind die
Melonen essenden Gas-
senjungen.

MITTWOCH 31 1530 Schmalkaldischer Bund. —
1882 † Léon Gambetta. — Tages Arbeit, abends Gäste;
saure Wochen, frohe Feste, sei dein künftig Zauberwort!
(Goethe)

UNSERE BILDNISSE BERÜHMTER MÄNNER.

Achte jedes Mannes Vaterland,
Aber das deinige liebe! *G. Keller.*

Jeder Pestalozzi-Kalender enthält im Kalendarium eine künstlerisch und wissenschaftlich wertvolle Sammlung von Porträts berühmter Männer.

Um die Bildnisse in der jetzigen, vervollkommeneten Weise wiedergeben zu können, waren sehr grosse Opfer erforderlich. Die Herausgeber haben sie gebracht in dem Bestreben, das Buch immer gediegener auszustatten, damit es stets würdiger werde, der Freund und Helfer der Schweizerjugend zu sein.

Die Bilder mussten alle neu gezeichnet werden, und diese gewaltige Arbeit konnte nur ein hervorragender Künstler gut ausführen. Es ist uns gelungen, Herrn Wilhelm Balmer dafür zu gewinnen. Herr Balmer hat die gewaltige Aufgabe hauptsächlich deshalb übernommen, weil es sich um ein Werk im Interesse der Schweizerjugend handelte. Die Schweizerjugend wird dies zu schätzen wissen. Die Bilder wurden alle nach historischen Vorlagen oder nach der Natur ausgeführt, gross gezeichnet und dann verkleinert. Den Meister der Kunst könnt ihr in jedem einzelnen erkennen. Durch die Porträts und den begleitenden Text, der von Professor Dr. Enderlin, Zürich, neu bearbeitet wurde, möchten wir unsere Leser mit verdienstvollen Persönlichkeiten bekannt machen. Die Bilder sind so sprechend natürlich



Wilhelm Balmer,
feinsinniger Maler und
Radierer. * 18. Juni
1865, Basel. Seine Por-
träte zeichnen sich durch
Geschmack und liebens-
würdige Auffassung aus.
Er hat mit Welti das
Landsgemeindebild im
Ständeratssaal gemalt.
— Der Zeichner unserer
Bildnisse berühmter
Männer.

gezeichnet, dass die Personen dem Beschauer mit der Zeit gute Bekannte werden, was ihn veranlassen wird, künftig seine Kenntnisse über sie und ihre Werke immer mehr zu bereichern, womit auch sein Dankgefühl ihnen gegenüber stets wachsen wird.

VERZEICHNIS DER PORTRAITS IM KALENDARIUM.

Aesop	März 24	Euripides	Okt. 30	Lafontaine	April 13	Scheuchzer	Juli 22
Agassiz	Mai 28	Favre	Jan. 29	Laplace	März 28	Schiller	Nov. 10
Alex. d.Gr. . . .	Mai 7	Fellenberg	Juli 2	Lavoisier	Aug. 16	Schubert	Jan. 31
Ampère	Juni 12	v. d. Flüe	Dez. 25	Lenau	Aug. 15	Schumann	Juni 8
Amundsen	Juli 16	Franklin	Jan. 17	Lesseps	Nov. 15	Schopen-	
Andersen	Aug. 4	Freiligrath	Juni 17	Lessing	Feb. 17	hauer	Sept. 24
Anker	Juli 15	Frey	Febr. 18	Lincoln	April 21	Shakes-	
Appert	Okt. 23	Fulton	Febr. 24	Linné	Jan. 10	peare	April 23
Aristoteles	März 17	Galilei	Jan. 8	Lister	April 5	Siemens	Okt. 31
Arkwright. . . .	Dez. 23	Gellert	Juli 4	Livingstone	Mai 1	Sokrates	Sept. 12
Bach	Juli 28	Girard	Dez. 17	Marc-Aurel	März 21	Sophokles	Juni 16
Balmer	Dez. 31	Gluck	Juli 3	Marconi	Jan. 13	Spitteler	April 24
Beethoven	Dez. 16	Goethe	Aug. 28	Mendelssohn	Febr. 3	Spyri	Juni 13
Berlioz	Dez. 11	Gotthelf	Okt. 22	Meyer	Okt. 11	Staël	Juli 11
Bessemer	März 15	Graff	Juni 22	Michelangelo	März 6	Stämpfli	Mai 15
Björnson	Dez. 8	Guericke	Febr. 9	Milton	Nov. 8	Stanley	Jan. 28
Böcklin	Jan. 16	Gutenberg	April 10	Molière	Feb. 17	Stauffer	Sept. 2
Brahms	April 3	Hals	Mai 27	Montgolfier	Juni 26	Stephenson	Aug. 12
Braille	Jan. 4	Haller	Dez. 12	Morse	April 27	Suttner	Juni 21
Buchser	Nov. 22	Händel	April 14	Mozart	Dez. 5	Thorwald-	
Bunsen	Nov. 28	Haydn	April 1	Müller	Jan. 3	sen	Nov. 19
Calame	März 19	Hebel	Mai 10	Murillo	Dez. 31	Tizian	Aug. 31
Cäsar	Juli 23	Helmholtz	Sept. 8	Napoleon	Mai 5	Tolstoi	Sept. 9
Cervantes	Okt. 7	Henlein	Nov. 7	Newton	März 31	Töpffer	Jan. 25
Chamisso	Aug. 21	Herder	Nov. 27	Niggeler	Dez. 1	Torricelli	Okt. 25
Chiesa	Juni 9	Herzog	Okt. 28	Nobel	Okt. 21	Tschudi	Febr. 5
Chopin	März 1	Hodler	März 14	Papin	Aug. 22	Uhland	Nov. 13
Cook	März 4	Hokusai	Aug. 8	Pasteur	Sept. 28	Vela	Okt. 3
Corneille	Okt. 1	Holbein	März 12	Pestalozzi	Jan. 12	Velasquez	Juni 6
Cranach	Okt. 16	Homer	Nov. 24	Pictet	Dez. 29	Verdi	Okt. 10
Cuvier	Aug. 7	Horaz	Dez. 2	Plato	Nov. 3	Veronese	April 19
Daguerre	Nov. 18	Howe	Juli 9	Racine	Dez. 21	Vigée-	
Dante	Sept. 14	Hugo	Febr. 26	Raffael	April 6	Lebrun	April 16
Davy	Mai 29	Humboldt	Sept. 17	Réaumur	Febr. 29	Vinci	Mai 2
Defoe	April 26	Ibsen	Mai 23	Reis	Jan. 7	Vinet	Juni 20
Demosthenes	Okt. 12	Jacquard	Juli 7	Rembrandt	Okt. 4	Virchow	Sept. 5
Dickens	Febr. 7	Jeanrichard	Aug. 11	Ries	Sept. 4	Volta	März 8
Drais	Aug. 1	Jenner	Mai 17	Riggenbach	Juli 25	Voltaire	Nov. 21
Dufour	Juli 14	Kant	Febr. 12	Robert	Mai 13	Wagner	Mai 22
Dunant	Mai 8	Kauffmann	Sept. 29	Röntgen	März 25	Washington	Febr. 22
Dürer	April 6	Keller	Juli 19	Rousseau	Juni 28	Watt	Aug. 19
Dyck	Dez. 9	Kepler	Dez. 26	Rubens	Juni 29	Weber	Dez. 18
Ebner-Eschen-		Kleist	Okt. 18	Sachs	Jan. 19	Welti	Juni 4
bach	Sept. 13	Kocher	Aug. 25	Saussure	Jan. 22	Widmann	Feb. 20
Edison	Feb. 10	Kolumbus	Mai 19	Scott	Sept. 21	Wilberforce	Juli 29
Escher v. d.		König	Jan. 24	Segantini	Sept. 28	Wöhler	Juli 31
Linth	März 9	Kopernikus	Mai 24	Senefelder	Nov. 6	Wright	Juni 1
Euler	Sept. 18	Körner	Aug. 26				

DER STERNENHIMMEL.

Man beachte die Karten im Kalendarium, 1. Januar, 1. April, 1. Juli, 1. Oktober

Wenn die Sonne unter den Horizont gesunken ist, beginnen auf dem Firmament zuerst die hellern und mit der Zeit auch die schwächeren Sterne zu funkeln. Wir wollen versuchen, uns in dieser Welt von Lichtern zurecht zu finden. Zu diesem Zwecke fassen wir markante Sterne in Gruppen zusammen und geben jeder Gruppe einen Namen. Schon die Astronomen der frühesten Zeiten, Chinesen, Chaldäer, Aegypter und Araber erleichterten sich die Orientierung am Himmel in dieser Weise. Die nachfolgende Beschreibung hält sich ganz im Rahmen der üblichen Sternbilderzeichnung, hingegen sollen bloss die auffälligsten Konstellationen besprochen werden.

Wenden wir uns gegen Norden, dann sind zu jeder Jahreszeit hier zu sehen der Grosse Bär oder Wagen, der Kleine Bär mit dem Polarstern, der Drache, Cepheus und Cassiopeia. Die genannten Sternbilder finden sich daher auf sämtlichen 4 gegen Norden zu haltenden Karten vom 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober. Ihre Auffindung am Himmel sollte keine Schwierigkeiten bieten, weil die zusammengehörigen, grössern Sterne auf den Karten durch Linienzüge verbunden sind. Dem Polarstern kommt insofern eine besondere Bedeutung zu, als derselbe **fast** gar nicht an der Bewegung der übrigen teilnimmt, sondern innert 24 Stunden einen Kreis beschreibt, dessen Durchmesser etwa dem fünffachen des Vollmondes entspricht. Im Zentrum dieses Kreises liegt der nördliche Pol des Himmels, das ist der von keinem Stern besetzte Punkt, um den die tägliche Umdrehung des Firmaments erfolgt. Zur leichtern Auffindung des Polarsterns sind verschiedene Regeln in Vorschlag gebracht worden; es genügt die Angabe, dass er etwa halbwegs zwischen Grossem Bär und Cassiopeia leicht durch seine vereinzelte Stellung neben schwächeren Nachbarn auffällt. Drei Sterne der Cassiopeia, sechs des Grossen Bären und zwei des Kleinen Bären sind von zweiter Grösse. Etwas weiter vom Polarstern abliegend heben sich durch ihren starken Glanz hervor die Wega in der Leyer, Deneb im Schwan, Capella im Fuhrmann, Pollux in den Zwillingen und Regulus im Löwen. Alle diese sind von erster Grösse. Nach ihrer Helligkeit unterscheidet man nämlich zwischen Sternen erster, zweiter, dritter, vierter Grösse. Die vorgenannten Sterne sind sämtlich verzeichnet auf der Karte für 1. Januar 9 Uhr abends, nördliche Hälfte.